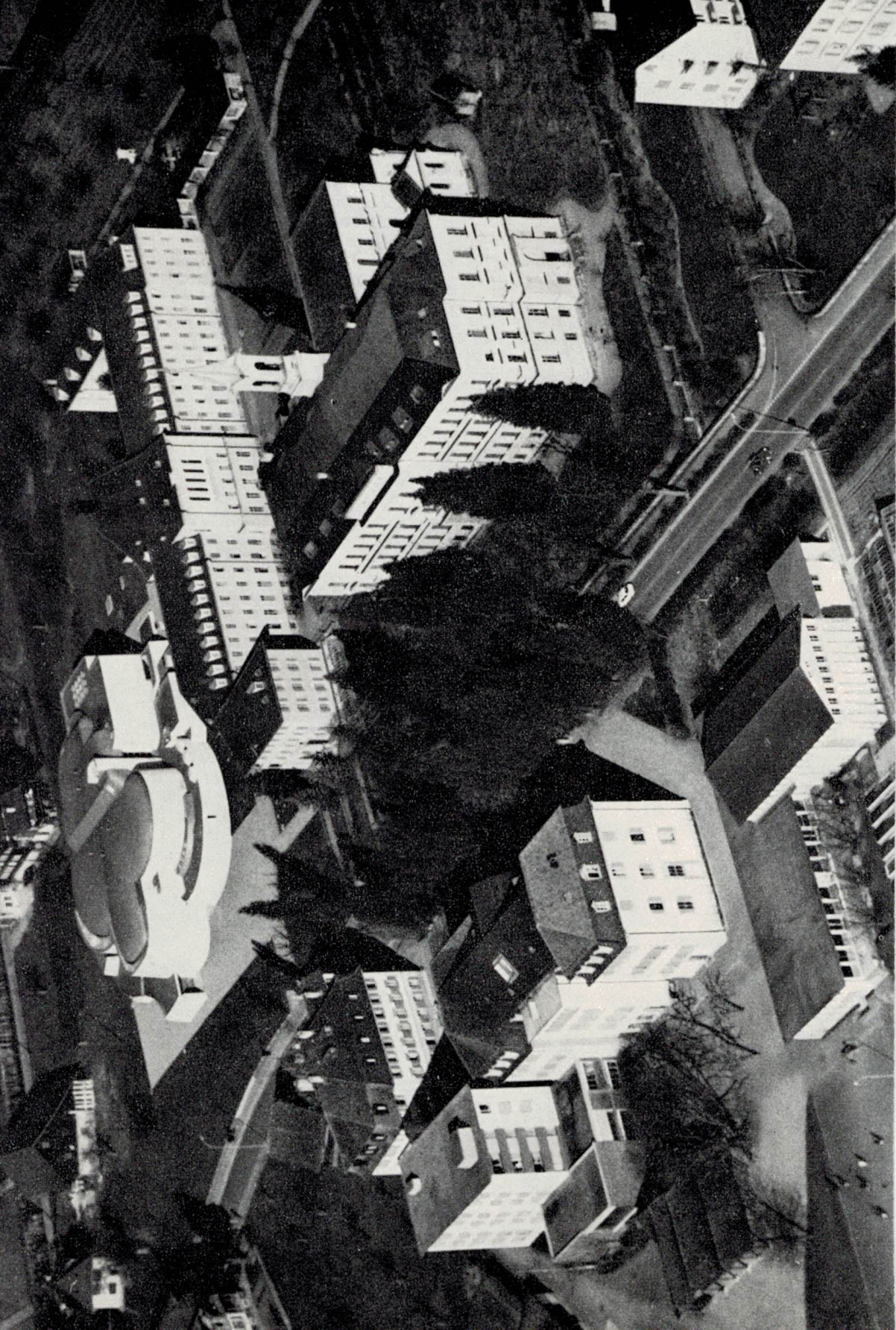


OBWALDNER KANTONSSCHULE JAARESBERICHT
1967/68



104. JAHRESBERICHT 1967/68

Beilage:

Dr. Robert Durrer, Schöpfer des
Quellenwerkes über Bruder Klaus
von Dr. P. Rupert Amschwand

Inhalt:

Behörden	5
Organisation	6
Promotionsordnung	8
Lehrer	9
Verzeichnis der Schüler . .	11
Lehrgegenstände	24
Lehrmittel	52
Schulnachrichten	58
Das neue Schuljahr	76
Zum Umschlagbild	76
Nekrologe	77

Zeichenerklärung:

R = Real; H = Handels-, G = Gymnasial-, L = Lyzeumsklasse. K gibt die Kurse der Freifächer an.

* nach dem Namen bezeichnet die externen Schüler.

Ø nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres.

§ nach dem Namen bedeutet Eintritt während des Schuljahres.

BEHÖRDEN

Erziehungsdepartement

Vorsteher: Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen
Stellvertreter: Herr Leo von Wyl, Landammann, Sarnen
Sekretär: Herr Julian Dillier, Kerns

Erziehungsrat

Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen, Präsident
H. H. Constantin Lüthold, Pfarrer, Kerns
Herr Martin Isenegger, Direktor der Pilatusbahn, Alpnachstad
Frau Hedwig Gasser-Vogler, Lungern
Herr Albert Greutert, Direktor der Interelectric AG, Sachseln

Kantonaler Schulinspektor

Herr Adolf Gort, Sachseln

Kommission der Maturitätsprüfung

Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen, Präsident
Herr Dr. iur. Josef Gander, alt Oberrichter, Engelberg
Herr Dr. med. Anton Durrer, Sarnen
Herr Otto Wallimann, Kantonsingenieur, Sarnen
Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, Engelberg

Ersatzmänner :

Herr Dr. med. vet. Eduard Schorno, Giswil
H. H. Dr. theol. Alfons Reichlin, Pfarrer, Sachseln

Kommission der Handelsdiplomprüfung

Herr August Bucher, Treuhänder, Kerns, Präsident
Herr Walter Röthlin, Kaufmann, Kerns
Herr Arnold von Flüe, kantonaler Steuerverwalter, Sachseln
Herr Karl Langensand, Bankfilialverwalter, Alpnach
Herr Zeno Beck, Sekundarlehrer, Sarnen

ORGANISATION

Die **Kantonsschule Sarnen**, die von **Benediktinern** aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Schülern jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte sittlich-religiöse Charakterformung und wissenschaftliche Geistesbildung zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Berufsleben erfordern.

Die **religiös-sittliche** Erziehung wird grundgelegt durch den Religionsunterricht, durch Anleitung zu persönlichem und gemeinschaftlichem Gebet, durch die aktive Mitfeier des heiligen Meßopfers. Unter sorgfältiger Führung und Aufsicht mehrerer Präfekten werden die Schüler individuell nach den einzelnen Altersstufen zu christlicher Selbstverantwortung erzogen, ins Studium eingeführt und an Arbeitsamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

Zur Erreichung der **wissenschaftlichen Bildung** dienen vier Abteilungen: die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

Die **Realschule** umfaßt drei Klassen. Sie vermittelt die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse und richtet sich nach den schweizerischen Realschulen. Die 3. Realklasse bereitet hauptsächlich für den Besuch des Technikums oder eines Lehrerseminars vor. (Um Raum für die Einführung von Typus B am Gymnasium zu gewinnen, wird die Realschule aufgegeben. Die 1. Klasse der Realschule beginnt im Herbst 1968 zum letztenmal. Die 2. und 3. Realklasse werden im Schuljahr 1969/70 noch weitergeführt).

Die dreiklassige **Handelsschule** setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in den Sprach- und Handelsfächern für den kaufmännischen Stand, das Bankfach, den staatlichen Verwaltungsdienst und verwandte Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Klasse kann das eidgenössisch anerkannte **Handelsdiplom** erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

Das **Gymnasium** nach Typus A und B besteht aus sechs Klassen und erstrebt durch besondere Pflege in der Muttersprache, in den altklassischen Sprachen, in den modernen Fremdsprachen und in den naturwissenschaftlichen Fächern eine christlich-humanistische Bildung der Schüler.

Das **Lyzeum** umfaßt zwei Jahreskurse und gibt dem Schüler vertieftes Wissen in den philosophischen und naturwissenschaftlichen Fächern und führt ihn besonders in die philosophischen Disziplinen ein. In diesen zwei Abschlußklassen wird vermehrter Wert auf die Methode der geistigen Arbeit gelegt, um die Schüler zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuch der Hochschule zu befähigen.

Die **Maturitätsprüfung** genießt eidgenössische Anerkennung und wird am Schluß des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt an die Universität und an die Eidgenössische Technische Hochschule. In der Geographie, Biologie, in Physik und Chemie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, bzw. der Lyzealkurse als Maturitätsnote angerechnet. Das gleiche gilt für das Zeichnen.

Ueber die **Pflichtfächer** der einzelnen Schulabteilungen orientieren die Stundentafeln Seite 33 und 44.

Freifächer sind: Italienisch für die Handelsschüler, für die mittleren und obern Klassen des Gymnasiums und für das Lyzeum; Englisch für die Schüler des Lyzeums (die 4., 5. und 6. Klasse des Gymnasiums hat Englisch als Pflichtfach); Spanisch für die Schüler der obern Klassen; Darstellende Geometrie und chemisches Laboratorium für die Lyzeumsklassen; Buchhaltung und Maschinenschreiben für die obern Klassen des Gymnasiums und für das Lyzeum. Gesang und Instrumentalmusik siehe Seite 47 ff. Die Schüler haben Gelegenheit, dem Schülerorchester und der Feldmusik beizutreten.

Zeugnisse über Leistung, Fleiß und Betragen werden an Weihnachten und Ostern ausgestellt; nach Schluß des Schuljahres erhalten die Schüler das Jahreszeugnis.

Dauer des Schuljahres. Das Schuljahr beginnt nach dem 3. Sonntag im September und endet anfangs Juli. An Weihnachten und Ostern sind zwei Wochen Ferien.

Aufnahmebedingungen. Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen wenigstens fünf Jahre Primarschule, mit gutem Erfolg absolviert haben. In die erste Handelsklasse kann nur eintreten, wer mit Erfolg acht Schuljahre, wovon zwei Real-, oder Sekundarklassen besucht hat. Wer in eine höhere Klasse eintreten will, hat sich über entsprechende Vorbildung auszuweisen. Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Kantonschule zu richten. Die endgültige Zusage erfolgt entweder auf Grund der vorliegenden Schulzeugnisse oder nach bestandener Aufnahmeprüfung.

Sämtliche Anmeldungen, alle Gesuche um Zustellung von Jahresbericht und Prospekt, Zeugnisabschriften, Studienausweisen und Schuldspensen sind zu richten an das

Rektorat Kantonschule
Kollegium
6060 Sarnen

PROMOTIONSORDNUNG

Für die Beförderung von einer Klasse in eine höhere werden die Schulfächer unterschieden in:

1. Pflichtfächer: Vgl. Tabelle der Pflichtfächer Seite 33 und 44.

2. Kernfächer

- a) Für die Realschule: Deutsch, Französisch, Arithmetik und Geometrie (4 Kernfächer).
- b) Für die Handelsschule: Deutsch, Französisch, Englisch (Italienisch für Tessiner); Buchhaltung, Betriebslehre und kaufmännisches Rechnen (6 Kernfächer).
- c) Für das Gymnasium: Deutsch, Latein, Griechisch, Französisch und Mathematik. Für die 1. und 2. Lateinklasse wird Latein doppelt gezählt. (4 Kernfächer für die 1. Lateinklasse, 5 Kernfächer für die 2. bis 6. Lateinklasse).
- d) Für das Lyzeum: Philosophie, Deutsch, Latein, Französisch, Mathematik, Griechisch (für Typus B Englisch oder Italienisch) oder Physik nach freier Wahl (6 Kernfächer).

Mangelpunkt bedeutet die Differenz zwischen der Note 4 und der ungenügenden Note, z. B. Note 4—3 = $\frac{1}{2}$ Mangelpunkt; Note 3 = 1 Mangelpunkt; Noten 4—3 und 3 = 1,5 Mangelpunkt, usw.

Es steigt definitiv: Wer in allen Pflichtfächern zusammen einen Notendurchschnitt von mindestens 4,0 erreicht und gleichzeitig in allen Kernfächern zusammen höchstens 1 Mangelpunkt hat.

Es steigt provisorisch: Wer in allen Pflichtfächern zusammen einen Notendurchschnitt von mindestens 4,0 erreicht, aber in allen Kernfächern zusammen 1,5 oder 2 Mangelpunkte hat. Wer nur provisorisch in die höhere Klasse versetzt oder aufgenommen worden ist und im nächsten Trimesterzeugnis wieder nur Noten für provisorisches Steigen aufweist, wird in die untere Klasse zurückversetzt.

Es steigt nicht: Wer in allen Pflichtfächern zusammen den Notendurchschnitt von 4,0 nicht erreicht, oder in allen Kernfächern zusammen 2,5 oder mehr Mangelpunkte aufweist.

LEHRER

- Dr. phil. P. Pirmin Blättler**, Rektor: Latein 2L, 6G; Griechisch 5G.
- P. Maurus Eberle**, Prior: Latein 3G; Griechisch 4G.
- Dr. phil. nat. P. Beda Kaufmann**, Subprior († 27. Januar 1967): Darstellende Geometrie (1. Trimester).
- Dr. phil. nat. P. Ludwig Knüsel**, Subprior: Biologie 6G, 5G, 2G, 1GA, 1GB, 3R (Sommertrimester), 2R, 1R.
- P. Ivo Elser**, Kapellmeister: Deutsch 4G, 3R. Kirchengesang, Männerchor, Orchester, Sologesang, Klavier, Blasinstrumente.
- Dr. phil. P. Johannes Nußbaumer**: Latein 1L; Griechisch 2L, 6G; Italienisch 1K; Englisch 6G. Präses der Marianischen Sodalität.
- Dr. phil. P. Hildebrand Pfiffner**: Latein 5G; Französisch 2G, 3R (bis März); Englisch 5G, 3G (seit Ostern), 3H (bis März), 2 H, K für Lyzeum (bis März); Italienisch Corso superiore, 3K; Spanisch 1K, 2K.
- P. Burkhard Wettstein**, Oekonom: Betriebslehre 2H; Buchhaltung 3H, 2H, 3R; Maschinenschreiben 3H, K für Gymnasium.
- P. Notker David**: Mathematik 4G, 3G; kaufm. Rechnen 3H, 2H, 1H; Stenographie 3H. Leiter der Feldmusik.
- Dr. phil. P. Sigisbert Frick**: Deutsch 6G, 5G, 2H; Französisch 1H; Italienisch 2K. Kurs über Weltliteratur. Leiter des Schultheaters.
- P. Odo Vogel**: Algebra 1H, 3R; Arithmetik 2R, 1R.
- P. Fintan Kümin**: Latein 4G; Griechisch 1L, 3G. Lehrmittelverwalter.
- Dr. phil. P. Michael Amgwerd**: Französisch 2L, 1L, 6G, 5G. Filmunterricht.
- P. Otmar Hochreutener**, Organist: Geometrie 3R, 2R, 1R; Gesang 1GB, 1R; Klavierunterricht.
- Dr. phil. P. Rupert Amschwand**, Subpräfekt der Externen: Geschichte 2L, 1L, 5G, 1H, 3R. Redaktor der Kollegi-Chronik.
- P. Adelhelm Rast**: Deutsch 1R; Arithmetik 2G; Stenographie 2G, 2H, 1H, 3R (bis Ostern). Adrema und Kartothek.
- Dr. phil. nat. P. Gerold Bonderer**, Präfekt im Lyzeum: Mathematik 2L, 1L, 5G, 3H; Geographie 6G, 3H.
- P. Leodegar Spillmann**, Subpräfekt im Gymnasium: Englisch 3R; Arithmetik 1GA; Geschichte 3G, 2G; Geographie 3G, 2G, 2H.
- Dr. phil. P. Thomas Hardegger**, Präfekt im Konvikt: Religion 1GB; Latein 2G, 1GB. Kantonaler Erziehungsberater.
- Dr. phil. P. Frowin Müller**: Religion 2L, 1L, 3H; Philosophie 2L, 1L.
- Lic. theol. P. Augustin Holbein**, Präfekt der Externen: Religion 6G; Deutsch 1L, 2G; Französisch 1R.
- P. Bonifaz Klingler**, dipl. Handelslehrer HSG, Präfekt der Handelsschüler: Betriebslehre 3H, 1H; Buchhaltung 1H; K für 6G; Volkswirtschaftslehre 3H; Geographie 1L.
- Dr. phil. P. Leo Ettlin**, Präfekt im Gymnasium: Religion 5G; Deutsch 4G, 1H (seit März); Geschichte 6G, 4G, 2R.
- Dr. rer. nat. P. Lucas Keusch**: Mathematik 2H; Arithmetik 1GB; Biologie 4G; Chemie 1L, 2H, 1H, 3R.
- P. Meinrad Good**, Organist: Mathematik 6G; Physik 2L, 1L, 1H, 3R (1. Trimester), 2R; Gesang 1GA; Darstellende Geometrie (seit Januar); Klavierunterricht.

P. Wolfgang Abt, Subpräfekt im Konvikt: Religion 1GA; Deutsch 1GA; Latein 1GA.

P. Josef Bartholet: Religion 3R, 2R, 1R; Deutsch 2R; Französisch 2R.

P. Dominik Thurnherr: Religion 4G, 3G, 2G, 2H, 1H; Deutsch 1GB.

Hochw. Herr Alois Egger: Französisch 4G, 3G, 3H, 2H; Geschichte 1GA, 1GB, 1R.

Herr Dr. phil. Alfred Huber: Deutsch 2L, 3H, 1H (bis März); Englisch 4G, 3H (seit März), 1H; Geschichte 3H, 2H; Geographie 1H, 3H; Turnen 2R, 1R. Leiter des turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes.

Herr Josef von Rotz, kantonaler Zeichenlehrer: Zeichnen 6G, 5G, 2G, 1GA, 1GB, 3R, 2R, 1R; Geographie 1GA, 1GB; Kalligraphie 1GA, 1GB, 2R, 1R; Kunstgeschichte 2L, 1L.

Herr Anton Schneider, eidg. dipl. Turnlehrer: Turnen 2L, 1L, 6G (seit Ostern) 5G, 4G, 3G, 2G, 1GA, 1GB, 3H, 2H, 1H, 3R; Geographie 2R, 1R.

Herr Franz Schönborn: Chemie 2L; Warenkunde 3H; Chemisches Laboratorium.

Hilfslehrkräfte:

Herr Hans Andermatt, Lehrer in Kerns: Maschinenschreiben 2H, 1H, 3R, K für 2R.

Herr Richard Voegeli, Musikdirektor, Sarnen: Cello.

Herr Darvino Marchesi, Musikdirektor, Luzern: Klarinette, Blechinstrumente.

Herr Otto Schwarz, Musiklehrer, Luzern: Violine, Gitarre.

Frl. Else Hartung, Musiklehrerin, Luzern: Orgel, Klavier.

Herr August Brühschweiler, Musiklehrer, Luzern: Flöte.

Herr Guido Caprez, kantonaler Turnlehrer: Turnen 6G (bis Ostern).

VERZEICHNIS DER SCHÜLER

* nach dem Namen bezeichnet die externen Schüler. ϕ nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres. § nach dem Namen bedeutet Neueintritt während des Schuljahres.

Realschule

September 1967 bis Juli 1968

I. Realklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Amrhein Hans*	Kerns OW	12. Febr. 53
Brunner Stephan	Züberwangen SG	3. Juni 54
Bucher Charly	Luzern	26. März 54
Bucher Viktor*	Kerns OW	28. Aug. 53
Bühlmann Albin	Sempach-Stadt LU	23. Mai 54
Eberhard Peter	Luzern	8. Juni 53
Ebnöther Markus* ϕ	Buttikon SZ	29. Jan. 54
Egger Karl*	Sarnen OW	21. Dez. 53
Egger Peter*	Sarnen OW	21. Dez. 53
Erni Anton	Römerswil LU	24. Juni 53
Ettlin Roman*	St. Niklausen/Kerns OW	25. Nov. 53
Flury Beat	Thun BE	26. Sept. 53
Furrer Peter*	Sarnen OW	15. Juni 54
Galliker Oswald	Ballwil LU	28. Nov. 54
Gertschen Romeo	Naters VS	22. Dez. 52
Guldemann Markus §	Horriwil SO	19. Sept 54
Helbling Urs ϕ	Uznach SG	31. Okt. 55
Hürlimann Christoph	Walchwil ZG	21. Febr. 54
Iseli Christian	Schötz LU	31. Dez. 53
Iten Christian	Küßnacht a. R. SZ	16. Febr. 54
Julen Amedé	Zermatt VS	10. Mai 54
Kummer Marco	Bettlach SO	30. Juli 54
Leisibach Pius	Retschwil LU	13. Juni 54
Mathis Kurt*	Giswil OW	3. Mai 54
Müller Alfred*	Wilen/Sarnen OW	17. Jan. 54
Peter Simon*	Alpnachdorf OW	8. März 53
Rammelmeyer Kurt*	Wilen/Sarnen OW	23. Aug. 54
Reinhard Arthur*	Kerns OW	16. Juni 54
Risi Edi	Emmenbrücke LU	7. Okt. 53
Strobel Urs*	Sarnen OW	14. Jan. 54
Studer René*	Kerns OW	11. Febr. 54
della Torre Rolf*	Kerns OW	19. Aug. 53
Wigger Josef*	Sarnen OW	21. Nov. 53
Wüest Hanspeter	Ruswil LU	21. Jan. 54
Zimmermann Walter	Menziken AG	24. Dez. 53

II. Realklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Abt Stephan ϕ	Baar ZG	7. April 53
Arnold Martin*	Kerns OW	13. Sept. 52
Berlinger Bruno	Neßlau SG	12. Mai 52
Bumbacher Norbert §	Spreitenbach AG	16. Febr. 53
Dallago Franco	Leifers/Bozen I	22. Jan. 53
Fritschy Ruedi*	Sachselsn OW	8. Dez. 52
Gerig Bernhard*	Gurtellen UR	20. Aug. 53
di Giovanni Andrea	Wengen BE	5. Nov. 52
Haid Lorenz ϕ	Weinfelden TG	25. Sept. 52
Hinden Ernst	Gipf-Oberfrick AG	25. April 53
Huber Georg*	Giswil OW	22. Juni 53
Huber Hans	Hägglingen AG	20. Febr. 52
Jehli Reto*	Sarnen OW	8. Dez. 52
Imfeld Walter*	Alpnach OW	17. Okt. 52
Käppeli Peter ϕ	Luzern	9. Febr. 53
Kathriner Claude*	Sarnen OW	11. Jan. 52
Knecht René	Zübingen SG	18. Aug. 53
Küchler Karl*	Sarnen OW	18. Juli 53
Kurmann Josef	Ebikon LU	17. März 51
Lautenschlager Felix ϕ	Zug	8. Febr. 53
Noser Andreas	Adliswil ZH	24. April 53
Röthlin Niklaus*	Kerns OW	3. Juli 52
Röthlin Walter* ϕ	Melchtal/Kerns OW	15. Dez. 52
von Rotz Beat*	Kerns OW	10. Juli 53
Ruckstuhl Jost	Escholzmatz LU	2. Juni 53
Schibler Andreas §	Olten SO	6. Juni 53
Studach Engelbert	Mörschwil SG	29. Aug. 52
Vogler Robert*	Sarnen OW	14. März 51
Waser Paul*	Sarnen OW	1. Dez. 53
Wirz Bruno	Zürich	15. Juni 52
Zink Robert ϕ	Basel	10. Febr. 53

III. Realklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Berchtold André*	Giswil OW	17. Mai 52
Ferber Stephan*	Sachselsn OW	15. Juni 51
Grüter Rudolf	Burgdorf BE	22. April 50
Herzog Peter ϕ	Steinach SG	26. Okt. 52
Keller Walter ϕ	Flawil SG	26. Juli 52
Kiser Karl* ϕ	Sarnen OW	19. Dez. 51
Looser Franz Josef	Alt St. Johann SG	22. April 52
Omlin Theo*	Sachselsn OW	30. Okt. 51
Rohrer Anton*	Sachselsn OW	16. Jan. 52
della Torre Alfred* ϕ	Kerns OW	6. Mai 51

Handelsschule

September 1967 bis Juli 1968

I. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.
von Ah Fridolin*	Sarnen OW	18. Nov. 51
Bader Peter	Holderbank SO	20. Sept. 52
Bonderer Peter	Felben-Wellhausen TG	4. Aug. 51
Bühler Josef	Schötz LU	25. Okt. 52
Bürli Bernhard	Klingnau AG	21. Mai 52
Casagrande Carlo	Pregassona TI	9. Dez. 50
Durrer Oskar*	Kerns OW	29. Aug. 51
Halter Niklaus*	Giswil OW	21. Juni 52
Hocher Josef	Müswangen LU	21. Juli 52
Höschle Otto*	Kerns OW	21. Jan. 52
Huser Erhard	Rapperswil SG	3. Sept. 52
Isler Peter	Bottmingen BL	26. Juni 49
Kiener Hans	Hochdorf LU	3. Jan. 51
Küng Josef-Werner	Muri-Sörikon AG	28. April 52
Langford Reginald	Zürich	1. März 52
Merz Alois	Sörenberg LU	23. Aug. 50
Meyer Erich	Zug	18. Juni 52
Michel Ernst*	Kerns OW	16. Nov. 51
Naef Victor ϕ	Adliswil ZH	1. Febr. 51
Omlin Walter*	Sachseln OW	1. Okt. 51
Peng Franco	Poschiavo GR	5. Juli 50
Schenker Christoph ϕ	Oberbuchsitzen SO	17. Aug. 51
Schorno Dieter*	Giswil OW	20. April 51
Steiger Rolf* ϕ	Giswil OW	2. Juni 52
Vogler Anton*	Lungern OW	27. Jan. 52

II. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Aeberli Max ϕ	Rapperswil SG	17. Okt. 50
Allemand Helmut	Welschenrohr SO	25. Nov. 50
Amstad Oscar	Beckenried NW	15. Nov. 49
Berchtold Armin*	Großteil/Giswil OW	17. Aug. 50
Britschgi Gerhard* ϕ	Kerns OW	10. April 51
Bucher Ruedi* ϕ	Kerns OW	9. Febr. 51
Burnell Richard ϕ	Münchenstein BL	16. Dez. 49
Feusi Paul	Wollerau SZ	11. Sept. 50
Hafner Benno	Luzern	4. Nov. 50
Küng Hans	Winterthur ZH	19. Febr. 50
Kuster André*	Kerns OW	7. Okt. 50
Leimgruber Robert	Basel	16. Mai 48
von Moos Peter*	Giswil OW	23. Sept. 50
Reitinger Hanspeter ϕ	Wettswil a. A. ZH	28. April 51
von Rotz Richard*	Kerns OW	9. Dez. 49
Schuler Kurt	Alpthal SZ	29. Juni 50
Spichtig Toni*	Sarnen OW	19. Sept. 50
Venzin Erich	Andermatt UR	18. Mai 49
Villiger Willy	Beinwil/Freiamt AG	19. April 49

III. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Aufdermaur Jörg*	Luzern	15. Mai 49
Dorigo Markus	Zürich	2. Mai 49
Füglister Viktor	Dietikon ZH	8. Sept. 49
Gilardi Alberto	Mendrisio TI	21. Juli 49
Lang Dieter	Amriswil TG	19. Nov. 47
Lüthold Bruno*	Alpnachdorf OW	16. Aug. 50
Maissen Thomas	Klosters GR	13. Dez. 50
Meuwly Richard	Walchwil ZG	13. Jan. 49
Peng Lucio	Poschiavo GR	28. April 49
Regli Robert	Göschenen UR	4. Sept. 50
Schifferli Urs	Spreitenbach AG	6. Dez. 49
Schmid Franz	Wettingen AG	1. Sept. 49
Sutter Hans*	Sarnen OW	2. März 50
Utz Hans	Altstätten SG	20. Juni 50

Gymnasium

September 1967 bis Juli 1968

I. Gymnasialklasse A

Schüler	Wohnort	geb.
Abächerli Beat*	Kerns OW	23. Okt. 54
Arquint Christoph*	Sachselsn OW	7. Febr. 55
Baebi Max*	Giswil OW	27. Juli 53
Britschgi René*	Sarnen OW	31. März 54
Burch Thomas*	Sachselsn OW	23. Aug. 54
von Deschwanden Arnold*	Kerns OW	24. Okt. 53
Dillier Thomas*	Sarnen OW	16. Sept. 55
Grab Christoph*	Sachselsn OW	24. Dez. 55
Hofer Stephan*	Sarnen OW	14. Dez. 55
Imfeld Ernst*	Sarnen OW	1. Aug. 54
Peter Alois*	Alpnach OW	18. Okt. 53
Riebli Ruedi*	Giswil OW	27. Mai 54
Rothenfluh Daniel*	Sachselsn OW	23. Juni 54
Rothenfluh Othmar*	Alpnach OW	4. Sept. 53
Röthlin Walter*	Kerns OW	20. März 54
von Rotz Alois*	Kerns OW	12. Jan. 55
von Rotz Erich*	Kerns OW	22. April 54
Schneider Paul*	Sarnen OW	16. Okt. 55

I. Gymnasialklasse B

Schüler	Wohnort	geb.
Amgarten Hans	Lungern OW	28. Jan. 54
Amstad Otto	Alpnach OW	27. Mai 54
Baumgartner Cornelius	Möhlín AG	3. April 55
Britschgi Hannes ϕ	Sarnen OW	14. Mai 55
Bucher Alois	St. Erhard LU	31. Aug. 54
Cairati Francesco	Zürich	25. Jan. 54
Ehrenzeller Urs	Rickenbach SG	11. Dez. 54
von Flüe Markus	Wohlen AG	18. Nov. 54
Frei Christoph	Basel	11. Dez. 54
Fuchs Jürg	Hergiswil NW	25. Dez. 54
Häfliger Franz	Gelfingen LU	18. März 54
Halter Jürg	Pfäffikon SZ	9. Mai 56
Häuptle Urs ϕ	Horn TG	2. Juli 53
Helfenstein Paul	Frauenfeld TG	18. Aug. 54
Honold Peter	Zollikon ZH	28. April 55
Iten Dieter	Wohlen AG	24. April 55
Locher Martin	Degersheim SG	3. April 54
Merk Werner	Bassersdorf ZH	16. Jan. 53
Neff Roland	Bischofszell TG	8. Dez. 53
Schlegel Pius	Goßau SG	11. Aug. 54
Schütz Karl	Zürich	27. Febr. 54
Weber Bernhard	Luzern	30. Sept. 54
Zurgilgen Markus	Bassersdorf ZH	29. Okt. 53
Zwyssig Josef	Kehrsiten NW	18. Mai 54

II. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Allemann Konrad	Aarau	29. März 54
Andermatt Hanspeter*	Kerns OW	26. März 53
Bader Rolf	Holderbank SO	14. Sept. 54
Banz Oscar Werner	Grenchen SO	4. Mai 54
Baumeler Bernhard	Schüpfheim LU	25. Febr. 53
Baumgartner Edgar	Zürich	22. Juli 53
Burch Johann	Hünenberg ZG	21. Mai 53
Burkhart Jürg	Spiez BE	6. Jan. 54
Büttler Mario*	Kerns OW	26. Juni 54
Christen Peter	Andermatt UR	16. Sept. 53
Dillier Notker*	Sarnen OW	19. Juni 54
Ettlin Walter*	St. Niklausen/Kerns OW	25. Nov. 54
Ferber Christoph*	Sachselsn OW	10. Juni 54
Fuchs Hans	Hergiswil NW	1. Okt. 53
Gasser Jörg	Lungern OW	7. April 53
Gloor Daniel*	Sarnen OW	22. Juli 54
Hagmann Hubert	Kirchberg SG	20. Nov. 53
Halter Thomas	Pfäffikon SZ	5. Jan. 54
Helbling Jürg	Uznach SG	6. Juli 54
Imfeld Albert*	Giswil OW	25. Okt. 52
Imfeld Bernhard*	Sarnen OW	9. Sept. 53
Karrer Dieter	Röschenz BE	4. Mai 53
Krummenacher Heinz*	Alpnach OW	8. Mai 54
Lienert Jörg*	Sarnen OW	23. Okt. 53
Mathis Theo	Luzern	19. Juli 53
Mazurkewitz Harry Max*	Sarnen OW	2. Dez. 53
Ming Bruno*	Giswil OW	20. Dez. 53
Ming Martin*	Lungern OW	25. Aug. 52
Peter Viktor	Pfaffnau LU	22. Mai 53
Riß Andreas	Mariastein SO	8. April 52
Rohrer Willy	Hochdorf LU	6. Jan. 53
Schmitter Hermann	Alpnach OW	19. Febr. 52
Schneider Walter*	Sarnen OW	26. Juli 54
Schorno Luzius*	Giswil OW	11. Mai 54
Vogler Urs*	Lungern OW	22. Juli 53
Weber Benedikt	Lungern OW	6. Aug. 53
Wicki Martin	Rain LU	28. Dez. 53
Wörndli Thomas	Turgi AG	11. Jan. 53

III. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Abächerli Anton*	Kerns OW	31. Mai 53
Amgarten Markus*	Lungern OW	7. April 52
Baumann Werner	Spreitenbach AG	16. Dez. 50
Britschgi Markus*	Sarnen OW	13. Jan. 53
Bruggmann Niklaus	Mels SG	9. Mai 51
Burgener Hermann	Sitten VS	9. Febr. 52
Diebold Raymond	Wetzikon ZH	17. Jan. 52
Durrer Bruno	Goldau SZ	14. Jan. 53
Gaus Peter	Luzern	2. Jan. 53
Grämiger Urs*	Stalden/Sarnen OW	8. März 52
Grendelmeier Beat*	Sarnen OW	24. April 52
Guntern Bernard	Bern	28. Okt. 51
Huber Bruno	Baar ZG	10. Mai 51
Hubmann Ivo	Lommis TG	17. Febr. 53
Imfeld Niklaus*	Lungern OW	8. Nov. 51
Jud Markus	Kaltbrunn SG	26. Aug. 52
Keusch Andreas ϕ	Nieder-Uster ZH	14. Juli 51
Koch Elmar	Arnegg SG	27. April 53
Küchler August*	Kägiswil/Sarnen OW	15. Okt. 51
Liechty Josef	Thun BE	6. Jan. 52
Meienberger Hubert*	Kerns OW	4. März 53
Meier Hans	Geiß LU	31. Dez. 52
Mennel Christoph*	Sarnen OW	28. Aug. 53
Sidler Peter*	Sarnen OW	19. Nov. 52
Stappung Walter	Döttingen AG	8. Febr. 52
Titl Erich ϕ	Aarau	2. März 53
Zimmermann Hanspeter	Thun BE	27. Febr. 52

IV. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Allemann Josef	Aarau	17. März 52
Arquint Niklaus*	Sachsln OW	8. Juni 52
Belser Urs ϕ	Egerkingen SO	21. Dez. 51
Bischof Bernhard	Neu St. Johann SG	13. März 50
Egger Willy*	Kerns OW	27. Sept. 51
Ferroni Andrea	Chur GR	26. Febr. 51
Frey Peter	Sins AG	30. Okt. 51
Gerber Albert*	Giswil OW	24. Mai 52
Good Ignaz	Mels SG	5. Okt. 50
Häuptle Christian ϕ	Goßau SG	28. Sept. 52
Hug Ivo \S	Muri AG	23. April 52
Jäger Hans-Peter	Visp VS	27. März 51
Jehli Robert*	Sarnen OW	16. Sept. 51
Iten Marco	Wohlen AG	31. März 51
Julen Albert	Zermatt VS	12. März 51
Krummenacher Hans ϕ	Horriwil SO	21. Juli 52
Marty Benno*	Kerns OW	23. Aug. 51
Meier Jürg ϕ	Grenchen SO	26. Juni 52
Muff Fredi	Eschenbach LU	3. Juni 51
Müller Christoph	Kilchberg ZH	15. Jan. 53
Rüegg Roland	Ganterschwil SG	15. Jan. 51
Schönenberger Willi ϕ	Gähwil SG	16. Okt. 51
Schürch Leo	Rothenburg LU	9. März 51
Stäger Ludwig \S	Wohlen AG	31. März 52
Studach Willi*	Sarnen OW	26. Febr. 52
Willi Reinhold	Wangen SO	28. Juni 52
Willi Siegfried	Wangen SO	11. Jan. 51
Woermann Harald*	Sarnen OW	8. Sept. 52
von Wyl Alois*	Kägiswil/Sarnen OW	27. Mai 52
Zurgilgen Hansjörg	Bassersdorf ZH	1. Juli 51

V. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Baumann René	Reiden LU	15. Febr. 51
Birchler Urs	Mosnang SG	4. Mai 50
Blättler Josef	Inwil LU	11. Aug. 51
Durrer Adalbert*	Alpnachdorf OW	17. Nov. 50
Felder Werner	Inwil LU	4. Juni 51
Girtanner Viktor* ϕ	Sarnen OW	6. Dez. 50
Halter Peter*	Giswil OW	15. Febr. 51
Härtsch Hans-Peter ϕ	Flawil SG	25. April 50
Imfeld Martin*	Lungern OW	20. Sept. 50
Leu Josef	Hohenrain LU	4. Sept. 50
Lienert Peter*	Sarnen OW	9. März 51
Locher Ewald ϕ	Brugg AG	5. April 49
Notter Alex	Huttwil BE	8. Aug. 50
Obrecht Willy	Zürich	29. Mai 50
Rhonheimer Martin	Zürich	18. Juni 50
Rohrer Bruno*	Sarnen OW	11. Aug. 50
Scherrer Peter*	Sarnen OW	7. Okt. 50
Senn Hanspeter	Dietikon ZH	14. Aug. 51
Slanzi Franz*	Sarnen OW	9. März 51
Wallimann Jakob*	Sarnen OW	31. Okt. 49
Weiß Stephan	Frick AG	13. Sept. 51
Wild Werner*	Matt-Hergiswil NW	23. Mai 50
Willi Felix	St. Gallen	5. Jan. 51
Winiger Werner	Urdorf ZH	19. Febr. 50
Woermann Heiner*	Sarnen OW	20. Mai 51
Wyß Paul	Cham ZG	11. März 51

VI. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Baumann Othmar	Reiden LU	29. Nov. 49
Baumgartner Guido	St. Gallen	15. Nov. 49
Berchtold Hugo*	Sarnen OW	27. Mai 50
Brumann Othmar	St. Urban LU	16. Juli 49
Bucher Robert*	Kägiswil/Sarnen OW	18. Juli 50
Bührer Adrian	Burgdorf BE	14. Mai 50
Burkhardt Egmont	Matzingen TG	14. Dez. 50
Dillier Gerhard	Sarnen OW	29. Okt. 49
Dubs Jürg	Grenchen SO	8. Febr. 49
Durrer Melk*	Sarnen OW	7. April 50
Eusebio Ivo	Airolo TI	6. März 50
Ferroni Bruno	Bonaduz GR	7. Nov. 49
von Flüe Arnold*	Sachseln OW	12. Okt. 49
Gasser Anton	Lungern OW	9. Jan. 50
Halter Hans Melk*	Giswil OW	18. Febr. 50
Huber Dominik	Freiburg	21. März 50
Juchli Eduard	Olten SO	30. Sept. 49
Mattmann Franz	Ebikon LU	7. Aug. 49
Meßmer Hans Jörg	Unter-Erlinsbach AG	15. Sept. 50
von Moos Leo	Bern	8. Mai 50
Omlin Peter*	Sachseln OW	20. Nov. 49
von Rotz Armin*	Kerns OW	20. April 49
Schild Georg ϕ	Grenchen SO	29. März 50
Schmuckle Urs	Solothurn	1. Juli 49
Schorno Urs*	Giswil OW	13. Febr. 50
Supersaxo Beat	Saas-Fee VS	14. März 50
Taddei Franco	Windisch AG	10. März 50
Zürcher Markus	Schönholzerswilen TG	13. März 50

Lyzeum

September 1967 bis Juli 1968

I. Lyzealklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Bühler Martin	Himmelried SO	22. Febr. 46
Bührer Michael	Burgdorf BE	28. Dez. 47
Bumbacher Walter	Spreitenbach AG	18. Febr. 49
Burch Peter*	Sachsels OW	12. Sept. 48
Burgener Franz	Sitten VS	15. Aug. 48
Cerny Peter	Bern	16. Sept. 49
Ferroni Markus	Bonaduz GR	26. März 48
Fricker Kurt	Frick AG	28. Mai 48
Gasser Willy*	Sarnen OW	19. Juli 49
Gomez Beat	Luzern	3. Nov. 48
Groddeck Wolfram*	Sachsels OW	24. Mai 49
Gyr Meinrad	Bazenheid SG	17. Juli 49
Heß Beat*	Sarnen OW	6. Juli 49
Heß Walter	Jonschwil SG	5. Okt. 49
Hiestand Othmar	Bäch SZ	5. Jan. 50
Humair Denis	Grenchen SO	2. Febr. 49
Kaenel Peter	Biel BE	31. März 47
Kurmann Franz	Buchs LU	26. Dez. 48
Leu Alois	Hohenrain LU	8. Sept. 49
Limacher Franz	Eich LU	13. Sept. 47
Locher Paul	Degersheim SG	24. Mai 49
Marty Thomas	Meilen ZH	17. März 50
Müller Franz	Sursee LU	26. April 49
Rhonheimer Daniel	Zürich	27. März 48
Rohrer Hansjörg*	Sachsels OW	19. Jan. 49
Thurnherr Bruno	Sursee LU	10. März 49
Walser Kaspar	Erschwil SO	12. März 48
Weber Richard	Eschenz TG	10. März 48
Wenk Karl	Jonschwil SG	6. Jan. 49
Wigger René	Sursee LU	13. Juli 49
von Wyl Peter*	Kägiswil/Sarnen OW	13. Okt. 48

II. Lyzealklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Braun Christian	Basel	15. Sept. 49
Bucher Anton	Hochdorf LU	23. Jan. 48
Bucher Markus	Sempach LU	20. Juni 48
Burch Klaus*	Wilten/Sarnen OW	7. März 47
Burch Paul*	Sarnen OW	17. April 47
Cotter Guido*	Giswil OW	6. Juni 48
Cueni Andreas	Basel	15. Aug. 48
Dahinden André	St. Urban LU	12. Jan. 48
Durrer Anton*	Sarnen OW	19. Jan. 48
Gienal Martin	Domat/Ems GR	27. Juli 47
Gössi Paul*	Frenkendorf BL	12. Jan. 46
Grüter Rudolf	Hohenrain LU	12. Jan. 47
Haeller Peter	Dagmersellen LU	30. Juni 47
Häring Cyrill	Arlesheim BL	12. Sept. 48
Hautle Philipp	St. Gallen	15. Sept. 46
Herzog Bernhard	Hörhausen TG	23. Nov. 46
Hochreutener Rolf	Niedergösgen SO	10. Sept. 48
Kiser Benedikt*	Sarnen OW	22. Juni 48
Knubel Emil	Bürchen VS	24. Sept. 46
Kunz Hermann	Ruswil LU	5. Okt. 47
Meßmer Josef	Unter-Erlinsbach AG	3. Juni 48
Notter Thomas	Huttwil BE	6. Sept. 48
Raselli Francesco*	Sarnen OW	28. März 48
Röthlin Karl*	Sarnen OW	14. Nov. 47
Sauter Heinrich	Schaffhausen	23. Aug. 45
Topitsch Roland	Grenchen SO	29. Jan. 48
Unternährer Peter	Urswil LU	5. März 47
Wicki Guido	Muri AG	20. Dez. 47
Wicki Hans	Sins AG	9. Dez. 47
Wüest Franz	Freiburg	24. Aug. 48
Zihlmann Roland	Langenthal BE	28. Juni 48

LEHRGEGENSTÄNDE

1. Pflichtfächer

Realschule

September 1967 bis Juli 1968

I. Realklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Kirche — Wir, nach der «Bildungsmappe der Arbeitsgemeinschaft kath. Verbände für ein gemeinsames Bildungsthema 1967/69» und nach dem kath. Katechismus, 2. Teil. P. Joseph
2. Deutsche Sprache, 6 Stunden
Aufsatzlehre, Satz-, Wort- und Rechtschreiblehre nach Bornemann, Lebendige Muttersprache, Teil I/II. Lesen und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus «Neues Schweizerlesebuch», Bd. 1, und aus «Gedichte» für die Sekundarschulen des Kantons Zürich. Aufsätze und Diktate. P. Adelhelm
3. Französische Sprache, 6 Stunden
Einführung nach Müller, Parlons français, Lektion 1—31. P. Augustin
4. Arithmetik, 4 Stunden
Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dreisatz, Kopfrechnen nach Weiß/Schälchlin. P. Odo
5. Geometrie, 2 Stunden
Grundbegriffe, die Winkel, Kongruenz, das gleichschenklige Dreieck, Dreieckskonstruktionen, Achsensymmetrie, Parallelenviereck nach Gaßmann/Weiß. P. Otmar
6. Geschichte, 2 Stunden
Urzeit, Altertum, Mittelalter nach Halter, Vom Strom der Zeiten, bis Kapitel VI. Egger
7. Geographie, 2 Stunden
Länder und Völker Europas nach «Länder und Völker». Aufgaben und Ergänzungen nach Diktat. Schneider
8. Biologie, 2 Stunden
Besprechung ausgewählter Tierarten aus allen Stämmen des Tierreiches nach «Naturgeschichte», Band I. P. Ludwig
9. Kalligraphie, 1 Stunde
Normschrift, Gotische Schrift. von Rotz

10. Zeichnen, 4 Stunden

Technisches Zeichnen: Normschrift (siehe Kalligraphie). Stricharten. Maßeintragung. Geometrische Konstruktionen (Vielecke - Ellipse - Bogenanschlüsse usw.) Maßstabzeichnen. Freihandzeichnen: Einführung in die Zentralperspektive mit Anwendung an Modellen. Bleistifttechnische Übungen. Farbenlehre mit Anwendung an nichtfigürlichen Motiven. Malen im Freien. Malen aus der Vorstellung. von Rotz

11. Gesang, 1 Stunde (1. und 2. Trimester)

Lieder aus «Basler Singbuch». — Musiktheorie. P. Otmar

12. Turnen, 2 Stunden

Bewegungs- und Haltungsturnen sowie Körpergrundschule. Obligatorische turnerische Schulend-Prüfung. Verschiedene Ballspiele. Huber

2. Realklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden

Sinndeutung und Wertung des Lebens und der Welt, Auswahl und Ergänzung nach Pemsel, Unser Heil. Die bibl. Urgeschichte in heilsgeschichtlicher Perspektive und neutestamentlicher Schau. P. Joseph

2. Deutsche Sprache, 5 Stunden

Aufsatz-, Satz-, Wort- und Rechtschreiblehre nach Bornemann, Lebendige Muttersprache, Teil III/IV. Lesen prosaischer Stücke aus «Neues Schweizerlesebuch» und «Lesebuch für Realschulen» (Klett). Memorieren poetischer Stücke aus «Gedichte» für die Sekundarschulen des Kantons Zürich. Aufsätze und Diktate. P. Joseph

3. Französische Sprache, 6 Stunden

Grammatik und Übungsstücke nach Müller, Parlons français, Lektionen 32—56. Schriftliche Haus- und Schularbeiten, Diktate, Konversation. P. Joseph

4. Arithmetik, 4 Stunden

Zweite Potenz und Wurzel, einfache Gleichungen, Dreisatz und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnungen, Proportion, Teilungs-, Durchschnitts- und Mischungsrechnungen, fremdes Geld, Kopfrechnen nach Weiß/Schälchlin. — Einführung in die Algebra. P. Odo

5. Geometrie, 4 Stunden

Das rechtwinklige Dreieck, Flächenberechnung, die ausgezeichneten Geraden und Punkte des Dreiecks, Flächenverwandlung, die Satzgruppe des Pythagoras; Kreis: Konstruktionen und Berechnungen; Prismen nach Gaßmann/Weiß. P. Otmar

6. Geschichte, 2 Stunden

Die 13örtige Eidgenossenschaft. — Vom Zeitalter der Entdeckung bis zur Französischen Revolution nach Halter, Vom Strom der Zeiten. P. Leo

7. Geographie, 2 Stunden
Die Erdteile Afrika und Amerika nach «Länder und Völker», 3. Band.
Schneider
8. Biologie, 2 Stunden
Pflanzenkunde nach «Naturgeschichte», Band I. Besprechung von Vertretern aus verschiedenen Pflanzenfamilien. Menschenkunde nach Meierhofer, Der menschliche Körper.
P. Ludwig
9. Physik, 2 Stunden
Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper, Elektrizitätslehre nach Hertle und nach Manuskript.
P. Meinrad
10. Kalligraphie, 1 Stunde.
Normschrift, Gotische Schrift.
von Rotz
11. Zeichnen, 2 Stunden
Technisches Zeichnen: Einführung in das Reißzeichnen mit Darstellung von Prismen - Zylindern - Pyramiden - Kegel. Abwicklungen. Schnitte. Schiefe Ebenen. Durchdringungen. Schiefwinklige Parallelkonstruktionen von zusammengesetzten Prismen und Kreisen. Isometrien. Dimetrie. Freihandzeichnen: Weiterentwicklung der Zentralperspektive. Malen im Freien.
von Rotz
12. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsturnen, Einführung in Leichtathletik, Geräteturnen, verschiedene Ballspiele.
Huber

3. Realklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Die Opferfeier in liturgiegeschichtlicher Schau nach Aimé. — G. Martimort. Handbuch der Liturgiewissenschaft, Band I. — Sinndeutung und Wertung des Lebens und der Welt und die daraus resultierende Haltung des Menschen zur Wirklichkeit und damit zu ihrem letzten Grund. P. Joseph
2. Deutsche Sprache, 5 Stunden
Grammatische, orthographische und stilistische Uebungen und Aufsätze nach Bornemann, Lebendige Muttersprache, 4. Band. — Vortrag von Gedichten und Balladen. — Lektüre: Schiller, Wilhelm Tell; Jeremias Gotthelf, Elsi, die seltsame Magd; Wie Joggeli eine Frau sucht; Theodor Storm, Der Schimmelreiter. — Phonetische Uebungen. P. Ivo
3. Französische Sprache, 5 Stunden
Grammatik nach Müller, Parlons français, Lektionen 50—81. Lektüre: Henri Pourrat, Le trésor des contes; A. Daudet, Verschiedene Erzählungen. — Wortschatzübungen nach Nickolaus, Grund- und Aufbauwortschatz. — Häufige Diktate und Uebersetzungen. P. Hildebrand und P. Sigisbert
4. Englische Sprache, 2 Stunden
Einführung ins Englische nach Sack, Living English, 1—23. P. Leodegar

5. Algebra, 3 Stunden
Grundrechnungsarten, relative Zahlen, einfache Bestimmungsgleichungen, Multiplikation und Division, Potenzen, Bruchrechnen, Verhältnis und Proportion, Gleichungen 1. Grades mit 2 Unbekannten nach Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen. P. Odo
6. Geometrie, 3 Stunden
Ähnlichkeit der Figuren, Algebra und Geometrie, Pyramide und Kegel, die Stumpfe, die Kugel nach Gaßmann/Weiß. P. Otmar
7. Geschichte, 2 Stunden
Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart nach Halter II. — Staatskunde nach Diktat. P. Rupert
8. Geographie, 2 Stunden (gemeinsam mit 1H)
Die 5 Erdteile: Lage, Gliederung, Klima, Pflanzen, Tiere, Wirtschaft, Bevölkerung, Staaten nach dem erdkundlichen Unterrichtswerk für mittlere Schulen. — Einführung in die allgemeine Erd- und Himmelskunde. Gebrauch von Karte und Kompaß. Huber
9. Wirtschaftskunde, 2 Stunden
Einführung in die Buchhaltung nach Manuskript; Verkehrslehre nach Huber, Grünes Verkehrsheft. P. Burkard
10. Biologie, 2 Stunden (im Sommersemester)
Pflanzenanatomie nach Manuskript von P. Pius Hubmann. P. Ludwig
11. a) Physik, 2 Stunden (1. Trimester)
Akustik, Optik und Abschluß der Elektrizitätslehre nach Hertle und nach Manuskript. P. Meinrad
b) Chemie, 2 Stunden (2. und 3. Trimester)
Grundbegriffe, einfache anorganische Reaktionen, nach Henniger/Franck, Lehrbuch für Chemie. P. Lucas
12. Maschinenschreiben, 1 Stunde
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibmethode. Hervorheben — Zentrieren - Tabulator. Andermatt
13. Stenographie, 2 Stunden (1. und 2. Trimester)
Einführung in die Stenographie mit System Stolze-Schrey nach Alge/Reber. Anschließend Schnellschreibeübungen. P. Adelhelm
14. Zeichnen, 2 Stunden
Technisches Zeichnen: Rißergänzungen. Einführung einer neuen Projektionsebene. Schraubenlinie, Orthogonalprojektion. Freihandzeichnen: Zeichnen nach Modell. von Rotz
15. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen, Geräteturnen, Circuittraining. — Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Schneider

Handelsschule

1. Handelsklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden

Der Mensch. Der Mensch in der Ordnung zum Mitmenschen. Der Mensch in der Ordnung der Arbeit. Arbeit und Erlösung durch Jesus Christus. Der Christ im Staat. Staat und Kirche. Nach eigenen Skripten und Pemsel, Unser Heil. P. Dominik

2. Deutsche Sprache, 4 Stunden

Rechtschreibung, Wort- und Satzlehre nach Hinze, Deutsche Schulgrammatik. — Aufsatzarten: Bericht, Erzählung, Beschreibung, Schilderung und Abhandlung nach Bornemann, Lebendige Muttersprache, 4. Band. — Pflege der guten Aussprache; Vortrag von Balladen. — Lektüre aus «Jugend und Leben», 1. Band und Gottfried Keller, Die drei gerechten Kammmacher. Huber und P. Leo

3. Französische Sprache, 5 Stunden

Grammatik nach Otto Müller, Parlons français, Lektionen 50—81. Lektüre: Henri Pourrat, Le trésor des contes; A. Daudet: Verschiedene Erzählungen. — Wortschatzübungen nach Nickolaus, Grund- und Aufbauwortschatz. Häufige Diktate und Uebersetzungen. P. Sigisbert

4. Englische Sprache, 3 Stunden

F. L. Sack, Living English, Lektionen 1—25. Uebersetzungen, Diktate, Sprechübungen. Huber

5. Italienische Sprache, 2 Stunden (für Schüler italienischer Muttersprache)

Letteratura: Vassella, Manuale di letteratura italiana pp. 76—124. Letture corrispondenti: Moupurgo, Antologia italiana, B. U. R. — Componimenti. P. Hildebrand

6. Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre nach Diktat, Verkehrslehre nach Thalmann, Verkehrsheft Huber und nach A. Stadlin, Banken und Wertpapiere; Warenhandelsbetrieb nach Wick/Oswald/Hasler, Der kleine Merkur. P. Bonifaz

7. Buchhaltung, 3 Stunden

Einführung in die doppelte Buchhaltung; Abschluß und Organisation der Buchhaltung nach Hofer Rudolf, Einführung in die Doppelte Buchhaltung, I. Teil. P. Bonifaz

8. Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden

Rechnen mit fremdem Geld und Gewicht, abgekürzte Multiplikation und Division, % vom, im und auf Hundert. Kettensatz. Einführung in die Kalkulation nach Meister. P. Notker

9. Algebra, 2 Stunden
Algebra nach Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen, Abschnitt I—IX. P. Odo
10. Geschichte, 2 Stunden
Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart nach Halter II. P. Rupert
11. Geographie, 2 Stunden (gemeinsam mit 3R)
Die fünf Erdteile: Lage, Gliederung, Klima, Pflanzen, Tiere, Wirtschaft, Bevölkerung, Staaten nach dem erdkundlichen Unterrichtswerk für mittlere Schulen. — Einführung in die allgemeine Erd- und Himmelskunde. Gebrauch von Karte und Kompaß. Huber
12. a) Physik, 2 Stunden (1. Trimester)
Akustik, Optik und Abschluß der Elektrizitätslehre nach Hertle und nach Manuskript. P. Meinrad
- b) Chemie, 2 Stunden (2. und 3. Trimester)
Grundbegriffe, einfache anorganische Reaktionen nach Henniger/Franck, Lehrbuch der Chemie. P. Lucas
13. Maschinenschreiben, 1 Stunde
Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem nach Schrag, Vollständiger und methodischer Lehrgang im Maschinenschreiben. — Abschriftübungen, Hervorhebungen, Zentrieren, Tabulator. Andermatt
14. Stenographie, 2 Stunden
Einführung in die Stenographie mit System Stolze/Schrey nach Alge/Reber. Viele Lese- und Schreibübungen. P. Adelhelm
15. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichathletik, besonders die VU-Disziplinen, Geräteturnen, Circuittraining. — Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Schneider

2. Handelsklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Von der Offenbarung und ihrem Höhepunkt: Tod und Auferstehung Jesu Christi. Die Religionen der Vergangenheit und der Gegenwart. Nach eigenen Skripten und Läßle/Bauer, Christus die Wahrheit. Hl. Schrift: Ausgewählte Kapitel zum behandelten Stoff. P. Dominik
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Literatur nach Müller/Valentin: Klassik, Realismus, Romantik. Sprachlehre nach Bornemann, Lebendige Muttersprache VI. Schul- und Hausaufsätze, Diktate. Verwendung von Sprechplatten. P. Sigisbert

3. Französische Sprache, 5 Stunden
 Répétition de la grammaire d'après Rotzler/Weber, Französisch für Kaufleute, leçons 1—14. Correspondance commerciale française d'après Guye, chapitres I, II, III. Etude du vocabulaire: Grund- und Aufbauwortschatz, groupes I—V. — Lecture: Contes choisis; En Suisse d'après Alexandre Dumas; Le Journal français (Langenscheidt). — Exercices de conversation: nombreux sujets. Dictées, thèmes, compositions, lettres de commerce. Egger

4. Englische Sprache, 3 Stunden
 Mac Callum, Englisch perfekt. Translations, Dictations, Conversation. P. Hildebrand

5. Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden
 Einführung in die Rechtskunde nach Manuskript; Uebersicht über das Schweiz. Privatrecht, allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechtes, Handelsrecht, Vertragsrecht und Schuldbetreibungs- und Konkursrecht nach ZGB und OR und Weidmann, Kaufmännische Rechtskunde. — Geschäftsbriefe nach Rutishauser. P. Burkard

6. Buchhaltung, 3 Stunden
 Buchungen über Liegenschaftsverkehr, fremde Währung, Gesellschaftsbuchhaltung, Buchung der Finanzierungsvorgänge nach Nadig/Plüs, Einführung in die doppelte Buchhaltung 2. und nach Märki/Burri, Praxis der Finanzbuchhaltung, 2 Teil. P. Burkard

7. Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden
 Effektenrechnung, Wechselrechnung, Devisen nach Meister und Frauchiger. P. Notker

8. Mathematik, 2 Stunden
 Potenzen, Wurzeln, quadratische Gleichungen, Logarithmen nach Lipold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen. P. Lucas

9. Geschichte, 2 Stunden
 Wiederholung und Ueberblick der Welt- und Schweizergeschichte von der Urzeit bis zum Ersten Weltkrieg nach dtv-Atlas zur Weltgeschichte. Huber

10. Wirtschaftsgeographie, 2 Stunden
 Die natürlichen Voraussetzungen der schweizerischen Wirtschaft, der wirtschaftende Mensch, Bevölkerung, Landwirtschaft, Industrie, mit größeren Arbeiten einzelner Schüler über unsere wichtigsten Exportfirmen, nach Manuskript von P. Robert Müller und Waldis, Kleine Wirtschaftskunde; Ergänzungen aus der Presse. P. Leodegar

11. Chemie, 2 Stunden
 Anorganische Reaktionen, Gasgesetze, ausgewählte Elementgruppen nach Henniger/Franck, Lehrbuch der Chemie. P. Lucas

12. Maschinenschreiben 1 Stunde
Darstellungsaufgaben und Gefäufigkeitsübungen nach Schlag/Brauchlin,
Fortbildungslehrgang. — Stenogramme. Andermatt
13. Stenographie, 2 Stunden
Einführung in die Geschäftsstenographie von Andrist/Müller. P. Adelhelm
14. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung. Leichtathletik, besonders die
VU-Disziplinen. Geräte- und Geländeturnen. Spiele. Schneider

3. Handelsklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Offenbarung — Glaube — Wissen; Dreifaltigkeit; Erlösung — Taufe —
Eucharistie; Mensch — Person — Freiheit; nach Läßle/Bauer, Christus
das Leben und nach Manuskript. Dazu Fragen der Gegenwartsethik nach
Skripten. P. Frowin
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Wiederholung der Rechtschreibung, der Wort- und Satzlehre. Stilistik
und Aufsatzlehre, besonders Abhandlung, Betrachtung und Rede. Ein-
führung in die Poetik. Lektüre und Behandlung einiger bedeutender Werke
und Dichter nach Müller/Valentin, Deutsche Dichtung. Huber
3. Französische Sprache, 4 Stunden
Répétition de la grammaire d'après Rotzler et Weber, Französisch für
Kaufleute: leçons 14—fin du livre. — Correspondance commerciale fran-
çaise d'après Guye, chapitres IV, V, VI, VII, XI. — Lecture: Alphonse
Daudet, Les lettres de mon moulin; Ramuz, Morceaux choisis. — Etude
du vocabulaire et conversation d'après Luc de Meuron, Cours de fran-
çais. — Dictées, thèmes, compositions, lettres de commerce. Egger
4. Englische Sprache, 3 Stunden
Wiederholung der Grammatik nach Sack, Living English. Uebersetzungen,
Diktate und Sprechübungen. Handelskorrespondenz nach Naterop, Dear
Sir, Nr. 1—12. P. Hildebrand und Huber
5. Italienische Sprache, 2 Stunden (für Schüler italienischer Muttersprache)
Gleicher Stoff wie in der 1. Handelsklasse. P. Hildebrand
6. Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden
Vertragslehre, Bankbetriebslehre, kurze Einführung in die Werbekunde,
Warenhandelsbetriebslehre, Betreibungs- und Konkursrecht, Steuerrecht
und Steuerwesen, Geschäftsbrieife, die sich aus dem Warenverkehr
ergeben, Werbebriefe, Briefe mit Behörden, Uebungen in Kurzdiktaten,
Besprechung bürobetrieblicher Fragen. — Besichtigungen P. Bonifaz

7. Volkswirtschaftslehre, 2 Stunden
Die wichtigsten Fragen der theoretischen und angewandten Volkswirtschaftslehre nach Frank, Volkswirtschaftslehre und Wirklichkeit. — Besprechung aktueller wirtschaftspolitischer Fragen. P. Bonifaz
8. Buchhaltung, 4 Stunden
Abschluß der Buchungen über Finanzierungsvorgänge, Betriebsabrechnung und Industriekalkulation nach Stucki und Ulrich/Hill; kurzfristige Erfolgsrechnung nach Märki/Rüfli. P. Burkard
9. Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden
Vertiefung der kaufmännischen Rechnungsarten, besonders Kalkulation. P. Notker
10. Mathematik, 1 Stunde
Die quadratischen Gleichungen mit Vietasätzen; Logarithmen und Exponentialgleichungen; arithmetische und geometrische Folgen; die Grundaufgaben der Zinseszins- und Rentenrechnung nach Völlm, Leitfaden der Mathematik. — Von Herbst bis Ostern wurde zusätzlich noch eine Stunde Trigonometrie (fakultativ) hinzugefügt, die von allen Schülern besucht wurde. P. Gerold
11. Geschichte und Staatskunde, 1 Stunde
Weltgeschichte seit dem Zweiten Weltkrieg nach dtv-Atlas zur Weltgeschichte. Die verschiedenen Staats- und Regierungsformen. Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Huber
12. Wirtschaftsgeographie, 2 Stunden
Die natürlichen Voraussetzungen der Weltwirtschaft. Wichtige Welthandels Güter und Handelsländer. Umschau im Weltverkehr nach Kirchgraber, Kleine Weltwirtschaftsgeographie und nach Hofer, Leitfaden für kaufmännische Berufs- und Handelsschulen. P. Gerold
13. Warenkunde, 2 Stunden
Erdöl, Milchprodukte, Kunststoffe, Textilkunde, Tabak nach Gürbsteidl/Stockert, Warenkunde und nach Manuskript. Schönborn
14. Maschinenschreiben, 1 Stunde
Darstellungsaufgaben, Schnellschreib- und Uebertragungsaufgaben, stenodaktylische Uebungen und Diktate. P. Burkard
15. Stenographie, 2 Stunden
Vertiefung der Geschäftsstenographie nach Huber, Lehrbuch der Geschäftsstenographie, II. Teil. — Schnellschreiben. P. Notker
16. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen. — Geräte- und Geländeturnen, Spiele. Schneider

Stundenzahlen der Pflichtfächer an der Real- und Handelsschule

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten

Fächer	Realklassen			Handelsklassen			Summe
	I.	II.	III.	I.	II.	III.	
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	12
Deutsch	6	5	5	4	4	4	29
Französisch	6	6	5	5	5	4	30
Italienisch*	—	—	—	(2)	(2)	(2)	—
Englisch	—	—	2	3	3	3	11
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	2	2
Buchhaltung	—	—	—	3	3	4	10
Wirtschaftskunde	—	—	2	—	—	—	2
Kaufm. Rechnen	—	—	—	2	2	2	6
Algebra	—	—	3	2	2	—	7
Arithmetik	4	4	—	—	—	—	8
Geometrie	2	4	3	—	—	1	10
Geschichte (Staatskunde)	2	2	2	2	2	1	11
Geographie	2	2	2	2	—	—	8
Wirtschaftsgeographie	—	—	—	—	2	2	4
Betriebslehre	—	—	—	3	3	3	9
Warenkunde	—	—	—	—	—	2	2
Biologie	2	2	(2) ¹	—	—	—	5
Physik	—	2	1	1	—	—	4
Chemie	—	—	1	1	2	—	4
Kalligraphie	1	1	—	—	—	—	2
Maschinenschreiben	—	—	1	1	1	1	4
Stenographie	—	—	(2) ²	2	2	2	8
Zeichnen	4	2	2	—	—	—	7
Gesang	1	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	12
	34	34	35	35	35	35	209

* für die Schüler italienischer Muttersprache

¹ Sommertrimester

² 1. und 2. Trimester

Gymnasium

September 1967 bis Juli 1968

I. Gymnasialklasse A

1. Religionslehre, 2 Stunden
Von Gott und unserer Erlösung nach dem Katholischen Katechismus. —
Hl. Schrift: Apostelgeschichte. P. Wolfgang
2. Deutsche Sprache, 6 Stunden
Sprachliche Uebungen nach Rahn/Pfleiderer I und II. Prosa und Gedichte aus dem «Neuen Schweizer Lesebuch» I und dem Gedichtband für die Zürcher Sekundarschulen. Aufsätze und Diktate. P. Wolfgang
3. Lateinische Sprache, 8 Stunden
Formenlehre: Deklination, Konjugation, Pronomina, Adverb nach Ars Latina, Uebungsbuch I. P. Wolfgang
4. Arithmetik, 4 Stunden
Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dreisatz nach Weiß/Schälchlin. P. Leodegar
5. Geschichte, 2 Stunden
Urzeit, Altertum, Mittelalter nach Halter, Vom Strom der Zeiten, (1. Auflage der Neubearbeitung) Kp. I—V, B. Egger
6. Geographie, 2 Stunden
Schweizer-Geographie nach Schöbi; Benelux-Staaten, Großbritannien, Frankreich, Oesterreich und Italien nach «Länder und Völker». von Rotz
7. Biologie, 2 Stunden
Wirbeltiere nach Heiligmann/Janus/Länge, Biologie für Gymnasien, Bd. I. P. Ludwig
8. Kalligraphie, 2 Stunden
Normschrift, Gotische Schrift. von Rotz
9. Zeichnen, 2 Stunden
Freihandzeichnen, Einführung in die Zentralperspektive mit einfachen Beispielen. Grundlagen farblicher Gestaltung (Farbenkreis usw.). Freie Anwendung an nicht figürlichen Themen. Motive aus der Erinnerung. Malen nach der Natur. von Rotz
10. Gesang, 2 Stunden
Lieder aus «Singende Schule» und KGB. Einführung in die Musikkunde. P. Meinrad
11. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsturnen. Vorbereitung auf die obligatorische Schulend-Prüfung: Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klet-

tern und Stützsprünge. In der Halle: Kraftschule an Geräten, Circuit-training. Verschiedene Ballspiele. Schneider

1. Gymnasialklasse B

1. Religionslehre, 2 Stunden
Ausgewählte Kapitel aus dem Neuen Testament. P. Thomas
2. Deutsche Sprache, 6 Stunden
Sprachliche Uebungen nach Rahn/Pfleiderer I und II. Prosa und Gedichte aus dem «Neuen Schweizer Lesebuch» I und dem Gedichtband für die Zürcher Sekundarschulen. Stilübungen, Aufsätze und Diktate. P. Dominik
3. Lateinische Sprache, 8 Stunden
Formenlehre: Deklination, Konjugation, Pronomina, Adverb nach Ars Latina, Uebungsbuch I. P. Thomas
4. Arithmetik, 4 Stunden
Rechnen mit ganzen Zahlen und Brüchen, Dreisatz, nach Weiß/Schälchlin, Rechnen für Sekundarschulen. P. Lucas
5. Geschichte, 2 Stunden
Urzeit, Altertum, Mittelalter nach Halter, Vom Strom der Zeiten, Kp. I—V, B. Egger
6. Geographie, 2 Stunden
Schweizer-Geographie nach Schöbi; Benelux-Staaten, Großbritannien, Frankreich, Oesterreich und Italien nach «Länder und Völker». von Rotz
7. Biologie, 2 Stunden
Wirbeltiere nach Heiligmann/Janus/Länge, Biologie für Gymnasien, Bd. I. P. Ludwig
8. Kalligraphie, 2 Stunden
Normschrift, Gotische Schrift. von Rotz
9. Zeichnen, 2 Stunden
Freihandzeichnen, Einführung in die Zentralperspektive mit einfachen Beispielen. Grundlagen farbiger Gestaltung (Farbenkreis usw.). Freie Anwendung an nichtfigürlichen Themen. Motive aus der Erinnerung. Malen nach der Natur. von Rotz
10. Gesang, 2 Stunden
Lieder aus «Singende Schule» — Musiktheorie. P. Otmar
11. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsturnen. Vorbereitung auf die obligatorische Schulend-Prüfung: Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Stützsprünge. In der Halle: Kraftschule an Geräten, Circuit-training. Verschiedene Ballspiele. Schneider

2. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Vom Leben Christi in der Kirche und in den Sakramenten nach dem Katechismus und eigenen Skripten. Hl. Schrift: Ausgewählte Kapitel zum Jahresstoff aus AT und NT. P. Dominik
2. Deutsche Sprache, 5 Stunden
Sprachliche Uebungen nach Rahn/Pfleiderer III und Schulgrammatik von Hinze. Prosa und Gedichte aus dem «Neuen Schweizer Lesebuch» I und dem Gedichtband für die Zürcher Sekundarschulen. Aufsätze, Kurzvorträge und Diktate. P. Augustin
3. Lateinische Sprache, 7 Stunden
Ars Latina, Uebungsbuch II. P. Thomas
4. Französische Sprache, 4 Stunden
Grammatik nach Otto Müller, Parlons français, Lektionen 1—32 und Aussprachekurs. Dictées, exercices, thèmes, viele Sprechübungen. P. Hildebrand
5. Mathematik, 3 Stunden (3. Trimester 4 Stunden)
Arithmetik: Zweite Potenz und zweite Wurzel, Rechnen mit einfachen Gleichungen, Dreisatz- und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnungen, Verhältnisse und Proportionen, Teilungs- und Mischungsrechnungen, nach Weiß/Schälchlin. Algebra: Die Grundoperationen mit natürlichen, allgemeinen und relativen Zahlen, nach Burkart. P. Adelhelm
6. Geschichte, 2 Stunden
Weltgeschichte: Von der Entstehung des Deutschen Reiches bis zum Ende des Absolutismus. — Schweizergeschichte: Von der Gründung bis zum Ende der alten Eidgenossenschaft nach Halter, Vom Strom der Zeiten. P. Leodegar
7. Geographie, 2 Stunden
Abschluß der Länder Europas, Afrika und das Atlantische Meer nach «Länder und Völker». — Schulfunk. P. Leodegar
8. Biologie, 2 Stunden
Blütenpflanzen nach Heiligmann/Janus/Länge, Biologie für Gymnasien, I. Band. — Menschenkunde nach «Naturgeschichte», II. Band. P. Ludwig
9. Zeichnen, 2 Stunden
Freihandzeichnen, Weiterentwicklung des perspektivischen Zeichnens an Modellen und im Freien. Bleistifttechnische Uebungen. Malen aus der Vorstellung und nach Modellen. von Rotz
10. Stenographie, 2 Stunden
Einführung nach dem Lehrbuch von Alge/Reber; anschließend zahlreiche Schnellschreibübungen. P. Adelhelm

11. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsturnen. Durchführung der obligatorischen Schulendprüfung, Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Pferdsprünge. Verschiedene Ballspiele. Schneider

3. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Vom Leben in der Nachfolge Christi nach dem Katechismus und nach eigenen Skripten. Umweltgeschichte zum AT und NT nach eigenen Skripten. Hl. Schrift: Ausgewählte Kapitel zum Jahresstoff nach AT und NT. P. Dominik
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Spracherziehung nach Rahn/Pfleiderer, Heft IV. — Grammatikalische und stilistische Übungen nach Lang, Sammlung deutschsprachiger Übungshefte. — Phonetik nach eigenem Übungsheft. — Schriftliche Arbeiten und Aufsätze in Anlehnung an Spracherziehung, Heft IV. — Lektüre: Aus «Neues Schweizer Lesebuch», Band 2. — Kurzgeschichten zeitgenössischer Schriftsteller. — Besprechung und Vortrag von Balladen. P. Ivo
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden
Syntax nach Ars Latina, Grammatik und Übungsbuch III, Nr. 1—17. Lektüre: Aus Cäsars Bellum Gallicum. — Wortschatzübungen nach Bösch, Lateinische Wortfamilien. P. Maurus
4. Griechische Sprache, 6 Stunden
Formenlehre nach der Grammatik und dem Übungsbuch der Ars Graeca (Ausgabe 1966), Lektionen 1—30. — Griechische Sagen. P. Fintan
- Für Typus B:
Englische Sprache, 6 Stunden (3. Trimester)
Learning English (Neue Ausgabe B. Teil 1) nach Beilhardt/Piert/Lechler, pp. 1—42; 111—122. P. Hildebrand
5. Französische Sprache, 5 Stunden
Grammatik nach Otto Müller, Parlons français, Lektionen 25—55. Dictées, thèmes, exercices, lecture et conversation. Egger
6. Mathematik, 5 Stunden
Algebra: Die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen und Brüchen; Gleichungen mit einer Unbekannten nach Lehmann/Stähli/Meyer, 1. Teil. Planimetrie: Die geometrischen Grundgebilde, Gerade, Winkel, Dreieck, Viereck, Kreis, zahlreiche Konstruktionen nach Manuskript. P. Notker
7. Geschichte, 2 Stunden
Vom Zeitalter des Absolutismus bis in die Gegenwart nach Halter, Vom Strom der Zeiten. Staatsbürgerkunde. Schulfunk. P. Leodegar

8. Geographie, 2 Stunden

Die Erdteile Amerika, Asien und Australien nach «Länder und Völker».
P. Leodegar

9. Turnen, 2 Stunden

Bewegungs- und Haltungsturnen, Kraftschule an Geräten, Circuittraining. Einführung in die Leichtathletik, besonders die Grundsachdisziplinen: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern. Spiele: Korbball, Handball, Fußball u. a.
Schneider

4. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden

Von der Offenbarung und ihrem Höhepunkt: Tod und Auferstehung Jesu Christi. Die Religionen der Vergangenheit und der Gegenwart. Nach eigenen Skripten und Läßle/Bauer, Christus die Wahrheit. Hl. Schrift: Ausgewählte Kapitel zum behandelten Stoff.
P. Dominik

2. Deutsche Sprache, 4 Stunden

Spracherziehung nach Rahn/Pfleiderer V. — Poetik nach Villiger. — Vortrag von Balladen. — Lektüre: Gottfried Keller, Die drei gerechten Kammermacher — Reinhold Schneider, Taganrog — Schiller, Wilhelm Tell.
P. Leo

3. Lateinische Sprache, 6 Stunden

Satzlehre nach der Grammatik und dem Uebungsbuch III der Ars Latina. Lektüre: Cäsar, De bello Gallico (6. Buch); Ovid, Metamorphosen.
P. Fintan

4. Griechische Sprache, 6 Stunden

Abschluß der Formenlehre nach Ars Graeca, Grammatik und Uebungsbuch II.
P. Maurus

5. Französische Sprache, 4 Stunden

Grammatik nach Otto Müller, Parlons français, Lektionen 54—81; Wiederholung der Lektionen 40—54. — Lecture: Moderne Französische Nacherzählungen II, herausgegeben von Walter Spiegelberg. — Dictées, exercices, vocabulaire et conversation.
Egger

6. Englische Sprache, 2 Stunden

Sack, Living English, Lektionen 1—20. Uebersetzungen, Diktate, Sprechübungen.
Huber

7. Mathematik, 4 Stunden

Algebra: Gleichungen 1. Grades mit 2 und mehr Unbekannten, Verhältnissgleichungen, graphische Darstellung, Rechnen mit Potenzen und Wurzelgrößen nach Stähli/Meyer, 2. Teil. — Planimetrie: Kreislehre, Proportionalität und Aehnlichkeit, Sätze nach Pythagoras und Euklid, harmonische Teilung, Goldener Schnitt, Flächenformel des Heron, Berechnung der Transversalen aus den Seiten eines Dreiecks nach Manuscript. — Einfache Körperberechnungen.
P. Notker

8. Geschichte, 2 Stunden
Altertum bis Völkerwanderung nach Wicki. P. Leo
9. Biologie, 2 Stunden
Die Wirbellosen nach Dirksen, Tierkunde Band 2; Kryptogamen nach Aulich, Pflanzenkunde. P. Lucas
10. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung. Leichtathletik, besonders die Grundschildisziplinen des Vorunterrichtes: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern sowie Hochsprung. Geländeturnen. Spiele: Handball, Fußball u. a. Schneider

5. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Ausgewählte Kapitel aus dem Alten Testament nach Karl F. Krämer, Gott und unser Heil und A. Läßle, Die Bibel — heute. — Kirchengeschichte von den Anfängen bis zu den Kreuzzügen. P. Leo
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Literatur: Romantik und Realismus nach Grabert/Mulot. Rhetorik nach Lemmermann. Sprachlehre nach Rahn/Pfleiderer VI. Aufsätze, Vortrag von Reden und Balladen. Häufige Verwendung von Sprechplatten. P. Sigisbert
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden
Syntax nach Ars Latina, Grammatik und Uebungsstoffe IV. — Lektüre: Cicero, De Imperio Cn. Pompei; Pro Sexto Roscio Amerino (Ed. Helvet.). Vergils Aeneis, 2. Buch (Ed. Signorelli). — Ovid, Metamorphosen (Ed. Helv.). P. Hildebrand
4. Griechische Sprache, 4 Stunden
Abchluß der Syntax nach Ars Graeca, Grammatik und Uebungstoff II. — Wortschatzübungen nach Stehle. — Lektüre: Einige Fabeln von Aesop; Homers Odyssee, aus den Gesängen 1, 5, 6 und 9 (Ausgabe Schöningh). P. Pirmin
5. Französische Sprache, 4 Stunden
Etudes Françaises, Ausgabe B, Teil 2, nach Erdle-Hähner, Lehrgang für Französisch als zweite Fremdsprache, Lektionen 1—13. — Etudes Françaises, Grammatisches Beiheft nach Erdle/Hähner. — Grund- und Aufbauwortschatz Französisch nach Nickolaus, bis Seite 26. P. Michael
6. Englische Sprache, 2 Stunden
Sack, Living English, 30—50. P. Hildebrand
7. Mathematik, 4 Stunden
Quadratische Funktion und quadratische Gleichungen. Vietasätze, graphische Darstellungen. Die Logarithmen. Ungleichungen, algebraisch und graphisch gelöst. Aufgaben nach dem Math. Unterrichtswerk, Algebra II. Die trigonometrischen Funktionen im rechtwinkligen Dreieck nach Lambacher/Schweizer, Ebene Trigonometrie, § 1—8. P. Gerold

8. Geschichte, 2 Stunden
Das Abendland im Mittelalter, zum Teil nach Wicki II. P. Rupert
9. Biologie, 2 Stunden
Bau und Leben der Pflanzen; Uebersicht über die wichtigsten Pflanzen der Umgebung nach Aulich, Pflanzenkunde, 1. Band. P. Ludwig
10. Zeichnen, 2 Stunden
Technisches Zeichnen. Stricharten. Geometrische Konstruktionen. Reißzeichnen. Abwicklungen. Durchdringungen. Schiefwinklige Parallelprojektion. Isometrie. — Freihandzeichnen. (Sommersemester). Kurze Wiederholung der Zentralperspektive. Einführung in die Schattenlehre. von Rotz
11. Turnen, 2 Stunden
Gleicher Stoff wie in der 4. Gymnasialklasse. Schneider

6. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Schriftlesung: Philipper- und Epheserbrief. Lehre von der Kirche nach Preising, Das neue Gottesvolk. Kirchengeschichte nach Villiger, Reformation und Kirchliche Erneuerung. P. Augustin
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Literatur von den Anfängen bis zur Vorklassik (Lesebuch für höhere Lehranstalten 7. Band). Sprachlehre nach Rahn/Pfleiderer, VII. Rhetorik nach Lemmermann. Vortrag von Reden und Balladen. Schul- und Hausaufsätze. Häufige Verwendung von Sprechplatten. P. Sigisbert
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden
Wiederholung der Syntax nach Ars Latina mit zahlreichen Uebersetzungsübungen als Vorbereitung auf die Deutsch-Latein-Matura. Wortschatzübungen nach Bösch. — Lektüre: Horaz, Oden und Satiren (Hirschgraben-Verlag); Cicero, Rede für den Dichter Archias; Auswahl aus den Reden gegen Verres (Hirschgraben-Verlag). P. Pirmin
4. Griechische Sprache, 4 Stunden
Grammatik, Abschluß der Syntax nach Ars Graeca. Griechische Wortkunde nach Stehle. — Lektüre: Lysias, Rede für den Krüppel; Rede gegen die Kornhändler; Rede über den Oelbaum; Homer, Ilias (Abschnitt aus Buch 1, 2, 6, 18, 22, 24, zum Teil in deutscher Uebersetzung). Krefeld, Hellenika. P. Johannes
5. Französische Sprache, 3 Stunden
Grammaire: Syntaxe du verbe d'après Roches, «Grammaire française», nos 112—317. — Exercices correspondants à la grammaire, d'après Roches, Exercices de syntaxe — Thèmes, dictées. Lecture: Daudet, La chèvre de M. Seguin; Le sous-Préfet aux camps; Le curé de Cucugnan; Les vieux. P. Michael

6. Englische Sprache, 2 Stunden
Abschluß und Wiederholung der Grammatik nach Sack, Living English.
— World and Press. — Translations, dictations, conversations. P. Johannes
7. Italienische Sprache, 2 Stunden (für Schüler italienischer Muttersprache)
Gleicher Stoff wie in der 1. Handelsklasse. P. Hildebrand
8. Mathematik, 3 Stunden
Weiterführung der Ebenen Trigonometrie nach Lambacher/Schweizer;
Folgen und Reihen nach Lambacher/Schweizer: Analysis; Komplexe Zahlen und Vektoren. P. Meinrad
9. Geschichte, 2 Stunden
Allgemeine Geschichte: Spätmittelalter bis zum 30jährigen Krieg nach Wicki. — Schweizergeschichte: Von den Anfängen bis zum Westfälischen Frieden nach Manuskript. P. Leo
10. Geographie, 2 Stunden
Die Erde als Himmelskörper im Weltall — Wetter und Klima — Bau und Formen der Erdoberfläche nach Bauer, Erde und Mensch. P. Gerold
11. Biologie, 2 Stunden
Allgemeine Biologie und Menschenkunde nach Steinemann, 3. Band. P. Ludwig
12. Zeichnen, 2 Stunden
Freihandzeichnen. Farbige Gestaltung mit nichtfigürlichen Themen.
Zeichnen nach Modellen (Kopf-Figur). Architekturzeichnen im Freien. von Rotz
13. Turnen, 2 Stunden
Freiübungen, Geräteturnen und Kraftschule durch Circuittraining. Grundschule der Leichathletik. Schwimmen. Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Caprez und Schneider

L y z e u m

1. Lyzealklasse

1. Religionslehre 1 Stunde
Offenbarung — Glaube — Wissen; Analogie und Wege der Gotteserkenntnis; Der dreipersönliche Gott; Erschaffung und Erhaltung der Welt; Der Mensch als personales Wesen in Freiheit, Gewissen und Gesetz. Nach Kamp, der Weg, die Wahrheit, das Leben und eigenen Skripten. P. Frowin
2. Philosophie, 6 Stunden
Logik, Ontologie, Kosmologie und Psychologie nach Kälin/Fäh. Philosophiegeschichte: Griechen nach Skripten. P. Frowin

3. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Literaturkunde: Dichtungen der Vorklassik, Klassik, des 19. Jahrhunderts.
Literaturgeschichte nach Grabert/Mulot. Behandlung neuerer Werke im
Schülervortrag. Gestaltungsübungen nach Rahn/Pfleiderer VII.
P. Augustin
4. Lateinische Sprache, 3 Stunden
Es wurden gelesen: Horaz, ausgewählte Satiren und Episteln; Cicero,
De re publica (Diesterwegs altsprachliche Textausgaben). — Das lateini-
sche Schrifttum bis Augustus nach Krefeld, Res Romanae. P. Johannes
5. Griechische Sprache, 3 Stunden
Hippokrates, Der Arzt im Altertum; Herodot, aus den Büchern 6—9; So-
phokles, Oedipus Tyrann (Besuch der Aufführung an den internationalen
Juni-Festwochen Zürich); Antigone (deutsch), verglichen mit der Fassung
von Anouilh. — Wortkunde nach Stehle. P. Fintan
6. Französische Sprache, 3 Stunden
Littérature: Du moyen âge à Rousseau, d'après Amgwerd, Courants lit-
éraires en France. — Lectures correspondantes (textes choisis). Thè-
mes, dictées. P. Michael
7. Mathematik, 3 Stunden
Differential- und Integralrechnung nach Lambacher/Schweizer, Analysis.
— Kubische Gleichungen und Stereometrie nach Diktat. P. Gerold
8. Geschichte, 3 Stunden
Vom Absolutismus bis zum Wiener Kongreß nach Manuskript. Schweize-
rische Staatskunde nach Manuskript. P. Rupert
9. Wirtschaftsgeographie, 2 Stunden
Behandlung der wichtigsten Fragen der Volkswirtschaftslehre, der Volks-
wirtschaftspolitik und der Wirtschaftsgeographie nach Frank und nach
Diktat. — Besichtigung einiger Industriebetriebe. P. Bonifaz
10. Physik, 3 Stunden
Mechanik, Schwingungen und Wellen nach Seiler/Hardmeier, Physik I.
P. Meinrad
11. Chemie, 2 Stunden
Grundbegriffe, Periodensystem, Bindungslehre, Stöchiometrie, anorga-
nische Reaktionen nach Christen, Chemie. P. Lucas
12. Aesthetik, 1 Stunde
Grundbegriffe nach eigenem Manuskript. Kunstgeschichte von den An-
fängen bis zur altchristlichen Kunst nach Heinz Braun, Formen der Kunst.
Lichtbilder. von Rotz
13. Turnen, 1 Stunde
Gleicher Stoff wie in der 6. Gymnasialklasse. Schneider

2. Lyzealkasse

1. Religionslehre, 1 Stunde
Offenbarung — Glauben — Wissen; Fragen zur Geschichtlichkeit der Evangelien; Die Kirche in ihrer Einheit und das Konzilsschema von der Religionsfreiheit; Der Heilige Geist und sein Wirken in den Sakramenten; nach Kamp, Der Weg, die Wahrheit, das Leben und eigenen Skripten.
P. Frowin
2. Philosophie, 6 Stunden
Kriteriologie. Allgemeine Ethik, Individualethik und Sozialethik nach Kälin/Fäh.
P. Frowin
3. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Literatur und Lektüre: Poetischer Realismus, Naturalismus, Impressionismus, Symbolismus, Expressionismus, Gegenwart nach Grabert/Mulot. Vorträge und Aufsätze, besonders Abhandlung, Betrachtung und Rede.
Huber
4. Lateinische Sprache, 3 Stunden
Lektüre: Cicero, aus De re publica; Tacitus aus den Annalen; Plinius, einige Briefe. — Als Lesebuch diente hauptsächlich «Römische Prosa» (Klett). — Ueberblick über das lateinische Schrifttum nach Manuskript.
P. Pirmin
5. Griechische Sprache, 3 Stunden
Es wurden gelesen: Euripides' Medea; Abschnitte aus Herodot, den Vorsokratikern, Xenophon, Platon, Aristophanes, Aristoteles nach dem «Griechischen Lesebuch» von Niebergall-Schollmeyer (Verlag Diesterweg). — Uebersicht über das griechische Schrifttum nach Hellenika von Krefeld (Hirschgraben-Verlag).
P. Johannes
6. Französische Sprache, 4 Stunden
Littérature: 19e et 20e siècles, d'après Amgwerd, Courants littéraires en France. — Choix de lectures correspondantes. — Dictées, thèmes, compositions.
P. Michael
7. Mathematik, 4 Stunden
Analytische Geometrie und Einführung in die Vektorrechnung nach Lambacher/Schweizer, Analytische Geometrie. — Gesamtrepitition der Mathematik nach Manuskript.
P. Gerold
8. Geschichte, 2 Stunden
Vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart nach Manuskript.
P. Rupert
9. Physik, 4 Stunden
Optik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre, Ueberblick über die moderne Physik.
P. Meinrad
10. Chemie, 2 Stunden
Typen und Verlauf chemischer Vorgänge, quantitative Beziehungen, wichtigste großtechnische Verfahren, Kohlenwasserstoffe, Erdöl, Hochmole-

kulare Stoffe, Kunst- und Naturstoffe, Biochemie nach Christen und
Manuskript. Schönborn

11. Aesthetik, 1 Stunde

Kunstgeschichte von der altchristlichen Kunst bis zur Moderne nach
Heinz Braun, Formen der Kunst. — Lichtbilder. von Rotz

12. Turnen, 1 Stunde

Gleicher Stoff wie in der 6. Gymnasialklasse.

Schneider

**Stundenzahlen der Pflichtfächer
am Gymnasium und Lyzeum**

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	1	1	14
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12
Deutsch	6	5	4	4	4	4	4	4	35
Latein	8	7	6	6	6	6	3	3	45
Griechisch	—	—	6	6	4	4	3	3	26
Französisch	—	4	5	4	4	3	3	4	27
Englisch	—	—	—	2	2	2	—	—	6
Mathematik	4	3	5	4	4	3	3	4	30
Geschichte	2	2	2	2	2	2	3	2	17
Geographie	2	2	2	—	—	2	2	—	10
Biologie	2	2	—	2	2	2	—	—	10
Physik	—	—	—	—	—	—	3	4	7
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Stenographie	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Kalligraphie	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Zeichnen	2	2	—	—	2	2	—	—	8
Gesang	2	1	—	—	—	—	—	—	3
Turnen	2	2	2	2	2	2	1	1	14
	34	34	34	34	34	34	35	35	274

II. Freifächer

1. Italienische Sprache

1. Kurs A, 2 Stunden

Otto Müller, Pronti — Via! Corso elementare di lingua italiana, 1—22.

P. Johannes

Schüler: Burkardt 6G, Meßmer 6G, Weiß 5G, Ferroni 4G, Frey 4G, Muff 4G, Küng 2H.

1. Kurs B, 1 Stunde

Dasselbe Lehrbuch, 1—15.

P. Johannes

Schüler: Bader 1H, Hoher 1H, Höschle 1H, Langford 1H.

2. Kurs, 2 Stunden

Nach Alani, Abschluß des Lehrbuches. Lektüre: Verga, Novelle siciliane. Dichtungen verschiedener Autoren des 19. Jahrhunderts. P. Sigisbert

Schüler: Brumann 6G, Bucher 6 G, Lang 3H, Rhonheimer 5 G, Schorno 6G, Winiger 5G, Wyß 5G.

3. Kurs, 2 Stunden

Lektüre: Cavalli dell'Ara, Antologia del ragazzo italiano. — Dante, Divina Commedia. P. Hildebrand

Schüler: Bühler 6G, Durrer 6G, Ferroni 6G, Huber 6G, Thurnherr 1L, Wüest 2L.

2. Englische Sprache

Kurs für Lyzeisten, 2 Stunden (1. und 2. Trimester)

Grund- und Aufbauwortschatz nach Weiß. — «World and Press».

P. Hildebrand

Schüler: 1L: Bumbacher, Ferroni, Gasser, Gomez, Gyr, Humair, Kaenel, Limacher, Locher, Rhonheimer, Thurnherr, Wenk. — 2L: Cueni, Kiser, Meßmer, Wüest.

3. Spanische Sprache

1. Kurs, 2 Stunden

Wiske, 30 Stunden Spanisch für Anfänger (Ed. Langenscheidt). Lektionen 1—8. P. Hildebrand

Schüler: Ferroni 4G, Iten 4G, Willi 5G.

2. Kurs, 2 Stunden

Lektüre: Billi di Sandorno, Litterature española. — España en síntesis. P. Hildebrand

Schüler: Ferroni 6G, Peng 3H.

4. Weltliteratur

Kurs für die oberen Klassen des Gymnasiums, 1 Stunde
Die bedeutendsten Dichter des Nordens und Rußlands.

P. Sigisbert

5. Darstellende Geometrie

Kurs für die Lyzealklassen, 2mal 1 $\frac{1}{4}$ Stunden wöchentlich

Einführung in die kotierte Normalprojektion. † P. Beda und P. Meinrad

Schüler 1L: Bumbacher, Gyr, Heß Walter, Hiestand, Leu, Marty, Walser, Wigger, von Wyl.

6. Chemisches Laboratorium

Kurs für die 2. Lyzealklasse, 2 Stunden

Einführung in die Labortechnik, qualitative und quantitative Analysen, selbständige Arbeiten. Schönborn

Schüler: Bucher A., Bucher M., Burch P., Cueni, Dahinden, Durrer, Grüter, Haeller, Häring, Hochreutener, Kiser, Kunz, Meßmer, Röthlin, Topitsch, Unternährer, Wicki G., Wicki H., Wüest, Zihlmann.

7. Buchhaltung

Kurs für die 6. Gymnasialklasse, 2 Stunden

Einführung in die doppelte Buchhaltung, die Rechtskunde und die Betriebswirtschaftslehre. P. Bonifaz

Schüler: Baumann, Berchtold, Bucher, Dubs, Durrer, Eusebio, von Flüe, Gasser, Halter, Huber, Mattmann, von Rotz, Schild, Schmuckle, Taddei.

8. Maschinenschreiben

a) Kurs für Gymnasium und Lyzeum nach dem Hermeslehrgang. P. Burkard

Schüler: 4G: Allemann, Arquint, Belser, Bischof, Good, Jäger, Julen, Krummenacher, Muff, Müller, Rüegg, Schönenberger, Schürch, Woermann, von Wyl, Zurgilgen. 5G: Baumann, Baumgartner, Bühner, Burkhardt, Durrer, Gasser, Huber, Juchli, Mattmann, von Moos, Schild, Taddei. 1L: Lismacher, Wenk.

b) Kurs für 2. Real, 1 Stunde

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hervorhebungen — Zentrieren — Tabulator. Andermatt

Schüler: Arnold, Käppeli, Knecht, Lautenschlager, Noser, Röthlin N., Studach.

9. Gesang und Instrumentalmusik

I. Gesang

Kirchenchor (Knaben- und Männerstimmen): Pflege des Gregorianischen Chorals der Hochamt und Vesper. — Mehrstimmige Messen von Bruckner, Hilber, P. Huber, Peroşi, Lotti-Cordens, Refice. — Meßproprien von Dietrich Engel, Gardella Lully, P. Huber, P. Otmar, Rehm, Orlando di Lasso. — Deutsche Meßgesänge und Lieder von J. S. Bach, Ph. Emmanuel Bach, Pretzenberger, P. Huber, Pfiffner, Haßler; Fäßler: Psalmenmesse.

Kirchensänger: 2L: Bucher, Cueni, Gienal, Gössi, Grüter, Hautle, Kunz, Meßmer, Wicki G. 1L: Bühler, Ferroni, Fricker, Gomez, Gyr, Hiestand, Walser, Weber, Wenk. 6G: Brumann, Dillier, Dubs, Huber, von Moos, Schmuckle, Supersaxo. 5G: Birchler, Locher, Senn, Willi. 2G: Allemann, Bader, Banz, Baumgartner, Christen, Fuchs, Gasser, Karrer, Mathis. 1G: Amstad, Baumgartner, Britschgi, Bucher, Ehrenzeller, Fuchs, Häfliger, Halter, Helfenstein, Honold, Iten, Merk, Neff, Schlegel, Schneider, Schütz, Zurgilgen, Zwissig. 2R: Gerig, Noser. 1R: Bühlmann, Galliker, Kummer, Leisibach, Risi.

Als Sängerausflug galt der Besuch der Oper «Così fan tutte» von Mozart im Stadttheater in Luzern und der «Jahreszeiten» von J. Haydn, aufgeführt vom Konzertverein und dem Männerchor Frohsinn zu seinem 75. Jubiläum im Kunsthaus in Luzern. — Die kleinen Sänger erlebten am 27. Juni eine Fahrt auf den Rigi mit Heimkehr über den Vierwaldstättersee.

P. Ivo

II. Instrumentalmusik

1. Klavier

Schüler: 2L: Bucher M., 1L: Bühler, Bumbacher, Ferroni, Fricker, Marti, Rhonheimer. 6G: Juchli, Meßmer, Schmuckle. 5G: Halter. 4G: Meier. 3G: Bruggmann, Guntern, Koch. 2G: Andermatt, Bader, Christen, Fuchs, Gasser, Halter, Imfeld A., Riß, Schneider. 1G: Ehrenzeller, Fuchs, Haggmann, Helfenstein, Neff, von Flüe. 3H: Regli, Schifferli. 2H: Aeberli, Burnell, Hafner, Küng, Schuler. 2R: Abt, Berlinger. 1R: Erni, Gertschen, Risi.

2. Orgel

Schüler: Raselli 2L, Locher 1L.

3. Violine

Schüler: Gyr 1L, Baumann 6G, Ferroni 6G, Notter 5G, Stappung 3G, Burch 2G, Büttler 2G, Bucher 1G, Schneider 1G, Utz 3H.

4. Cello

Schüler: Notter 2L, Topitsch 2L, Groddeck 1L, Arquint 4G, Britschgi 3G.

5. Baß

Schüler: Gössi 2L, Ferroni 1L.

6. Gitarre

Schüler: Diebold 3G, Schlegel 1G, Langford 1H, Hürlimann 1R.

7. Flöte

Schüler: Bühler 1L, Bühler 6G, Durrer 6G, von Flüe 6G, Zimmermann 3G, Burkhart 2G, Arquint 1G.

8. Oboe

Schüler: Heß 1L, Baumgartner 6G, Zwyssig 1G.

9. Klarinette

Schüler: von Wyl 2L, Willi 5G, Ferroni 4G, Müller 4G, Allemann 2G, Grab 1G, Noser 2R, Della Torre 1R, Studer 1R.

10. Fagott

Schüler: Fricker 1L, Dillier 6G.

11. Orchesterhorn

Schüler: Raselli 2L, Gasser 6G.

12. Saxophon

Schüler: Iten 5G.

13. Trompete

Schüler: Bischof 4G, Häuptle 1G, Füglistner 3H, Venzin 2H, Villiger 2H, Naef 1H, di Giovanni 2R, Hinden 2R.

14. Posaune

Schüler: Wallimann 5G, Koch 3G, Maissen 3H.

15. Orchester

Poppy: Suite orientale; Haydn: Sinfonia, Adagio für Flöte und Streicher; Ph. E. Bach: Sinfonia; W. A. Mozart: Romanze aus dem Hornkonzert in Es; Schubert F.: Scherzo aus der C-dur Symphonie; Vivaldi: Konzert für 2 Violinen und Cello in D-Dur. P. Ivo

Orchestranten: 2L: Gössi, Häring, Notter, Raselli, Topitsch. 1L: Ferroni, Fricker, Gyr, Heß W., Weber. 6G: Dillier, Durrer, Ferroni, Gasser. 5G: Baumann, Notter, Rhonheimer. 4G: Ferroni, Häuptle, Iten. 3H: Utz.

16. Feldmusik

Anlaß zu Ständchen gaben der Namenstag von P. Prior und verschiedene Klassentagungen. Am Fronleichnamfest waren wir zum zweiten Male in Zürich-Seebach und am folgenden Sonntag zum zehnten Male in Thun, um an der Prozession teilzunehmen, die an beiden Orten mit großer Feierlichkeit gehalten wird. Besonders beeindruckt waren die Studenten vom Blumenschmuck und Lichterglanz in der Maria-Lourdes-Kirche in Seebach. — Das 25jährige Jubiläum der SAHA verschönerte die Feldmusik mit einem Ständchen vor dem Hotel Metzger und einem Tafelkonzert während des Bankettes. — Höhepunkt war die Teilnahme am

Kantonalen Unterwaldner Musikfest in Engelberg. Mit dem Selbstwahlstück «Vorspiel» von Jos. Pfenniger und dem «Zofingia-Marsch» von Fr. Spohr holten wir mit dem Prädikat «Sehr gut» den Goldlorbeer 2. Ranges. P. Notker

Feldmusikmitglieder: 2L: Bucher A., Gienal, Hautle, Kiser, Knubel, Notter, Raselli, Wicki G., Wicki H. (Präsident). 1L: Heß, Leu, Walser, von Wyl. 6G: Brumann, Durrer, Gasser, Supersaxo. 5G: Birchler, Blättler, Härtsch, Obrecht, Rhonheimer, Senn, Willi, Winiger. 4G: Allemann, Bischof, Ferroni, Häuptle, Iten, Julen, Muff, Müller, Rüegg. 3G: Bruggmann, Koch, Liechty, Meier, Zimmermann. 2G: Hagmann, Helbling, Peter. 1G: Locher. 3H: Füglistner, Maissen. 2H: Burnell, Villiger. 1H: Naef. 2R: Noser. 1R Flury, Galliker.

10. Turnen und Sport

1. Turn- und Sportunterricht

Der Turn- und Sportunterricht will einerseits Gesundheit, Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer fördern; andererseits versucht er auch, im Rahmen der Gesamterziehung die charakterlichen Werte zu bilden, besonders Selbstbeherrschung, Kameradschaft und sportliche Gesinnung. — Neben dem obligatorischen Schulturnen wird den Schülern manche Gelegenheit geboten, ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern: im turnerisch-sportlichen Vorunterricht und im Studenten-Turnverein, auf den Sportplätzen und im eigenen Seebad, bei Bergwanderungen und Skiausflügen.

2. Turnprüfung

Die Turnprüfung ist für alle turnpflichtigen Schüler zur Feststellung der körperlichen Leistungsfähigkeit vorgeschrieben. Sie umfaßt Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen und Klettern (VU-Grundschulprüfung). Im Jahre 1967 erfüllten 325 (95,0 %) von 342 Prüfungsteilnehmern die eidgenössischen Mindestanforderungen (45 Punkte). 77 Schüler (22,2 %) erhielten die kantonale Ehrenkarte für vorzügliche Leistungen (85 Punkte). Die 10 besten Resultate der Rangliste 1968 sind: Krummenacher Heinz 2G, 122 Punkte; Stäger Ludwig 4G, 112 Punkte; Wenk Karl 1L und Fricker Kurt 1L, je 111 Punkte; Durrer Bruno 3G, 109 Punkte; Durrer Adalbert 5G, 107 Punkte; Schuler Kurt 2H, 106 Punkte; Helfenstein Paul 1G, 103 Punkte; Dillier Gerhard 6G, 102 Punkte; Imfeld Walter 2R, Spichtig Toni 2H, Maissen Thomas 3H und Lüthold Bruno 3H, je 101 Punkte.

3. Orientierungslauf

Am 10. Obwaldner Vorunterrichts-Orientierungslauf, der am 12. November 1967 im Raume Kerns durchgeführt wurde, nahmen erstmals 81 Mädchen und 210 Burschen teil, darunter 58 Kantonsschüler. Die Mannschaft «Komet» des KTV Kollegium (Halter Hansmelk, Dillier Gerhard, Durrer Melk, 6G) belegte den ersten Platz. Eine andere Dreiergruppe des KTV Kollegium (Burgener Franz 1L, Supersaxo Beat 6G, Herzog Peter 3R)

errang den 3. Platz. Unter den ersten zehn rangierten sich 5 Mannschaften unserer Schule.

4. Wintersport

Die Wintersonne lockte an freien Donnerstagnachmittagen und am Skitag die Skifahrer auf die Schneefelder, besonders nach Breitenfeld-Schönbüel und Melchsee-Frutt. — Die Schlittschuhläufer konnten sich wegen des milden Winters nur kurze Zeit auf dem eigenen Natureisplatz tummeln. — Am Obwaldner VU-Skilager auf Melchsee-Frutt vom 26. bis 30. Dezember 1967 mit 85 Teilnehmern machten auch 18 Kantonschüler mit.

5. Tagesmarsch

Zahlreiche Schüler erstiegen am «Bergtag», den 25. Juni 1968, die Gipfel unserer Voralpen: Hutstock, Widderfeld, Juchlipaß, Giswilerstock u. a.

6. Schwimmen

107 Freiwillige bestanden die VU-Schwimmprüfung (300 m Streckenschwimmen, 10/12m Streckentauchen, Kopfsprung). — Die 12 schnellsten 300-Meter-Schwimmer sind: Noser Andreas 2R, 5'48"; Bischof Bernhard 4G und Wallimann Jakob 5G, je 6'03"; von Flüe Arnold 6G, 6'04"; Woermann Harald 4G, 6'14"; Kathriner Claude 2R, 6'18"; Rüegg Roland 4G, 6'41"; Grendelmeier Beat 3G, 6'45"; Wild Werner 5G, 6'46"; Schlegel Pius 1G und Strobel Urs 1R, je 6'49"; Arqunt Niklaus 4G, 6'50".

7. Rekrutenaushebung

37 Kantonsschüler des Jahrganges 1949 mußten anlässlich der Rekrutenaushebung im Mai 1968 die Turnprüfung ablegen. 28 Stellungspflichtige erreichten in allen vier Disziplinen die Bestnote 1 und damit die eidgenössische Ehrenkarte. Mit einem Notendurchschnitt von 4,56 stand die Kantonsschule wie in früheren Jahren an erster Stelle des Kantons Obwalden. Wenk Karl 1L, Wigger René 1L und Schmid Franz 3H erzielten die besten Resultate.

8. Spiele

Im Turnunterricht und in der Freizeit spielen unsere Schüler neben Korbball, Völkerball, Faustball und Handball mit Vorliebe Fußball. — Anstelle des traditionellen Fußballspieles der Maturanden gegen die Handelsdiplomanden wurde am 19. Mai 1968 ein kleines Turnier durchgeführt, das die Maturaklasse des Kollegiums Einsiedeln als Gast gewann. — Am 26. Mai 1968 beteiligte sich unsere Korbballmannschaft zum fünftenmal am Korbballturnier des Studienheimes St. Klemens in Ebikon; wir überließen den Sieg großzügig den andern und belegten unter 9 Mittelschulen den zweitletzten Platz. — Erfolgreicher schnitt dafür unsere Fußballmannschaft ab. Erstmals führten acht Innerschweizer Mittelschulen einen Fußballcup durch. Mitgemacht haben die Kollegien von Altdorf, Einsiedeln, Immensee, Sarnen, Schwyz und Stans, das Stu-



Unsere siegreiche Fußballmannschaft

dienheim St. Klemens, Ebikon und das Institut Helvetia, Luzern. Mit einem 12:1-Sieg gegen St. Klemens (11. November 1967) und mit einem 4:2-Erfolg gegen Stans (16. Mai 1968) gelangten wir in die Endrunde gegen Schwyz. Während wir das erste Endspiel in Schwyz mit 1:2 Toren verloren (13. Juni 1968), konnten wir den zweiten Wettkampf in Sarnen mit 3:2 Toren zu unseren Gunsten entscheiden. Somit haben beide Finalisten je einen knappen Sieg errungen und weisen das gleiche Torverhältnis von 4:4 auf. Falls wir uns nicht mit einem halben Sieg begnügen, müssen wir im Herbst ein Entscheidungsspiel um den Titel eines Fußballmeisters der Innerschweizer Mittelschulen austragen. Die Firma Heinrich Woermann, chemische Fabrik in Sarnen, hat uns zu diesem Anlaß eine prächtige Zinnkanne als Ehrenpreis gestiftet, wofür wir herzlich danken.

Dr. A. Huber

Religionslehre und Kirchengeschichte

- Die hl. Schrift des alten und neuen Bundes. Herder, Freiburg.
 Hamp/Stenzel/Kürzinger, Die hl. Schrift. Volksbuchgemeinde, Luzern.
 Kamp Bernhard, Der Weg, die Wahrheit, das Leben. Patmos, Düsseldorf.
 Katholischer Katechismus. Benziger, Einsiedeln.
 Krämer Karl F., Gott und unser Heil. Herderbücherei, Freiburg.
 Läßle/Bauer, Christus die Wahrheit. Kösel, München.
 Läßle/Bauer, Christus das Leben. Kösel, München.
 Läßle A., Die Bibel heute. Kösel, München.
 Pemsel Joh. Nep., Unser Heil. Pustet, Regensburg.
 Preising Rudolf, Das neue Gottesvolk. Schöningh, Paderborn.
 Riethmüller Helmut, Das neue Testament für Menschen unserer Zeit. I. und II. Butzon und Bercker, Kevelaer.
 Villiger Joh. B., Kirchengeschichte. Martinusverlag, Hochdorf.

Philosophie

- Kälin/Fäh, Lehrbuch der Philosophie. Einführung in die Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie, Theodizee. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.
 Kälin/Fäh, Lehrbuch der Philosophie. Einführung in die Ethik. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.

Deutsche Sprache

- Bachofner/Niederer/Vögeli, Gedichte. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
 Burkhard W., Schriftwerke deutscher Sprache, 1. und 2. Bd. Sauerländer, Aarau.
 Grabert/Mulot, Geschichte der deutschen Literatur. Bayerischer Schulbuchverlag, München.
 Hinze, Deutsche Schulgrammatik. Klett, Stuttgart.
 Jugend und Leben, Deutsches Lesebuch, Bd. 1 und 2. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.
 Lebendige Muttersprache, Ausgabe B, 1. bis 6. Band. Klett, Stuttgart.
 Lesebuch für höhere Lehranstalten. 7. Band. Bayerischer Schulbuch-Verlag.
 Lesebuch für Realschulen. Klett, Stuttgart.
 Müller/Valentin, Deutsche Dichtung. Schöningh, Paderborn.
 Neues Schweizer Lesebuch, 1. Bd. Sauerländer, Aarau.
 Phonetik, Übungsheft. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.
 Rahn/Pfleiderer, Deutsche Spracherziehung. Hefte 1—8. Klett, Stuttgart.

Villiger Hermann, Kleine Poetik. Huber, Frauenfeld.
Wanner Hans, Woher kommt unser Deutsch? Huber, Frauenfeld.

Lateinische Sprache

Ars Latina, Lateinisches Unterrichtswerk. Grammatik und Uebungsstoffe, I bis IV. Schöningh, Paderborn.
Bösch Paul, Lateinische Wortfamilien. Orell Füssli, Zürich.
Krefeld Heinrich, Res Romanae. Begleitbuch zur lateinischen Lektüre. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt.
Klassikerausgaben: Aschendorff, Diesterweg, Editiones Helveticae, Hirschgraben-Verlag, Klett, Quelle und Meyer, Signorelli.

Griechische Sprache

Ars Graeca, Griechische Sprachlehre, dazu Uebungsstoffe I und II. Schöningh, Paderborn.
Kaegi/Wyß, Repetitionstabellen zur kurzgefaßten griechischen Schulgrammatik. Weidmann, Berlin.
Krefeld, Hellenika. Begleitbuch für die griechische Lektüre. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt.
Niebergall/Schollmeyer, Griechisches Lesebuch für die Oberstufe des Gymnasiums. Diesterweg, Frankfurt.
Stehle/Zimmermann, Griechische Wortkunde. Klett, Stuttgart.
Klassikerausgaben von Aschendorff, Klett, Signorelli, Schöningh.

Französische Sprache

Amgwerd, P. Michel OSB, Courants littéraires en France. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.
Etudes françaises. Französisches Unterrichtswerk für Gymnasien. Neue Ausgabe B, Teil 2 und grammatisches Beiheft. Klett, Stuttgart.
Guye Ed., Correspondance commerciale française. SKV, Zürich.
de Meuron Luc, Cours de Français. Messeiller, Neuchâtel.
Müller Otto, Parlons français. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.
Nikolaus G., Grund- und Aufbauwortschatz Französisch. Klett, Stuttgart.
Rotzler/Weber, Französisch für Handelsschulen, 1. Teil. Schwabe, Basel/Stuttgart.

Italienische Sprache

Alani Mario, Italienisch für Kaufleute (Korrespondenz). Hallwag, Bern.
Alani Mario, Lehrbuch der italienischen Sprache. Schultheß, Zürich.
Cavalli dell'Ara, Antologia del ragazzo italiano. Mondadori, Milano.
Morpurgo, Antologia italiana. Mondadori, Milano.
Müller Otto, Pronti-Via! Eugen Rentsch-Verlag, Zürich.

Vassella L., Manuale di letteratura italiana. Eigenverlag Kollegium Maria Hilf, Schwyz.

Englische Sprache

Callum T. W. Mac., Englisch lernen ein Vergnügen. Rascher, Zürich.

Callum T. W. Mac., Englisch perfekt. Rascher, Zürich.

Learning English. Englisch. Unterrichtswerk für Gymnasien, Teil 1. Klett, Stuttgart.

Naterop Bertha J., Dear Sir. Sauerländer, Aarau.

Sack F. L., Living English. Francke, Bern.

Weis Erich, Grund- und Aufbauwortschatz Englisch. Klett, Stuttgart.

Spanische Sprache

Billi di Sandorno, Literatura española. Signorelli, Milano.

España en Síntesis.

Knauer/Wiske, 30 Stunden Spanisch für Anfänger. Langenscheidt, Zürich.

Mathematik

Burkart W., Algebra. Sauerländer, Aarau.

Dändliker/Schläpfer, Aufgabensammlung der Darstellenden Geometrie. Orell Füssli, Zürich.

Flückiger H., Leitfaden der Darstellenden Geometrie. Orell Füssli, Zürich.

Frauchiger F. R., Kaufmännisches Rechnen. Orell Füssli, Zürich.

Gaßmann/Weiß, Geometrie für Sekundarschulen. Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.

Lambacher/Schweizer, Analytische Geometrie, Analysis, Ebene Trigonometrie. Einführung in die Vektorrechnung. Math. Unterrichtswerk für höhere Mittelschulen. Klett, Stuttgart.

Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen. Gehlen, Bad Homburg/Berlin/Zürich.

Meister O., Kaufmännisches Rechnen. Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, Zürich.

Mettler/Vaterlaus, Aufgabensammlung der Stereometrie. Orell Füssli, Zürich.

Stähli/Meyer/Steiger, Aufgabensammlung der Algebra, II. Teil. Orell Füssli, Zürich.

Stähli/Lehmann, Aufgabensammlung der Algebra. Orell Füssli, Zürich.

Ulrich/Hill, Brevier des Rechnungswesens. Haupt, Bern.

Voellmy E., Fünfstellige Logarithmentafel. Orell Füssli, Zürich.

Völlm E., Leitfaden der Mathematik. Schultheß, Zürich.

Weiß/Schälchlin, Rechnen an Sekundarschulen. Kant. Lehrmittelverlag, Zürich.

Geschichte

- Achermann Emil, Kleine Schweizergeschichte. Martinusverlag, Hochdorf.
Atlas zur Weltgeschichte. Band 1 und 2. dtv, München.
Halter Eugen, Vom Strom der Zeiten. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.
Kinder/Hilgemann, Atlas zur Weltgeschichte. Deutscher Taschenbuchverlag.
Müller P. Iso, Geschichte des Abendlandes. Benziger, Einsiedeln.
Putzger F. W., Historischer Atlas. Sauerländer, Aarau.
Schib Karl, Die Geschichte der Schweiz. Augustin Verlag, Schaffhausen.
Waldis Alfred, Kleine Wirtschaftskunde der Schweiz. Sauerländer Aarau.
Wicki Hans, Welt- und Schweizergeschichte. Räber, Luzern.

Geographie

- Bauer/Bergler/Ludwig, Erde und Mensch. Oldenbourg, München/Düsseldorf.
Huber Fritz, Geschäftsgeographie. AG Buchdruckerei, Wetzikon.
Kirchgraber R., Kleine Weltwirtschaftsgeographie. SKV, Zürich.
Länder und Völker, Erdkundliches Unterrichtswerk für Mittelschulen. Klett, Stuttgart.
Lautensack H., Atlas zur Erdkunde. Keyersche Verlagsbuchhandlung, München.
Müller, P. Robert, Wirtschaftsgeographie. (Manuskript).
Schöbi/Waser, Kleine illustrierte Schweizergeographie. Benziger, Einsiedeln.

Biologie

- Aulich Kurt, Pflanzenkunde. Sauerländer, Aarau.
Heiligmann/Janus/Länge, Die Pflanze. Biologie für Gymnasien. Klett, Stuttgart.
Heiligmann/Janus/Länge, Das Tier. Biologie für Gymnasien. Klett, Stuttgart.
Meierhofer, Bau und Leben des menschlichen Körpers. Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.
Menschenkunde. Naturgeschichte für Sekundarschulen und Gymnasien. Haupt, Bern.
Pflanzen- und Tierkunde, Naturgeschichte für Sekundarschulen und Gymnasien. Haupt, Bern.
Rolf/Dirckens, Tierkunde, Wirbellose Tiere. Bayerischer Schulbuchverlag.
Steinmann Paul, Allgemeine Biologie und Menschenkunde. Sauerländer, Aarau.

Physik

- Grimsehl, Physik I und II. Klett, Stuttgart.
Hertli P., Physik. Lehrmittelverlag, Zürich.
Seiler/Handmeier, Lehrbuch der Physik. Poligraphischer Verlag AG, Zürich.

Chemie

- Christen H. R., Chemie. Sauerländer, Aarau.
Henniger/Franck, Lehrbuch der Chemie für Gymnasien (Einbandausgabe).
Klett, Stuttgart.
Streiff H. J., Chemie für Dich. Benziger Taschenbücher, Einsiedeln.

Buchhaltung

- Dicht F., Gesellschaftsbuchhaltung. Verlag Kant. Handelsschule, Solothurn.
Dörig H./Siegfried W., Lehrgang der Finanzbuchhaltung, I. Teil. Rentsch,
Zürich.
Hofer Rudolf, Einführung in die doppelte Buchhaltung, 1. Band. Lehrmittel-
verlag des Kantons Baselstadt.
Märki/Rüfli, Praxis der Finanz-Buchhaltung, 1. und 2. Teil. SKV, Zürich.
Nadig/Plüß, Einführung in die doppelte Buchhaltung, 2. Band. Lehrmittel-
verlag, Baselstadt.
Stucki C., Einführung in das Rechnungswesen. Schultheß, Zürich.
Ulrich H./Hill W., Brevier des Rechnungswesens. Haupt, Bern.

Betriebswirtschaftslehre und Handelskorrespondenz

- Hill W./Siegwart H., Der Industriebetrieb. SKV, Zürich.
Rutishauser H., Der Geschäftsbrief. SKV, Zürich.
Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Schweizerisches Obligationenrecht.
Thalmann H., Handelsrecht für junge Kaufleute. Egle, Goßau.
Thalmann H., Grünes Verkehrsheft für Handels- und Mittelschulen. Egle,
Goßau.
Weidmann E., Kaufmännische Rechtskunde. SKV, Zürich.
Wick/Oswald/Hasler. Der kleine Merkur. Schultheß, Zürich.

Volkswirtschaftslehre

- Frank, Volkswirtschaft, Lehre und Wirklichkeit. Merkur-Verlag, München.

Warenkunde

- Grünsteidl/Stocker, Warenkunde. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien.

Maschinenschreiben

- Brauchlin/Cochard/Wiesmann/Strehler, Maschinenschreiben 2. Sammlung
von Darstellungsaufgaben für das Maschinenschreiben. SKV,
Zürich.

Stenographie

Alge/Reber, Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie. Verlag des ASSV, Wetzikon.

Andrist/Müller, Lehrbuch der Geschäftsstenographie. Verlag des ASSV, Wetzikon.

Huber Fritz, Geschäftsstenographie, II. Teil. Verlag ASSV, Wetzikon.

Gesang

Singende Schule. Das kleine Liederbuch. In Zusammenarbeit mit Renate Krokisius, herausgegeben von Gottfried Wolters. Mösel Verlag, Wolfensbüttel/Zürich.

Turnen

Lehrbuch für das schweizerische Schulturnen, Band I bis IV. Herausgegeben vom Eidg. Militärdepartement.

SCHULNACHRICHTEN

Schuljahr 1967/68

Das Schuljahr begann für alle Abteilungen Mittwoch, den 20. September 1967, mit der hl. Opferfeier in Concelebration. Darauf versammelten sich Lehrer und Schüler im Theatersaal, wo Herr Erziehungsdirektor, Regierungsrat Dr. Ignaz Britschgi, den Gruß des Erziehungsrates an Lehrer und Schüler entbot. In einer ausgezeichneten Eröffnungsansprache ermunterte der kantonale Schulinspektor, Adolf Gort, die Musensöhne zu selbstloser Kameradschaft und zu gesteigerter Schulleistung. Pater Rektor stattete den drei Lehrern, die von der Schule Abschied genommen hatten, den wohlverdienten Dank ab, hieß die neuen Lehrer willkommen und erteilte die üblichen Anweisungen für alle Schüler.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember mittags bis zum 9. Januar. Der Fasnachtsurlaub wurde um zwei Tage verlängert; die Internen durften schon am Donnerstag vor der Fasnacht bis zum Aschermittwoch nach Hause reisen, eine Entspannung, die sich sehr wohltuend für Schule und Internat auswirkt.

Die Osterferien dauerten vom 4. bis 26. April. Der Pfingsturlaub wurde auf drei Tage erweitert; nur die Maturanden zogen es vor, im Kollegium zu bleiben, um sich auf die Matura-Prüfungen vorzubereiten, die in der Pfingstwoche begannen.

Anfangs Juli war Schulabschluß für alle Abteilungen: mit Einzelprüfungen der Handelsklassen am 1. Juli, mit Einzelprüfungen der 1. Lyzealklasse und der 6. und 5. Gymnasialklasse am 2. Juli, mit einem allgemeinen Examentag für alle Klassen Mittwoch, den 3. Juli. An diesem Tag schloß das Schuljahr 1967/68 um 16 Uhr mit einem gemeinsamen Dankgottesdienst, hl. Opferfeier mit Ansprache von P. Rektor. Die meisten Schüler verabschiedeten sich nachher vom Kollegium und kehrten abends heim in die wohlverdienten Ferien.

Schul- und Bauprobleme

Im Kollegivertrag, den das Kloster Muri-Gries mit dem Kanton Obwalden im Februar 1966 abgeschlossen hat, heißt es in den Uebergangsbestimmungen: «Gemäß Artikel 2 steht es den Schülern frei, ab dritter Klasse den Lehrgang für Maturitätstypen A oder B zu wählen. Zur Zeit sind an der Kantonsschule räumlich und personell die Möglichkeiten zur sofortigen Einführung des Typus B nicht gegeben. Abt und Konvent erklären sich bereit, dem Wunsch des Kantons tunlichst zu entsprechen und die notwendigen Vorbereitungsarbeiten und Studien zur Lösung der Platzfrage unter Beizug der Erziehungsdirektion sofort an die Hand zu nehmen.»

Da Typus B an unserer Schule von Eltern und Schülern immer eindringlicher gefordert wurde, mußte eine möglichst rasche Lösung dieses Problems gesucht werden. Vor allem fehlen die Räume, um während der Griechischstunden gleichzeitig den Schülern des Typus B die Ersatzsprachen Englisch oder Italienisch zu erteilen. Da unmittelbar nach dem

Bau der Kollegi-Kirche größere Um- oder Neubauten finanziell nicht tragbar sind, sehen wir uns zu einer andern Lösung des Problems gezwungen.

Schon früher wurde überlegt, ob nicht durch Aufgabe unserer Realschule eine Entlastung erfolgen sollte. In Rücksicht auf den anerkannt großen Nutzen, den unsere Realschule seit mehr als hundert Jahren dem Kanton Obwalden und auch außerkantonalen Schülern brachte, setzten sich zahlreiche Befürworter intra muros et extra muros für die Realschule ein, so daß man davon absah, sie aufzugeben. Tatsächlich bot das Kollegium bis vor 40 Jahren den Obwaldner Knaben die einzige Möglichkeit für Sekundarschulbildung. Heute führen auch in Obwalden alle Gemeinden eigene, meist dreiklassige Sekundarschulen, so daß die Obwaldner nicht mehr auf die Realschule im Kollegium angewiesen sind. Es meldeten sich seit einigen Jahren meist nur mehr jene Schüler, die im Sinne hatten, später an unsere Handelsschule überzutreten, etwa 10 bis 20, während früher 40 bis 50 sich zur Aufnahmeprüfung für die 1. Real stellten.

Deshalb wurde nun der durch die Einführung von Typus B bedingte Plan zum Verzicht auf die Realschule sowohl vom Regierungs- als vom Erziehungsrat befürwortet. Weil die Führung der Realschule in Artikel 89 des Obwaldner Schulgesetzes verankert ist, war eine Abänderung dieses Artikels notwendig, die der Kantonsrat als gesetzgebende Behörde auf Antrag des Regierungsrates am 14. März vornahm. Am 19. Mai 1968 hat das Obwaldner Volk in geheimer Abstimmung die Gesetzesänderung mit 2021 Ja gegen 877 Nein gutgeheißen.

Im kommenden Herbst wird also zum letzten Mal die 1. Realklasse beginnen; im Schuljahr 1969/70 werden die 2. und 3. Realklasse noch weitergeführt, aber es wird keine 1. Realklasse mehr beginnen. Von Herbst 1968 an haben die Schüler der 3. Gymnasialklasse die Möglichkeit, zwischen Typus A und B zu wählen, d. h. sich für Griechisch oder Englisch oder Italienisch als dritte Fremdsprache neben Latein und Französisch zu entscheiden. Bereits wurde den Schülern der künftigen 4. Gymnasialklasse ermöglicht, von Typus A auf Typus B zu wechseln, was nach Ostern 15 von 25 Schülern taten.

Typus B wurde bisher an unserer Schule nur vereinzelt zugelassen; gewöhnlich wurde nur Schülern, die in die obern Klassen an unsere Schule wechselten, gestattet, Typus B weiterzuführen, den sie anderswo begonnen hatten. Für alle Schüler der 3. und 4. Klasse war bisher Griechisch Pflichtfach und blieb für sie auch Maturafach. Von jetzt an sind Typus A und Typus B von der 3. Klasse an gleichberechtigt. Da atmen die Lehrer der griechischen Sprache erleichtert auf, weil sie manchen Ballast nicht mehr mitschleppen müssen; denn in den letzten Jahren zeigten immer mehr Schüler wenig Eignung und noch weniger Neigung für die hellenische Sprache. Andererseits wird mit der Einführung von Typus B endlich ein Postulat, das von vielen Obwaldnern immer wieder an das Kollegium gestellt wurde, verwirklicht.

Notwendige Um- oder Neubauten, die für den zeitgemäßen Ausbau der Schule und des Internates dringend erfordert sind, werden zur Zeit von Architekten studiert, wobei vor allem abzuklären ist, wieweit ein Umbau der alten Gymnasiumskirche unsern Bedürfnissen dienen kann.

Lehrer

Im Schuljahr 1967/68 wirkten an unserer Schule 27 Patres aus dem Benediktinerkloster Muri-Gries, ein auswärtiger Benediktiner, ein Weltpriester und vier Laien. Mehrere Hilfskräfte erteilten Unterricht in verschiedenen Musikinstrumenten und ein Hilfslehrer Unterrichtsstunden im Maschinenschreiben; der kantonale Turnlehrer erteilte bis Ostern den Turnunterricht in der 6. Gymnasialklasse.

Drei verdiente Lehrer hatten während der Sommerferien 1967 von der Schule Abschied genommen: P. Alfons Rüttimann, P. Raphael Fäh und P. Andreas Schildknecht.

P. Alfons wirkte seit 1931 durch volle 36 Jahre mit viel Eifer und großem Einsatz als Lehrer am Untergymnasium und vor allem an der Realschule; während 21 Jahren (1934—1955) betreute er als Subpräfekt im Konvikt die unteren Klassen mit großer Hingabe und selbstlosem Zeitaufwand. Dafür gebührt ihm aufrichtiger Dank, verbunden mit dem herzlichen Wunsch, P. Alfons möge ein gesunder, ruhiger und gefreuter Lebensabend beschieden sein.

Ebenfalls im Jahre 1931 war P. Raphael erstmals in unsern Lehrkörper eingetreten. Zwischenhinein schloß er seine philosophischen Studien an der Universität Freiburg ab. Seither war er der sehr geschätzte Philosophielehrer am Lyzeum. Großes Verdienst hat er sich durch die Bearbeitung der beiden Philosophie-Bücher von Abt Bernhard Kälin erworben. Diese Bücher wurden bei ihrem Erscheinen als ganz vorzüglich bewertet; nicht bloß an den katholischen Schweizergymnasien wurden sie als Schulbuch eingeführt, auch in Deutschland waren sie geschätzt und wurden an Priesterseminarien benützt. Vom Unterricht mußte P. Raphael leider zeitweise wegen seiner erkrankten Stimmbänder beurlaubt werden. In den letzten Jahren konnte er den Unterricht nur mittels Mikrophon erteilen. Er nahm deshalb nicht ungern von der Schule Abschied und wirkt seit Sommer 1967 als Spitalseelsorger in Muri im Freiamt. Schule und Schüler bleiben dem vortrefflichen Philosophielehrer in herzlichem Dank verbunden und wünschen ihm ein reich gesegnetes Seelsgewirken im Dienste der Kranken.

Mit Pater Andreas hat eine junge, tüchtige Kraft von Schule und Internat Abschied genommen. Er war 1960 von der Seelsorge her nach Sarnen in den Schuldienst eingetreten. Sein Ideal blieb die Seelsorge, die er zwar auch am Kollegium als Religionslehrer und Präfekt ausüben konnte. Da eine unserer Klosterpfarreien neu zu besetzen war, wurde er von Abt Dominikus zum Pfarrer von Boswil im Freiamt bestimmt. Mit dem besten Dank für seinen vollen Einsatz als Lehrer, als Subpräfekt und seit Neujahr 1965 als Präfekt der internen Handelsschüler geleiten ihn unsere guten Wünsche in sein neues Wirkungsfeld.

Aufrichtigen Dank verdient auch P. Ludwig, der während voller 22 Jahre gewissenhaft und mit viel Hingabe die große Schar der externen Studenten betreut hat. Zeitweise waren es gegen 180 externe Schüler. Es ist keine leichte Aufgabe, so viele junge Leute verschiedenen Alters, von den Kleinsten bis zu den Maturanden, einigermaßen individuell zu betreuen. Nicht bloß die Schule, sondern auch eine große Zahl von Obwaldner Familien weiß die 22jährige treue und hingabevolle Tätigkeit eines Externenpräfek-

ten zu schätzen und bleibt ihm dafür aufrichtig dankbar. Möge durch die Entlastung von der Präfektur seine Gesundheit sich wieder festigen, damit er als tüchtiger Lehrer der Biologie der Schule noch lange erhalten bleibt. Abt Dominikus ernannte im Februar P. Ludwig zum neuen Subprior im Professorenheim als Nachfolger für den im Januar verstorbenen P. Beda. Wir hoffen, die neue Würde eines zweithöchsten Obern im Professorenheim werde ihm nicht zur allzuschweren Bürde.

Gottlob konnten die drei Lücken im Lehrkörper durch drei eigene Lehrkräfte ersetzt werden. Der neue Lehrer für Philosophie ist P. Frowin Müller, ein Sarner Bürger. Manchen Schülern war er bereits bekannt, da er schon zweimal einer Abteilung die Exerzitienvorträge gehalten hat. Nach seinen Studien in München war er bisher Lehrer der Philosophie an der theologischen Hausschule im Kloster Gries. Möge ihm nun hier auch eine segensreiche Tätigkeit als Philosophie- und Religionslehrer beschieden sein!

Als Neodoktor trat P. Lucas Keusch neu in den Lehrkörper ein. Schon im Schuljahr 1959/60 hatte er an der Schule und als Subpräfekt im Konvikt gewirkt. Seither studierte er an der naturwissenschaftlichen Fakultät in Freiburg, wo er seine Studien im Sommer 1967 mit einem sehr guten Doktorat abschloß. Seine Dissertation handelt über «Die Mobilisierung des Reservemannans im keimenden Dattelsamen». Möge ihm eine lange und segensreiche Lehrtätigkeit an unserer Schule vergönnt sein!

Die dritte neue Lehrkraft ist P. Dominik Thurnherr, der nach Abschluß des Theologiestudiums sein erstes Arbeitsfeld hauptsächlich als Religionslehrer angetreten hat. Möge er die Freude weit mehr als die Leiden eines Schulmeisters im Umgang mit der Jugend erfahren!

Mit Beginn des Schuljahres haben drei Patres ein neues Amt im Dienste der Erziehung angetreten: P. Augustin als neuer Externenpräfekt, P. Bonifaz, der wieder die Präfektur der internen Handelsschüler übernommen hat, und P. Wolfgang, als Subpräfekt im Konvikt.

Gegen Schluß des ersten Trimesters konnte P. Leo Ettlin, Präfekt im Gymnasium, mit dem mündlichen Doktorexamen seine Studien glanzvoll krönen. Die Dissertation «Dr. Johann Baptist Dillier (1668—1745)» wurde unter Anleitung von Professor Oscar Vasella verfaßt. Bei dessen Tod war die Arbeit, die den bekannten «Seminariherr» und Gründer des Kollegiums Sarnen behandelt, abgeschlossen. Diese interessante Arbeit wird nächstes Jahr als willkommene Beilage zum Jahresbericht erscheinen. Schule und Schüler feierten P. Leo als Neodoktor mit besten Glückwünschen und mit einem halben Vakanztage.

Mit letzter, zäher Energie wollte P. Beda Kaufmann, Subprior, den Lyzeisten nochmals den Kurs für Darstellende Geometrie erteilen. Ende November versiegten jedoch die letzten Kräfte, bis ihn der Tod am 27. Januar nach schweren Leidenswochen von irdischer Mühsal erlöste. Sein langjähriges, verdienstvolles Wirken am Kollegium wird im Nekrolog, Seite 77 ff gewürdigt.

Im zweiten Trimester mußten P. Ivo und P. Hildebrand einige Wochen sich in Spitalpflege begeben. P. Sigisbert, P. Leodegar und P. Leo überneh-

men Pater Ivos Schulstunden, wofür ihnen aufrichtiger Dank gebührt. Für P. Hildebrand leistete Hansjörg Koch, stud. ETH, willkommene Aushilfe.

Am 27. März erfüllte P. Jodok Rigert, der Senior der «Kollegi-Herren», sein 90. Lebensjahr. Noch keinem Sarnner Benediktiner war bisher ein so hohes Alter beschieden. Jahrzehntelang hatte er an der Obwaldner Kantonschule Geschichte, Deutsch, Französisch und Italienisch unterrichtet. Seit Jahren erfreut er sich nun im Professorenheim eines stillen, geistig regsamen und gesunden Otiums, wobei ihm die Bücher vertraute Freunde geblieben sind. An seinem festlichen Geburtstag nahmen Mitbrüder, Freunde und einstige Schüler mit besten Glückwünschen frohen Anteil, besonders auch alle derzeitigen Schüler, die mit einem halben Vakanztage freudig mitfeierten.

Die rasche Entwicklung auf dem Gebiete des Schulwesens stellt Schule und Lehrer vor immer neue Probleme, weshalb ständige Neuorientierung notwendig ist. Am Fortbildungskurs des Schweizerischen Gymnasiallehrerverbandes vom 16. bis 21. Oktober nahmen drei Patres teil; der Einladung der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission für das Nordafrika-Seminar auf Schloß Lenzburg folgte P. Leodegar. An einem RAX-Praktikum, das IBM als Einführung in die Zusammenarbeit mit dem Computer im Unterricht durchführte, nahmen P. Meinrad und Herr Schönborn teil. Weitere Studententagungen, Konferenzen und Kurse wurden in Luzern, Zürich, Bern nach Möglichkeit besucht.

Am Schluß dieses Schuljahres hat Herr Franz Schönborn, Luzern, sich von unserer Schule verabschiedet. Nach dem plötzlichen Tod von P. Pius Hubmann leistete er seit Januar 1963 wertvolle Aushilfe in Biologie-, Chemie- und Physikunterricht. Groß war sein Einsatz für die Schule, überaus dienstfertig leistete er überall Hilfsdienste, wozu ihm sein praktisches Geschick besonders befähigte. Dafür bleibt die Schule ihm aufrichtig dankbar und wünscht ihm weiterhin erfolgreiche Lehrertätigkeit.

Schüler

Die Schülerzahl betrug 387. 76 besuchten die Realschule, 58 die Handelsschule, 191 das Gymnasium und 62 das Lyzeum; 248 wohnten in den vier Abteilungen des Internates und 139 waren extern. Ihren Wohnsitz haben in den Kantonen: Obwalden 142, Luzern 52, St. Gallen 33, Aargau 31, Zürich und Solothurn je 23, Bern 16, Thurgau 11, Schwyz, Zug und Wallis je 8, Graubünden 7, Nidwalden und Basel-Stadt je 5, Uri und Basel-Land je 4, Tessin 3, Freiburg 2, Schaffhausen 1, ein Schüler ist in Südtirol/Italien wohnhaft.

Der sozialen Schichtung nach gehören die Väter der 253 Gymnasiasten und Lyzeisten folgenden Ständen an:

Kaufleute und Betriebsleiter 28 %, Akademiker 23 %, selbständige Handwerker oder Besitzer eines kleinen Betriebes 16 %, Arbeiter (unselbständig erwerbende) 16 %, Landwirte 9 %, Beamte 6 %, Lehrer 2 %.

Der Herkunft nach kommen 74 % aus ländlichem, 26 % aus städtischem Milieu.

Die soziologische Struktur der Familien der Schüler des Gymnasiums und Lyzeums zeigt 1967/68 folgendes Bild:

Kinderzahl:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
in Familien:	5	47	58	54	32	22	17	7	5	2	2	1	1

Durchschnittliche Kinderzahl pro Familie 4,2.

Nach dem 1. Trimester verließen 2 Schüler das Kollegium; von den 20 provisorisch beförderten Schülern bestanden 5 das Provisorium nicht. An Ostern traten 31 Schüler aus, davon begannen 9 eine Berufslehre, die übrigen wechselten meist an eine Schule mit Frühjahrsbeginn. Nach Ostern traten 5 neue Schüler ein.

Am 20. März beteiligten sich 7 Schüler des Lyzeums mit einem dreistündigen französischen Aufsatz am Wettbewerb unter Mittelschülern, den die Alliance Française veranstaltete.

Der Gesundheitszustand der Schüler war das ganze Jahr hindurch gut. Leichtere Unfälle bei Sport und Spiel lassen sich nicht vermeiden. Leider wurde am 25. Juni Simon Peter, externer Schüler der 1. Realklasse, das Opfer eines tragischen Badeunfalles. Die internen Schüler benützten den ganzen Vakanztage für Berg- und Alpenwanderungen. Simon Peter, ältester Sohn einer kinderreichen Bauernfamilie in Schoried bei Alpnach, half an diesem heißen Junitag den Eltern bei der Heuernte hilfsbereit und tatkräftig mit. Darauf wollte er mit zwei Kameraden ein erfrischendes Bad im nahen Alpnachersee nehmen, wo er nahe am Ufer versank und leider nur noch tot geborgen werden konnte. Sein allzufrüher Heimgang brachte Eltern und Geschwistern unfassbar schweres Leid, das Lehrer und Mitschüler in herzlicher Teilnahme miterlebten. P. Rektor und P. Augustin als Präfekt der Externen sowie Simons Klassenkameraden geleiteten ihn in Alpnach zu Grabe. Der schwergeprüften Familie sei nochmals herzliches Beileid ausgesprochen. Pater Rupert hat zur Erinnerung an den Frühvollendeten in den «Obwaldner Volksfreund» einen Nachruf geschrieben, den wir unter Seite 82 und 83 wiedergeben.

Matura

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen dauerten vom 4. bis 8. Juni, die mündlichen vom 17. bis 20. Juni. Den 31 Schülern der 2. Lyzealklasse, — alle nach Typus A — konnte am 21. Juni das Maturitätszeugnis zuerkannt werden. Mit der Durchschnittsnote 5,33 erreichten Cyrill Häring von Arlesheim und Josef Messmer von Unter-Erlinsbach AG das beste Resultat; ihnen folgten mit der Note 5,08 im zweiten Rang: André Dahinden von St. Urban, Philipp Hautle von St. Gallen und Benedikt Kiser von Sarnen.

Als Berufsstudium haben sechs Medizin, fünf Rechtswissenschaft, drei Theologie, drei Naturwissenschaften in Aussicht genommen; neun wenden sich der Studienrichtung Phil I zu, je einer will Veterinär, Nationalökonom, Maschineningenieur, Forstingenieur und Turnlehrer werden.

Handelsdiplom

Die schriftlichen Diplomprüfungen wurden vom 18. bis 21. Juni, die mündlichen am 25. und 26. Juni durchgeführt. Alle 14 Schüler der 3. Handelsklasse erhielten das eidgenössisch anerkannte Handelsdiplom. Urs Schifferli von Spreitenbach AG erreichte mit der Note 5,57 das beste Resultat, Alberto Gilardi von Mendrisio mit 5,50 das zweitbeste; mit 5,39 war Regli Robert von Göschenen im 3. Rang. Die meisten Neudiplomierten treten ins praktische Leben ein, wofür sie ihr Diplomzeugnis, das dem Fähigkeitsausweis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist, bestens empfiehlt. Einzelne haben sich zum Weiterstudium entschlossen, um an einer andern Kantonsschule das Maturitätszeugnis zu erwerben.

Von den Handelsschülern, die 1967 bei uns mit dem Diplom abschlossen, haben im Monat Juni zehn die Handelsmatura erfolgreich bestanden: im Kollegium Maria Hilf in Schwyz Felix Regli von Andermatt und Anton Rutz von Kirchberg SG mit der Note 5,3 als die beiden Besten ihrer Klasse, ferner Bruno Schärer von Zürich und Fritz Steiger von Rapperswil; an der Kantonsschule in Luzern Antonio Marci von Muralto mit der Note 5,37 als Drittbester seiner Klasse und Peter Meier von Arlesheim; an der Kantonschule in Zug Kurt Breitenmoser von Näfels und Hans-Ulrich Heimgartner von Gebenstorf AG; am Kollegium Sanctus Spiritus in Brig Peter Saxer von Baden und Christian Supersaxo von Saas-Fee.

Im Dienste der Erziehung

Hauptanliegen eines Benediktinerkollegiums ist und bleibt die religiöse Betreuung und Führung der anvertrauten Jugend. Der religiösen Vertiefung dienen der Religionsunterricht, die Mitfeier des hl. Meßopfers, wofür die Kollegi-Kirche ideale Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Abwechselnd wurde die Sonntagsopferfeier entweder als lateinisches Choralamt gehalten oder mit mehrstimmigem Gesang oder als Betsingmesse gestaltet. Die Schüler hatten Gelegenheit, öfters an der Vesper, die die Patres an allen Sonn- und Feiertagen um 17.30 Uhr in der Kirche singen, teilzunehmen, was die Internen der obern Klassen meist bevorzugten gegenüber einer abendlichen Volksandacht.

Die dreitätigen geistlichen Exerzitien wurden vor dem ersten Adventsontag gehalten. Die Abteilung der untern drei Klassen betreute Pater Walter Diethelm OSB, Spiritual im Melchtal; den Handelsschülern und dem Mittelschul- und Gymnasium hielt Pater Reginald Keßler OP, am Mittelschul- und Gymnasium in Zürich, die Exerzitienvorträge; für die Lyzeisten war Pater Albert Ziegler SJ, Studentenseelsorger in Zürich, Exerzitienmeister. Ihr Einsatz und ihre Hingabe für die nicht leichte Aufgabe verdienen aufrichtigen Dank. Auf der Suche nach neuen Wegen für die sogenannte Intensiv-Seelsorge werden künftig diese herkömmlichen, geistlichen Übungen nur noch alle zwei Jahre gehalten.

Schüler der obern Klassen haben die Möglichkeit, sich im Geiste als Oblaten dem Kloster Muri-Gries anzuschließen. Das Oblateninstitut will den Menschen in der Welt — sei er Priester oder Laie — im Sinne der

Benediktinerregel zu Christus führen. Die Oblaten behandelten unter der bewährten Anleitung von Pater Leo in ihren diesjährigen Zusammenkünften und Runden aktuelle Fragen des Mönchtums und der Laienfrömmigkeit.

«Die Marianische Sodalität», schreibt deren Präses Pater Johannes, «sammelt die Studenten unter dem Schutzmantel der Gottesmutter Maria. Monatlich einmal hielt ihr Präses den Sodalen eine Ansprache, verbunden mit einer kurzen Andacht. Aeltere Sodalen betreuen die jüngern in Gruppen bei Diskussionsabenden und bei kameradschaftlichem Zusammensein. — Am 8. Dezember weihten sich 70 neue Schüler der allerseligsten Jungfrau. Sie wurden am 23. Juni volle Mitglieder der Sodalität und erhielten dabei als Andenken die neue Medaille, die auf der einen Seite das Bild unserer Kongregationsstatue, auf der andern Seite das des hl. Bruder Klaus zeigt. Die jungen Sodalen waren darüber hocheifrig.»

Für das Interesse an den weltweiten Missionsanliegen der Kirche auch in unseren Reihen sorgte die Missionssektion unter dem Protektorat von P. Gerold. Klassenbeiträge und persönliche Gaben, Adventskarten, Altpapier- und Zigarettenverkauf ermöglichten es, nebst dem großzügigen Fastenopfer noch manche Gabe an unsere verschiedenen Missionshäuser abzugeben. — Am 21. Januar hielt P. Dr. W. Schnarwiler, Superior der Weißen Väter in Widnau SG, eine gehaltvolle Missionspredigt und zeigte am Nachmittag im Film: «Der geschlagene Mann» die vielen und schweren Probleme auf, mit denen der Missionar heute zu ringen hat. — Gegen Ende des Schuljahres traf aus Peramiho, Tansania, von Abtbischof Eberhard Spieß OSB ein Dankesschreiben an den Protektor der Missionssektion ein: «Von ganzem Herzen möchten wir Ihnen heute danken für Ihre spürbare und willkommene Unterstützung und für Ihr großes Interesse an unserer Mission. Wenn nur noch mehr Christen so selbstlos und opferbereit denken und handeln würden wie Sie, dann hätten wir Missionare manche Sorge weniger.»

Um die charakterliche Erziehung und Bildung der internen Studenten individueller zu gestalten, wird das Internat in vier getrennten Abteilungen geführt und je von einem Pater als Präfekt betreut. Schon die jüngern Schüler werden an bewußte Mitverantwortung gewöhnt.

Ein möglichst enger Kontakt mit den Eltern gewährleistet am besten die charakterliche Erziehung nach gemeinsamen Grundsätzen und Richtlinien. Darum veranstaltete P. Thomas am 19. Mai für seine Abteilung einen Elterntag, der zahlreich besucht wurde und besten Erfolg verspricht.

Wie in anderen Jahren fanden bei den oberen Klassen des Gymnasiums und bei den Lyzeisten Orientierungsvorträge und Diskussionen über akademische Berufe und deren Studiengang wiederum reges Interesse. Am 29. November sprach Dr. Bruno Meyer, Staatsarchivar in Frauenfeld, über «Studium und Beruf des Historikers». Der Referent verstand es, seinen Vortrag zu einer ausgezeichneten Orientierung über das geisteswissenschaftliche Studium auszuweiten. — Am 31. Januar orientierte Dr. Hubert Aepli, Delegierter des Luzerner Regierungsrates für Universitätsfragen, die Maturanden aus reicher Erfahrung heraus über Studienrichtungen und Studientechnik an der Hochschule. Zwei Wochen später kam Dr. Aepli nochmals ins Kollegium zur persönlichen Besprechung mit einzelnen Maturanden. — Am 2. März gab Dr. med. Lukas Nietlispach, Chefarzt des Bezirksspitals in Sursee, eine vorzügliche Orientierung über den Arztberuf, besonders des

Spitalarztes. — Eine gute Einführung in das Studium an der ETH boten am 16. März Peter Berwert, dipl. ing. chem ETH, und Walter Zumstein, dipl. Bauingenieur ETH. Allen Referenten, die ihr Wissen, ihre Erfahrung und kostbare Zeit bereitwillig ratsuchenden Schülern zur Verfügung stellten, sei nochmals herzlich gedankt.

Um die musische Bildung, die von jeher zum Programm einer Mittelschule gehört, bemühten sich mit ganzer Hingabe mehrere Lehrkräfte in der Pflege des Gesanges und der Instrumentalmusik (siehe Seite 45 ff). Das Schülerorchester bot am 21. März, am Fest unseres hl. Ordensvaters Benediktus, ein Abendkonzert, wobei Stücke von Mozart, Haydn, Schubert und Bach die Besucher sichtlich erfreuten. — Um das Interesse am Musizieren zu steigern, veranstaltete unsere Musiklehrerin, Fräulein Else Hartung, gegen Schluß des zweiten und dritten Trimesters Klavier-Vortragsübungen ihrer Schüler im Musiksaal, wo größere und kleinere «Musiker» mit ihrem Können wetteiferten. — Auf ein besonders erfolgreiches Jahr kann unsere Feldmusik unter der bewährten Leitung von P. Notker zurückblicken. Die beiden Diaspora-Pfarreien Maria-Lourdes in Zürich-Seebach und die Stadtpfarrei Thun schätzen das Spiel unserer Feldmusikanten bei der Fronleichnamsprozession sehr. Auf den Goldlorbeerkrantz, mit dem sie am Unterwaldner Musikfest in Engelberg ausgezeichnet wurden, haben sie berechtigten Stolz; ihre vielen Proben haben sich also gelohnt.

Allen Musikfreunden wurde am 1. Oktober der Klavierabend im Singsaal Sarnen mit Francisco Manuele aus Argentinien, der am Musikwettbewerb in Genf großen Erfolg erzielt hat, zu einem seltenen Erlebnis. — Ein festliches Ereignis war das geistliche Konzert, das der Kirchenchor «Harmonie» und der Orchester-Verein Sarnen am ersten Adventssonntag in unserer Kirche bot. Drei Werke von Hermann Schroeder und dessen «Missa figuralis» bildeten den ersten Teil, drei Werke von Wolfgang Amadeus Mozart den zweiten.

Systematischer Filmunterricht wurde im Wintertrimester den Schülern der 3. und 4. Gymnasialklasse, der 1. Handels- und 3. Realklasse von P. Michael erteilt. Die Schüler der obern Klassen hatten öfters Gelegenheit, Filme im benachbarten Kino Seefeld anzusehen, die besprochen und diskutiert wurden.

Nachdem die externen Schüler der obern Klassen im Schuljahr 1966/67 mit Erlaubnis ihrer Eltern einen Tanzkurs durchführen durften, wünschten die internen Lyzeisten, ihr diesbezügliches «Bildungsdefizit» zu beheben. «Erstmals in der Kollegiesgeschichte», berichtet ein Maturand, «kamen wir dieses Jahr in den Genuß eines Tanzkurses, einer fortschrittlichen Neuerung am Kollegium. Als Partnerinnen stellten sich in verdankenswerter Weise Seminaristinnen von Baldegg zur Verfügung. So zogen wir denn meist Montag abends nach Luzern, wo uns Tanzlehrer Bucher im Hotel Kolping in acht doppelstündigen Lektionen die gebräuchlichen Tänze beizubringen versuchte».

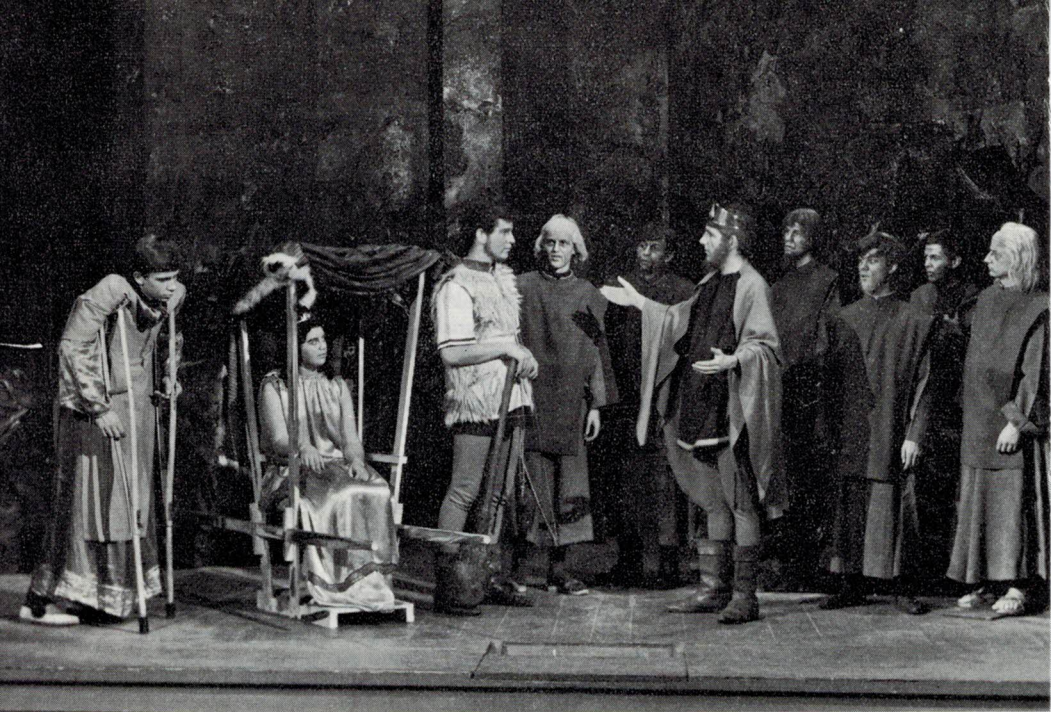
Ueber Turnen und Sport, von groß und klein mit viel Eifer betrieben, berichtet Dr. Alfred Huber, Leiter des turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes, oben Seite 49. Sein selbstloser Einsatz für die präzise Organisation, für Training und Durchführung der obligaten und freiwilligen turnerischen Disziplinen und sportlichen Veranstaltungen verdient lobende An-

erkennung. Die zahlreichen, ansehnlichen Leistungen, durch die sich manche unserer Studenten bei Sportanlässen auszeichneten, sind nicht zuletzt auch ein Erfolg unseres eifrigen Turnvereins, dessen sportbegeisterte Mitglieder einen idealen Wetteifer unter den Kameraden entfachen. Einzelheiten berichtet ihr Präsident in seinem Jahresrapport unten Seite 75.

Studentenideale nach der Devise «Tugend, Wissenschaft, Freundschaft» pflegt die *Subsilvania*, Sektion des Schweizerischen Studentenvereins. 55 Schüler der oberen drei Klassen aktivierten als eifrige Mitglieder ein reges Vereinsleben, wofür ihr Senior unten Seite 74 berichtet. — Ein ganz besonderes Verdienst sicherten sich die Subsylvaner im vergangenen Sommertrimester: Sie bauten einem Bergbauer ob Giswil eine Zufahrtsstraße von etwa 600 m Länge. Jeden schulfreien Nachmittag, auch den Bergtag und die ersten drei Ferientage nach Schulschluß nützten die Subsylvaner in harter Arbeit aus, um Lehm, Geröll und Steine auszuheben, sogar Felsen zu sprengen. Es galt, ein Straßenterrain gemäß den Plänen des kantonalen Ingenieurbüros zu ebnen. Viel Arbeit und etwas handwerkliches Können erforderten die Kanalisationsarbeiten. Landammann Leo von Wyl, Vorsteher des Landwirtschaftsdepartementes Obwalden, spendete auf der Arbeitsstelle den ungewohnten Schwerarbeitern begeistertes Lob für ihren sozialen Einsatz im Dienste der Bergbauernhilfe. Programmgemäß wurde die Zufahrtsstraße Samstag, den 6. Juli, fertig erstellt. Diese Studentendemonstration, wie sie in der Presse bezeichnet wurde, bleibt ein ehrendes Blatt in der Subsylvanergeschichte.

Kollegi-Theater

Wiederum brachte Pater Sigisbert, unser allzeit eifriger Leiter des Studententheaters, Mut und Energie auf, zweimal während des Schuljahres die Kollegibühne mit einem Theaterstück zu beleben. Im Spätherbst wagte er es mit Friedrich Dürrenmatts «Herkules und der Stall des Augias». In krassen Gegensatz zum vornehm edlen, schönggeistigen Erlebnis des Altklassischen, wie es ein humanistisches Gymnasium erstrebt, wird in diesem Stück altklassischer Name und die antike Sage der fünften Herkulesarbeit zur zynischen Staffage einer rüpelhaften Posse in 15 Bildern. Mit Recht fragte man sich, ob so etwas auf eine Studentenbühne gehöre. Jedenfalls brauchte es Mut zum kühnen Wagnis. Doch die Studenten hatten nicht bloß ihren Spaß daran, sondern zwangen sich selber und viele andere zu kritischer Auseinandersetzung mit moderner Theaterliteratur. Die Inszenierung auf der Kollegibühne mit einem gut gelungenen, plastischen Bühnenbild von Adrian Hossle, Stans, fand positive und negative Kritik, wie es bei einem so ausgefallenen Stück nicht anders zu erwarten war. Zur Abwechslung durfte wohl ein solches Stück auch einmal gewagt werden. Wirkte diese Komödie mehr ernüchternd als erheiternd, so bot das andere Stück «Der Hauptmann von Köpenick» von Carl Zuckmayer, das um Mitte Mai aufgeführt wurde, köstlichen Humor. Das Stück, von den Studenten mit großer Spielfreude wiedergegeben und vom Titelträger und von den meisten Spielern sinnvoll interpretiert, hat nicht bloß heiter unterhalten, sondern auch etwas für das Herz mitgegeben und damit ein Postulat Zuckmayers erfüllt. Er schrieb nämlich einmal: «Ins Herz zu treffen,

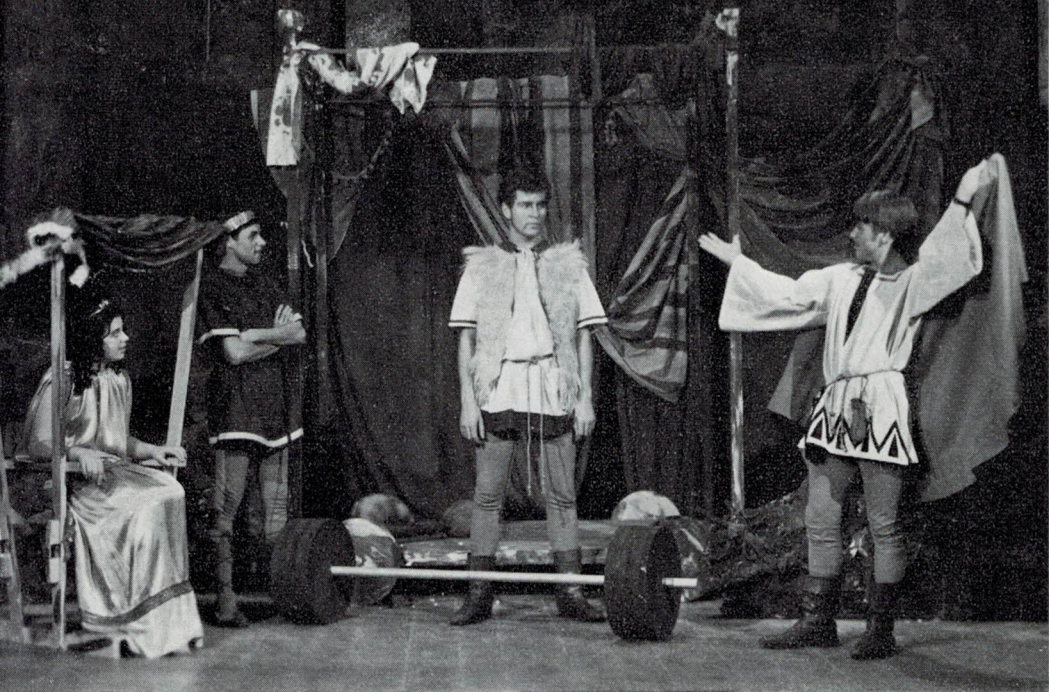


Szenen aus «Herkules und der Stall des Augias»

ist unser strenges Gebot, nicht um es zu verletzen, sondern wie mit einem Brandpfel seine heiligsten Flammen zu entzünden: wir nennen sie Schönheit, Wahrheit, Menschlichkeit». Das ethisch hochstehende Stück war zahlreich besucht und erntete viel Beifall. Der Reinerlös floß in die Kasse der Subsylvaner, die für eine neue Vereinsfahne einen Fonds äufnen.

Vorträge, Anlässe, Besuche

Sonntag, den 8. Oktober, besuchten Handelsschüler, Gymnasiasten der mittleren und oberen Klassen und Lyzeisten im Stadttheater Luzern «Die Räuber», Schauspiel von Friedrich Wilhelm Schiller. — Frau Christine Voebel aus München rezitierte am 20. Oktober im Theatersaal für die Unter-, Mittel- und Oberstufe je eine Auswahl aus ihrem reichen Programm an Poesie- und Prosatexten, die sie alle auswendig mit viel Einfühlungsvermögen vortrug. — Am 6. Dezember war «Der Zerissene», Posse von Johann Nestroy, gut gespielt von der Oesterreichischen Länderbühne im Kollegi-Theatersaal, eine unbeschwerter, köstliche Unterhaltung zum St. Niklaustag. — Lehrreiche Ergänzung zum Schulwissen boten die beiden Volkshochschul-Vorträge von Dr. Bruno Meyer, Staatsarchivar in Frauenfeld: «Der Bundesbrief von 1291 und 1315» und «Weißes Buch von Sarnen und Wilhelm Tell.»

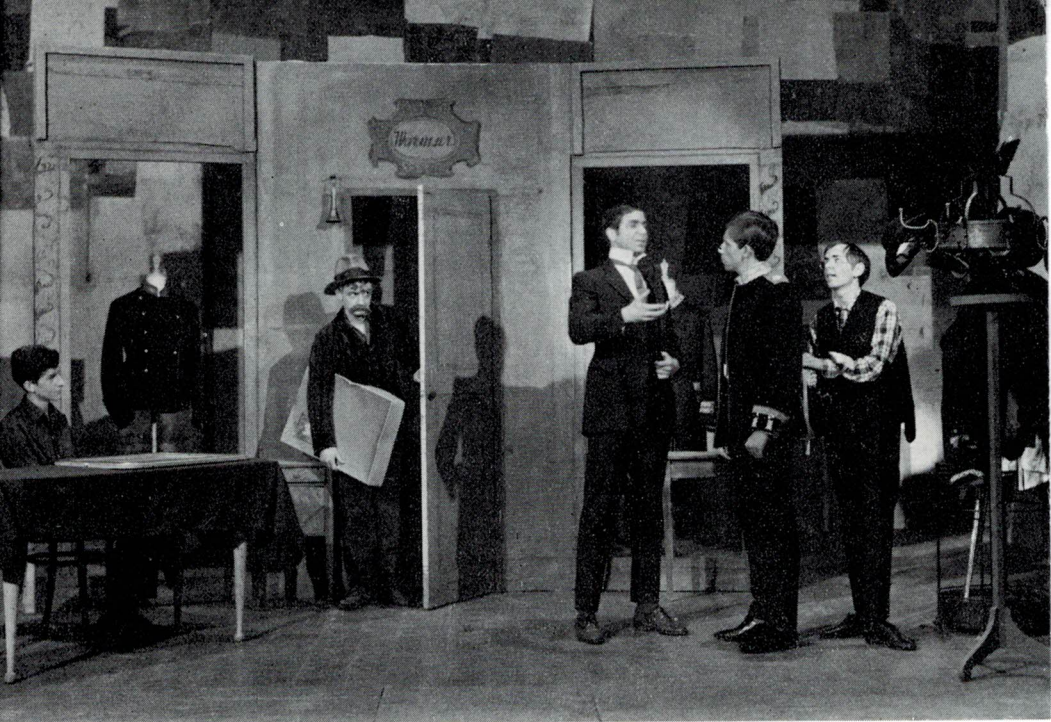


Komödie von Friedrich Dürrenmatt,
aufgeführt auf der Kollegibühne am 10., 11. und 12. November 1967

Im Zeitalter des Dialogs erlebte am 1. Februar unsere Schule erstmals einen Tag eigenartiger Begegnung. Dr. Alphons Hämmerle, Bezirkslehrer in Baden AG, schreibt darüber:

«Schon seit langem macht die Lehrerschaft der Bezirksschule Baden von dem im kantonalen Schulgesetz verankerten Recht Gebrauch, einen halben oder ganzen Tag frei zu nehmen, um einer andern Schule, sei es des Kantons oder außerhalb seiner Gemarken, einen Besuch abzustatten. Zweck dieses «Ausflugs» ist der, Einblick in die Unterrichtsweise und in den Geist dieser oder jener Stätte der Erziehung zu gewinnen, um damit Anregung für die eigene Praxis zu erhalten.

Diesmal fiel die Wahl auf eine Schule, die ja nicht gerade, schon räumlich gesehen, die nächstliegende war: die Kantonsschule im Kollegium Sarnen. Da auch außerhalb des Kantons die Sitte gegenseitiger Schulbesuche kaum besteht, war es gar nicht selbstverständlich, daß wir auf unsere Anfrage vom Rektorat des Kollegiums eine positive Antwort erhielten. Es ist doch heute immer noch so, daß Schulen als Ganzes für sich leben, ohne große Kontakte zu pflegen, außer vielleicht individuelle oder technische. Daß wir dennoch nicht abgewiesen wurden, verdanken wir wohl einem zweifachen Umstand: einmal der von der Kantonsschule Sarnen schon immer bewiesenen Offenheit und anderseits der lebendig gebliebenen benediktinischen Gastfreundschaft. — So fuhr nun unser Kollegium mit 25 Lehrern und



Szenen aus «Der Hauptmann von Köpenick»

Lehrerinnen am frühen Morgen des 1. Februar in einem Car von Baden ab und langte vor neun Uhr, wie abgemacht war, in Sarnen an. Der Kantons-hauptort steckte seltsamer Weise bei unserer Ankunft in einer Nebelwolke. Dahinter aber, beim Kollegi nämlich, strahlte die Sonne aus heiterem Him-mel — es war für mich ein gutes Omen. In der Tat wurde daraus ein schö-ner Tag, ein Tag der Begegnung von zwei Schulen, die ja nicht so ohne weiteres auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen sind.

P. Pirmin, Rektor des Kollegiums, hieß uns herzlich willkommen. In seiner wohlgesetzten Begrüßungsansprache gab er den Gästen aus Baden eine für Vertreter des Aargaus aufschlußreiche geschichtliche Orientierung über das Kollegium Sarnen und über die pädagogische Zielsetzung der Schule. Im Geiste führte uns P. Rektor zurück in den Aargau, nach Muri nämlich. Hier entbrannte ja einst der ungleiche Kampf zwischen der Regierung des jungen Kantons und dem mit dem Lande verwachsenen Kloster. Es ist bei den Aus-führungen P. Rektors dem Badener Kollegium die tragische Beziehung be-wußt geworden, die für immer als großes historisches Faktum beide Partner, den Konvent von Muri-Gries und den Staat Aargau, miteinander verbindet. Baden steht zu Muri und seinem Kloster in einem weniger «belasteten» Ver-hältnis — im Gegenteil besteht, wie Hans Vögtlin, Rektor der Bezirksschule, in seinem Dankeswort an P. Rektor ausführte, insofern eine Gemeinsamkeit der Stadt Baden mit dem Kloster Muri, als beide habsburgisch waren und



Komödie von Carl Zuckmayer,
aufgeführt auf der Kollegibühne am 11., 12., 16., 18. und 19. Mai 1968

von diesem Hause manche Förderung erfuhren. Und heute? Wenn auch die Stadt Baden ein Industriezentrum, man darf wohl schon sagen, internationalen Ausmaßes geworden ist, pflegt sie sorgsam die kulturellen Belange und lebt ihr Kern noch immer aus religiöser Tiefe. Ein weltoffener, Neuerungen nicht abgeneigter Geist, verbunden mit Traditionsbewußtsein und benediktinischer Form, herrscht auch im Kollegium Sarnen.

Viel moderner als das grau und alt wirkende Gymnasiumsgebäude, das einer durch die Regierung von Obwalden zu subventionierenden Renovation bedarf, wirkte der Unterricht, an dem wir Lehrer teilnehmen konnten. Da war jeder Schüler zu tätiger Mitarbeit aufgerufen. Der Lehrstoff wurde anschaulich, oft mit Humor gewürzt, geboten. Es konnten von den Schülern unumwunden Fragen gestellt werden, delikate nicht ausgenommen, wie es die Philosophiestunde zeigte, für die meine Kollegen besonderes Interesse bekundeten. Und diese Fragen wurden auch mit größtmöglicher Objektivität beantwortet. Die Zeiten sind vorbei, wo der Unterricht in einem Mechanismus von Fragen und Antworten bestand, wo Spontaneität und schöpferische Kräfte nicht zur Entfaltung kamen. An diesem kurzen Morgen konnten wir u. a. auch einer Schulstunde beiwohnen, wo ein kulturgeschichtliches Thema an Hand einiger konkreter Texte erarbeitet wurde, ein Thema, das noch immer von höchster Aktualität ist: die Aufklärung. Ich meine damit den Rationalismus des 18. Jahrhunderts. Da las man Stellen aus einem Reisebericht

über das Obwaldner Ländchen, den ein Professor aus Göttingen verfaßte. Als fromm und rückständig beurteilte er das Volk «im hintersten Winkel Europas» — als ob, nebenbei bemerkt, Glaube und Unkultur Synonyme seien... Was aber würde, frage ich mich, jenes gelahrte Haupt wohl sagen, wenn er heute den Früchten des «Fortschritts», der seelischen Wüste einer Zivilisation begegnete, denen die «Vernunft» der Gott und der Fabrik der Tempel geworden sind? Er müßte heute erkennen, daß der Glaube an den ideellen Fortschritt sich verkehrte in den Glauben an den materiellen Fortschritt, daß dieser Fortschrittsglaube sich als zutiefst fragwürdig erwies und er im eigentlichen Sinne als «rückständig» bezeichnet werden muß. Um was es heute in Wahrheit geht, nämlich um die Rettung des unverfälschten Menschenbildes, wird auch nicht von jener Schule geleistet werden können, die im Wasser der «voraussetzungslosen Wissenschaft» dahin segelt. Leider aber beherrscht heute diese Schule das Feld.

Ich will mit jenem Gedanken schließen, den P. Pirmin im Kreise der Lehrerschaft aussprach. Er sah diesen Schulbesuch im Zeichen der Oekumene. Diese sollte es nicht nur im kirchlichen Bereich geben, sondern sie sollte sich ausweiten auf die andern Gebiete des geistigen Lebens. Da dürfen Schule und Erziehung nicht zurückbleiben. Die Voraussetzung einer richtig verstandenen Oekumene ist die Toleranz. Diese ist aber nicht nur als «Duldung» zu verstehen. Sie ist vielmehr Offenheit, Hinhorchenkönnen, Verstehenwollen, die Bereitschaft, die ganze Wahrheit aufzunehmen. Das ist ein eminent pädagogischer Grundsatz. Wie anders soll denn die Jugend ökumenisch denken lernen als dadurch, daß es die Lehrer vorleben und nicht etwa nur vom Katheder verkünden?

Begegnungen in solchem Geiste bauen Vorurteile ab, füllen Gräben auf, bringen Menschen verschiedener Lager einander näher. Möge die «friedliche Invasion» vom 1. Februar Schule machen!»

Betriebsbesichtigungen

Unsere Handelsschule 2. und 3. Klasse hat im vergangenen Schuljahr die Porzellanfabrik in Langenthal BE und die Heil- und Pflegeanstalt in St. Urban LU besucht (14. November). Die 2. Handelsklasse war am 14. Juni bei General Motors in Biel und konnte nachmittags noch einen Einblick gewinnen in den Betrieb der Schanzenpost in Bern, was der 1. Handelsklasse am 6. Juni ermöglicht worden war. Am 20. Juni besuchte die 1. Lyzeumsklasse die Kleiderfabrik AG in Luzern und die Nylonfabrik, Société de la Viscose, Emmenbrücke. Die Schule dankt allen Firmen für die freundliche Aufnahme und die lehrreiche Führung. Das begeisterte Echo der Schüler zeugt für die Beliebtheit und den Nutzen dieser Betriebsbesichtigungen.

Vakanztage

An einer Internatsschule sind Vakanztage nicht nur notwendige Entspannung, ihr gemeinsames Erlebnis beim Wandern, bei Spiel und Sport oder bei gemüthlicher Unterhaltung vermag bildende und bleibende Werte zu wecken, die als schönste Erinnerung edler Kameradschaft, prächtiger Bergwanderungen und froher Gemeinschaftserlebnisse zur bleibenden Le-

bensbereicherung werden. So wohltuend sich der verlängerte Urlaub an der Fasnacht und über Pfingsten auswirkt — für Schule und Elternhaus — so bedingt dies doch eine Kürzung der bisherigen Vakanztage während der Schulzeit; denn die gesteigerten Anforderungen des Schulpensums erlauben nicht weiteren Schulausfall. Verzichtet wurde in diesem Schuljahr auf den großen Ausflug, der gewöhnlich in stundenlangen Bahn- und Carfahrten bestand, die den meisten kein Neuland erschlossen.

Neben halben Vakanztagen genossen die Schüler in jedem Trimester einen ganzen freien Tag. Dienstag, der 10. Oktober, ein schöner warmer Herbsttag, wurde als Präfektentag begangen. Die Kleinen zogen es vor, daheim zu bleiben, um sich an einem Fußballturnier und nachher mit gemütlicher Unterhaltung in ihrem Recreationssaal zu vergnügen; das Mittelmagnum lockte eine Fahrt nach Engelberg bis auf Brunni; die Handelschüler genossen den herrlichen Tag auf Brüni-Hasliberg; die Lyzeisten feierten ihren Präfekten in der Schwendi ob Sarnen. — Skitag war der 19. Februar. Bei strahlender Wintersonne vergnügten sich die Skifahrer der obren Klassen auf der Frutt, die untern Klassen mit Ski und Schlitten auf Mörlialp. Der Tag wurde für alle Sportbegeisterten ein herrliches Erlebnis ohne jeden Mißklang, für die Internen auch ohne jeden Unfall, was selten zutrifft. — Am Berg- und Wandertag, 25. Juni, erlebte die Studentenschar nochmals das Glück eines klaren Sonnentages auf der Frutt, auf den Melchtalerbergen, sogar auf dem Hutstock, dessen Höhe (2679 m) immer wieder mit prächtiger Rundsicht lohnt.

Klassentagungen

Frohe Stunden des Wiedersehens mit Kameraden und Lehrern brachten die Klassentagungen, die die Maturi von 1918, 1921, 1927, 1933, 1938, 1942, 1947, 1948 ins Kollegium zurückführten. Eine besonders glanzvolle Feier begingen die ehemaligen Handelsschüler zum silbernen Jubiläum der SAHA (SArner Handeßschüler) am 4./5. Mai. Von den 350 Mitgliedern erschienen ungefähr 200 zur Jubelfeier, die im Beisein mehrerer Ehrengäste und der Diplomklasse 1968 mit dem Nachtessen im Hotel Metzger begann, an das sich frohe Stunden eines gemütlichen SAHA-Familienabends anschlossen. Am Sonntagmorgen war eine hl. Messe mit Predigt von Abt Dominikus die gemeinsame Opferfeier in der Kollegi-Kirche. Anschließend wurde im Theatersaal die Generalversammlung abgehalten. Im Hotel Kreuz in Sachseln schloß die Jubiläumstagung, die allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Unser Dank

Auch im abgelaufenen Schuljahr durfte das Kollegium von zahlreichen Freunden, Gönnern und Wohltätern viel Sympathie und Unterstützung erfahren. Allen, besonders den Donatoren größerer und kleinerer Geschenke herzlichen Dank! Bibliothek und Sammlungen verdanken unserem Gönner und Freund, Herrn Gottfried Eugster, Dietikon, wiederum bedeutenden Zuwachs. Unter seinen Schenkungen heben wir besonders hervor: Stephan Kozaky, Der Totentanz, Darstellung des Todes in der Kunst, 3 Bände. Heinz Skrobucha, Meisterwerke der Ikonenmalerei (Recklinghausen 1961). 89 Bände

mit Kupferstichen und Bildern. — Herr Pfarrer Otto Brun, Au AG, schenkte uns: Das Osterspiel von Muri. Faksimiledruck der Fragmente und Rekonstruktion der Pergamentrolle. Alkuin-Verlag, Basel. — Der hohen Regierung, besonders dem Herrn Erziehungsdirektor, den Mitgliedern des Erziehungsrates, den Präsidenten und den Mitgliedern der Maturitäts- und Handelsdiplomprüfungs-Kommission, den Lehrern weltlichen und geistlichen Standes sowie allen treuen Mitarbeitern, besonders den Präfekten, auch den Angestellten, vor allem den ehrwürdigen Schwestern aus dem Kloster Baldegg, wird für ihr Wohlwollen, ihr Interesse, ihre tätige Mithilfe und Unterstützung der beste Dank ausgesprochen. Deo gratias!

Sarnen, 9. Juli 1968

P. Pirmin Blättler, Rektor

Subsilvania, Sektion des Schw. St. V.

Ich möchte diesmal verzichten, über Sinn und Zweck einer Verbindung an einem Kollegium zu diskutieren. Vielmehr geht es mir darum, aufzuzeigen, was in diesem Sinn und zu diesem Zweck geleistet wurde.

Zu Beginn des Verbindungsjahres besuchten wir das Grab des hl. Bruder Klaus, unseres Verbindungspatrons, wo wir eine Abendmesse feierten. Unser Vereinsjahr wurde unter das Motto gestellt: Dir selbst sei treu und treu den andern (Goethe). Bei der Eröffnungskneipe konnte der Senior 25 Spiefüchse begrüßen. Bald zeigte es sich, was in den Füchsen steckte. Denn nicht bloß in fußballerischer Hinsicht, — sie schlugen die Burschen mit 5:4 Toren — sondern auch im FC zeigten sie sich von ihrer besten Seite. Zu Beginn der Exerzitien führten wir auch dieses Jahr wieder die Nachtwallfahrt in den Ranft durch. Wir diskutierten dabei das Thema: Dein Nächster! — Dann folgte die Zeit der WAC. Es sprachen bei uns P. J. Bruhin SJ über die Ausnahmeartikel in der Bundesverfassung; Dr. A. Hürlimann, Walchwil, über: Staatsreform und Föderalismus; Dr. iur. Karl Appert zum Thema: Reform der Abstimmungs- und Wahldemokratie. Alle drei Vorträge fanden großen Anklang und boten viel Anregung zur Zentralk Diskussion, deren Thema hieß: Unser Land vor der Staatsreform. In Gruppen von 5 bis 6 Mann wurde das Thema behandelt. Wenn wir auch keine großen Vorschläge machen konnten, so hat doch jeder für die staatsbürgerliche Bildung etwas mitbekommen. — Ein ganz beherrschender Gedanke dieses Verbindungsjahres war die Fahnenweihe, die wir im Sommer 1969 durchzuführen gedenken. Dazu mußten Planungsgruppen gebildet, Finanzaktionen eingeleitet und Fahnenentwürfe gestaltet werden. — Für das Sommersemester wurden alle Chargen wieder bestätigt. Mit neuem Eifer versuchte die Verbindung ihre gesetzten Ziele zu erreichen. Eines davon war, der Bevölkerung zu zeigen, daß Studenten nicht bloß demonstrieren und «saußen». So bauten wir einem Bergbauer in Giswil eine Straße zu seinem abgelegenen Hofe. Mancher von uns hat dabei gelernt, wie streng körperliche Arbeit sein kann; denn jeden Donnerstag nachmittag kehrten einige mit Schwielen an den Händen ins Kollegium zurück. Schön aber war es dennoch; denn diese Arbeit hat die Amicitia in bester Weise gefördert. — Anfangs Mai wurde unser traditionelles Handballturnier zwar organisiert, mußte aber wegen Regen-

wetter abgesagt werden. Dafür konnte die Subsilvania in Fribourg an den Leichtathletikmeisterschaften des Schw. St. V. zeigen, was in ihr steckt. Die Delegation war nicht bloß die beste Gymnasialsektion, sondern sie gewann auch die Gesamtwertung aller Verbindungen und hatte in der Einzelwertung drei Mann unter den ersten zehn.

Unserem Sektionsgötti, P. Leo, der immer zur Stelle war, wenn es galt, etwas zu beraten oder zu helfen, gilt mein erster Dank. Dank auch P. Rektor und P. Gerold. Wir Subsilvaner verlebten mit unsern Vorgesetzten ein Jahr schönster Harmonie, ohne irgendeinen Mißklang. Als scheidender Senior wünsche ich der Verbindung alles Gute für das Jahr der Fahnenweihe. In diesem Sinn: Vivat, crescat, floreat Subsilvania.

Sarnen, 10. Juni 1968

Heini Sauter v/o Zar x

Katholischer Turnverein (KTV)

Das vergangene Schuljahr ist in sportlicher Hinsicht besonders erfreulich ausgefallen. Die ersten Lorbeeren errangen wir am kantonalen OL in Kerns, wo unsere Mannschaften den ersten und dritten Platz eroberten. Diese Erfolge gaben uns den Auftrieb für das harte und intensive Wintertraining. Als beachtliche Leistung im Wintersport sicherte Supersaxo Beat 6G bei den Schweizerischen STV-Meisterschaften im Riesenslalom den 7. Platz unter 120 Teilnehmern. Einen weiteren wohl unvergeßlichen Erfolg, der hauptsächlich der Subsilvania, aber nicht weniger dem KTV zur Ehre gereicht, war der Doppelsieg an den Schweizerischen St. V.-Fünfkampfmeisterschaften in Fribourg. Unsere Mannschaft konnte den Siegespokal der Gymnasialverbindungen sowie den der Hochschulverbindungen nach Hause bringen. Drei Wettkämpfer: Kurt Fricker 1L, Karl Wenk 1L, Gerhard Dillier 6G, alle aktive KTV-Mitglieder, waren in der Rangliste unter den ersten 10 zu finden. Auch in den Innerschweizer Meisterschaften zeigten wir uns von der besten Seite: Im Weitsprung holte Kurt Fricker 1L mit 6,73 m den hervorragenden ersten Platz, derselbe Wettkämpfer holte sich je einen zweiten Rang im 100-m-Lauf und im 200-m-Lauf, dazu einen dritten Rang im Dreisprung. Zweiter im Weitsprung und Dritter im 100-m-Lauf wurde Karl Wenk 1L. Weitere Erfolge in Luzern: Kurt Schuler 2H: 1. Platz im Weitsprung (Kategorie Jugend); Karl Röthlin 2L: Sieger im 400-m-Lauf (Kategorie Aktive); Gerhard Dillier 6G: 3. Rang im 200-m-Lauf (Kategorie Junioren).

Während des Schuljahres mußten wir uns um einen neuen Präses umsehen, da unser geschätzter Pater Andreas seine Tätigkeit am Kollegium aufgegeben hat und nun in einer Pfarrei tätig ist. In Pater Leodegar fanden wir wieder einen sportlich aufgeschlossenen Nachfolger. Wir danken ihm, daß er sich zur Verfügung gestellt hat. Dank gebührt auch dem abgetretenen Präsidenten Karl Röthlin, der sich um den Verein sehr verdient gemacht hat, ferner dem scheidenden aktiven Mitgliedern aus der 8. Klasse: Anton Bucher, Ruedi Grüter und Joseph Meßmer. Ich schließe mit dem Aufruf an alle sportfreudigen Mitstudenten, im kommenden Schuljahr durch zahlreichen Eintritt in unsern Turnverein den sportlichen Geist im Kollegium zu erhalten und zu fördern.

Gerhard Dillier 6G

Für das Schuljahr 1967/68

Das nächste Schuljahr der Real- und Handelsschule, des Gymnasiums und Lyzeums beginnt Mittwoch, den 18. September 1968.

Alle internen Schüler kehren am Dienstag, den 17. September ins Kollegium zurück und melden sich bis 18 Uhr bei ihrem Präfekten. Alle neu-eintretenden Internen der 1. Real-, der 1. Handels- und der 1. Gymnasialklasse treten Montag, den 16. September, ins Kollegium ein; die übrigen Neueintretenden erwarten wir am frühen Nachmittag des 17. Septembers.

Die externen Schüler melden sich Dienstag, den 17. September, bei ihrem Präfekten, um Hinweise für das neue Schuljahr entgegenzunehmen.

Mittwoch, den 18. September, um 8.15 Uhr ist der Eröffnungsgottesdienst in der Kollegi-Kirche. Um 9.00 Uhr erfolgt die Eröffnung des Schuljahres im Theatersaal für alle Schüler. 9.55 Uhr beginnt die Schule für alle Abteilungen nach Stundenplan.

Zur Umschlagseite

Als mich P. Rektor um einen Entwurf für die Umschlagseite des Jahresberichtes ersuchte, wollte ich etwas Sinnvolles, Monumentales unseres Kollegiums aussuchen. Ich wählte den kleinen Eingang zur Martinskirche. Immer wieder fasziniert mich dieser sinnvolle Winkel mit seinen wuchtigen Mauern und dem spärlichen, spielerischen Zusammenlaufen der Linien, wo über dem geborgenen Eingang machtvoll das Kreuz als Zeichen unseres Glaubens ragt.

Nun möchte ich das Bild ein wenig verschieben und es als Kulisse hinter den Sinn unseres Kollegiums stellen. Als katholische Schule gibt es uns mehr als schulische Ausbildung; es gibt uns fundamentale christliche Charakterbildung. Daran erinnert mich die wuchtige, sichere Darstellung der Mauern, die vom Kreuz überragt werden.

Ferner denke ich beim Betrachten auch an die Aufgeschlossenheit und Ehrlichkeit gegenüber unserer Zeit. Schließlich streben die aufsteigenden Linien zuversichtlich ins Unendliche, Unbestimmte. Ich denke an die Zukunft. Ich glaube, so gesehen, ist an einem kleinen Ort in Sarnen sehr viel sinnbildlich festgehalten.

Sarnen, 2. März 1968

Richard Weber, 1L

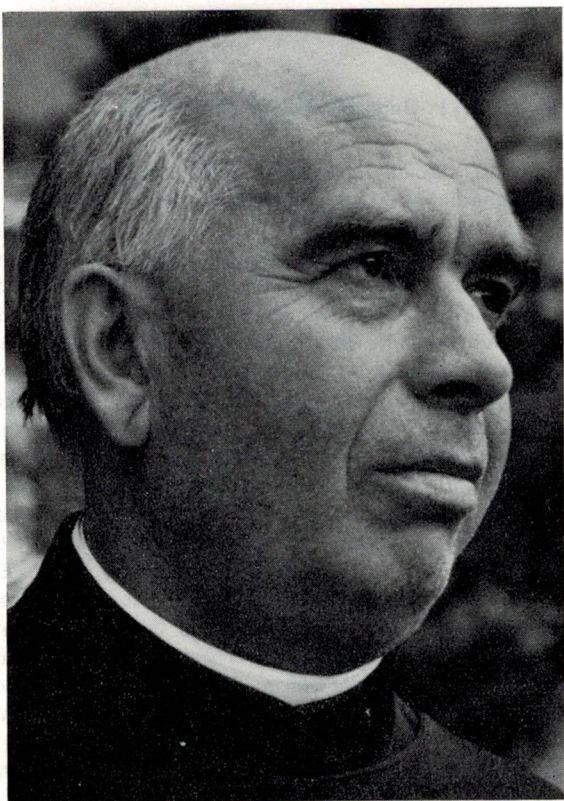
Dr. P. Beda Kaufmann OSB, Subprior

Samstag, den 27. Januar, wurde P. Beda Kaufmann, der langjährige Hausobere im Benediktinerkollegium Sarnen, nach schweren Leidenswochen von der irdischen Mühsal erlöst.

Als im Juni 1925 Rektor P. Johann Baptist Egger, ein Mann von großem Ansehen, gestorben war, wurde als dessen Nachfolger vom damaligen Abt des Klosters Muri-Gries, Alfons M. Augner, wider aller Erwartungen der erst 33jährige Pater Beda ernannt. Der junge Pater, der seit zwei Jahren hauptsächlich als Mathematiklehrer an der Schule wirkte, war sich wohl bewußt, welch schwere Bürde ihm die unerwartete Würde auflud. Damals war der Rektor der Schule zugleich Superior der Patresgemeinschaft und Oekonom des Kollegiums. Persönlich hätte es P. Beda weit vorgezogen, sich als Untergebener in willigem Gehorsam ein- und unterzuordnen als als Oberer vorzustehen. Im Vertrauen auf die Hilfe Gottes und den Segen des Gehorsams, den er mit der Amtsübernahme seinem Abte leistete, trat der junge Mönch seine neue, verantwortungsvolle Lebensaufgabe an. Es sollte ein arbeitsreiches, mühevolleres, langes Opferleben im selbstlosen Dienst für eine klösterliche Gemeinschaft werden. Durch volle 38 Jahre waltete P. Beda als umsichtiger und geduldiger Oberer, als treuer Verwalter und gewissenhafter Hüter des Hauses Gottes, bis im Jahre 1963 die physischen Kräfte seiner robusten Natur durch die aufreibenden Mühen seiner Amtstätigkeit geschwächt waren. Seither war er Subprior im Kollegium.

P. Beda war kein Stürmer und Dränger, kein Neuerer und Pröbler; vielmehr suchte er das Erprobte und Bewährte zu erhalten und zu sichern. Bereitwillig bot er jedoch die Hand, wo es galt, nach reiflicher Ueberlegung sich zeitgemäß umzustellen und sich den veränderten Verhältnissen anzupassen. Seine gelassene, bedächtige und versöhnliche Art erleichterte den Wechsel, der sich für die Sarnen Kollegiherren vollzog bei der Umsiedlung vom alten Kollegium ins neue Professorenheim, wo P. Beda als erster Hausoberer seit 1929 waltete, nachdem er vom Amt des Rektors der Schule entlastet worden war. Sein Nachfolger als Rektor wurde der spätere Abtprimas Bernhard Kälin.

Als Stellvertreter des Abtes war es für Pater Beda seine erste Sorge, die benediktinische Gemeinschaft im Geiste des hl. Ordensvaters zu betreuen. Der jeweilige Abt — P. Beda war in Sarnen Stellvertreter von fünf Muri-Grieser-Aebten — hatte volle Garantie, daß seine Interessen in Sarnen von Pater Superior äußerst gewissenhaft gewahrt wurden. Wenn die Klosterfamilie Muri-Gries-Sarnen trotz schwierigen äußeren Verhältnissen, wie sie die politische Situation für das Südtrol vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg schuf, eine geschlossene Einheit geblieben ist, hat der Verstor-



bene daran großes Verdienst. Auch hierin wollte er der Gemeinschaft nur selbstlos dienen, nicht selbstherrlich vorstehen. Pater Beda hat in den fast vier Jahrzehnten seiner Wirksamkeit als Oberer die stete Entwicklung des Kollegiums in seiner äußern Entfaltung und seiner innern Struktur konsequent gefördert und gesichert. Bei den Neubauten des Professorenheims, der Turnhalle und des Schwesternhauses trug er nicht bloß die Hauptlast der Verantwortung, sondern auch die Sorgen eines Finanzverwalters. Durch dieses sein Lebenswerk, still aber beharrlich, mühevoll aber unverdrossen gewirkt, hat sich der Verstorbene große und bleibende Verdienste erworben.

Pater Beda wurde am 4. Juni 1892 als Bauernsohn in seiner Heimatgemeinde Wauwil, Kanton Luzern geboren. In der Taufe erhielt er den Namen Robert. Als er 12 Jahre alt war, siedelte die Familie Kaufmann-Wüest auf den Eichzelhof nach Großwangen um. Hier besuchte der talentvolle Schüler noch eine Sekundarschulklasse, um dann während 3½ Jahren seine Stu-

dien an der Mittelschule in Sursee fortzusetzen. Im Herbst 1908 trat er in die 5. Gymnasialklasse im Kollegium Sarnen ein. Roberts Lieblingsfächer waren die Mathematik und Physik, worin er mit seinem vorzüglichen mathematischen Talent bald die Klassengenossen weit überflügelte. Obwohl ihm die Natur die Gabe des Gesangs und der spontanen Geselligkeit versagt hatte, war er als «Sinus» ein begeistertes Mitglied der Subsilvania und des Schweizerischen Studentenvereins. Mit einem sehr guten Maturazeugnis, mit der besten Durchschnittsnote von 23 Schülern, klopfte er an die Klosterpforte seiner geschätzten Lehrer im Südtirol an. Er und sein Mitschüler Anton Roos von Schöpfheim waren die ersten zwei Novizen unter dem damals neu erwählten Abt Alfons Augner, der als Luzerner ihr Landsmann war.

Bei der Mönchsprobeß am 24. September 1914 erhielt er den Namen des großen heiligen Benediktinergelehrten Beda. Dieser Name war ihm besonders lieb aus Verehrung zu seinem tüchtigen Mathematiklehrer Dr. P. Beda Anderhalden, der einen Monat vorher erst 43jährig in Sarnen gestorben war. Als Frater Beda oblag der Verstorbene den theologischen Studien an der Hausschule in Gries, wo ihm während des ersten Weltkrieges Härten und Entbehrungen nicht erspart blieben. Am 24. Februar 1918 zum Priester geweiht, durfte er im darauffolgenden Herbst an die naturwissenschaftliche Fakultät nach Freiburg ziehen, um seine Lieblingsfächer zu studieren. Mit einer mathematischen Dissertation «Studien über zyklische Dreiersysteme» schloß er mit höchster Auszeichnung im Jahre 1923 seine Studien in Freiburg ab, nachdem er bereits aushilfsweise seine Lehrtätigkeit am Kollegium in Sarnen begonnen hatte.

Als Lehrer der Mathematik und Physik bot Pater Beda viel in der Schule, forderte aber auch viel von den Schülern. Manche hatten Mühe seinem anspruchsvollen Unterricht mit Verständnis zu folgen. Zeugnis aber für das echt menschliche, selbstlose und bescheidene Wesen des tüchtigen Lehrers, der sein problemreiches Schulfach souverain beherrschte, war immer wieder die große Geduld, mit der Pater Beda sich den mathematisch schwächeren Schülern widmete. Er wollte helfen und stand doch oft so hilflos da, wenn einzelne Schüler ein für ihn selbstverständliches Problem nicht erfaßten. Zuweilen entspannte dann unfreiwilliger Humor den ernststen Schulbetrieb, z. B. wenn ein Schüler nähere Erklärungen wünschte für die ihm geheimnisvollen mathematischen Entwicklungen, die P. Beda rasch und sicher, oft auch sprunghaft an die Wandtafel gezaubert hatte. Nochmals entwickelte dann P. Beda das ganze Problem, Zahl für Zahl, Zeile für Zeile gleich wie vorher mit dem einzigen neuen Zusatz: «Ich kann nichts anderes sagen; es ist einfach so».

Pater Beda kannte keine Lieblingsschüler; allen suchte er gerecht zu werden; seine solide, bescheidene Art, sein stets wohlwollendes und gütiges Wesen dankten ihm die Schüler mit ehrfürchtiger Wertschätzung. Ueber 40 Jahre hielt P. Beda hingabevoll im Schuldienst aus, im letzten Jahr allerdings nur mehr mit dem Unterricht in der Darstellenden Geome-

trie als Freifach für die Lyzeisten. Mit zäher Energie erteilte er noch in diesem Schuljahr bis Ende November den Unterricht, bis ihm, schon von der Todeskrankheit deutlich gezeichnet, die letzten Kräfte versagten.

Als Priester war der Verstorbene nicht bloß am wissenschaftlichen Fortschritt oder gar nur am fachlichen Können der Schüler interessiert. Stets galt seine eifrige Sorge vor allem deren religiösen Betreuung. Jahrzehntelang versah er einen Beichtstuhl in der Gymnasiumskirche. Manche holten in ihren Anliegen Rat und Trost bei P. Beda. Jeden «religiösen Abbau» wertete er skeptisch; selber fühlte er sich geborgen in dem Altbewährten und persönlich Vertrauten, was katholische Glaubenswahrheiten und religiöses Leben betraf.

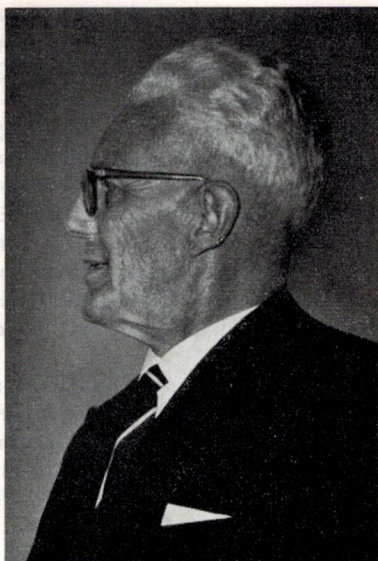
Der hl. Benedikt verlangt im 58. Kapitel seiner Regel, jeden Neueintretenden zu prüfen, «ob er wirklich Gott suche, ob er Eifer für das Gotteslob, für den Gehorsam und für Verdemütigungen habe». Pater Beda bewährte sich in dieser Probe nicht bloß während des Noviziates, sondern durch mehr als 50 Ordensjahre. In seinen vielfältigen Aufgaben als Oberer, Verwalter und Lehrer, bei all seinen Entscheidungen und Weisungen war sein Sinnen, Streben und Tun auf Gott ausgerichtet. Gott diente er in einem entschiedenen, konsequenten Vollkommenheitsstreben. Groß war sein Eifer für das Chorgebet, dem er nichts vorzog und darum hierin wie in allen monastischen Pflichten der klösterlichen Gemeinschaft das Beispiel selbstloser, treuer Pflichterfüllung vorlebte. Nicht mit zündenden Worten — die Gabe des Redners fehlte ihm — sondern vielmehr durch sein Leben und Beispiel lehrte und überzeugte er.

Seiner Treue im Dienste des Herrn, für den er trotz harter Belastungen, wie sie auch P. Beda nicht erspart blieben, in unerschütterlichem Glauben und zuversichtlicher Hoffnung aushielt, gilt die Verheißung: «Selig, die im Herrn sterben, von nun an sollen sie ausruhen von ihren Mühen; ihre Werke folgen ihnen nach».

P. Pirmin, Rektor

Theodor Wirz, alt Gemeindeschreiber und alt Kollegi-Verwalter, Sarnen

Mit alt Gemeindeschreiber Theodor Wirz ist der letzte Kollegi-Verwalter von uns geschieden. Als Nachfolger von Ständerat Dr. Walter Amstalden hatte er im Jahre 1954 das Amt des Kollegi-Verwalters übernommen und war in der langen Reihe verdienter Obwaldner Magistraten der dreißigste und letzte Inhaber dieses Amtes. Fast alle Kollegi-Verwalter sind Mitglieder der Landesregierung gewesen, seit 1892 war dieses Amt ununterbrochen in den Händen eines Mannes, dem als Landammann die höchste Würde im Kanton anvertraut worden war. Wenn alt Gemeindeschreiber Theodor Wirz dieses ehrenvolle Amt antreten konnte, zeugt dies für die große Achtung und Wertschätzung, deren er sich erfreuen durfte.



Der Kollegi-Verwalter hatte als Verbindungsmann zwischen Staat und Kollegium die materiellen Interessen der Schule zu wahren und zu fördern. Er erteilte als Vertreter der Regierung beziehungsweise des Erziehungsrates das Placet für Reparaturen und Neuanschaffungen, die die Schulräume betrafen. Das Amt war keine große Bürde, sondern galt mehr als Ehrenamt, das Theodor Wirz mit Würde und nicht ohne Selbstbewußtsein bis 1965 verwaltete. In Hinsicht auf den neuen Kollegi-Vertrag, der dieses Amt überflüssig machte, reichte Herr Wirz seine Demission ein, nachdem er sich während zehn Jahren durch sein Verständnis für alle Belange des Kollegiums und durch seinen Einsatz für die materiellen Erfordernisse der Schule bleibende Verdienste erworben hatte.

Seit seiner Studienzeit am Kollegium blieb der Verstorbene mit seinen Lehrern eng verbunden. An ihm hat unser Senior P. Jodok einen treuen Freund verloren, der von seinem dem Kollegium benachbarten Haus oft den Weg in die Zelle seines nun neunzigjährigen Lehrers fand. Es mag sinnvoll erscheinen, daß der letzte Kollegi-Verwalter auf seinem Gang zum Friedhof eine letzte Station in der neuen Kollegi-Kirche hielt, wo eine sehr große Trauergemeinde den Beerdigungsgottesdienst für ihn feierte.

Zeitlebens blieb Theodor Wirz auffallend fest mit seiner Heimatgemeinde verwachsen. Nicht einmal an die Hochschule wechselte er von der Mittelschulbank weg. Seit 1921 arbeitete er als Substitut in der Sarner Gemeindeganzlei, der sein Vater vorstand, dessen Nachfolger er von 1930 bis 1957

war. Gleichzeitig versah er das Zivilstandsamt und waltete bis 1967 bei über tausend Ehepaaren als «Zivil-Pfarrer», wie er sich scherzhaft zu nennen pflegte. So widmete der Verstorbene seit seinem 21. Lebensjahr seine volle Arbeitskraft dem Gemeindedienst. Er verwaltete seinen Posten zuverlässig und speditiv. Dank seiner reichen Erfahrung konnte er vielen, Privaten und Behörden, in Rat und Tat wertvolle Dienste leisten, wozu er immer gerne bereit war. Sein Urteil war entschieden und eindeutig; und er reagierte spontan, wenn es auf Widerspruch stieß. Er gewann das Vertrauen seiner Mitbürger, die ihn in den Gemeinde- und Bürgerrat wählten, ihm das Präsidium der Dorfschaft überbürdeten und ihm die Verwaltung des Kirchenvermögens anvertrauten. Die Mitlandleute wählten ihn ins Kantonsgericht, später ins Obergericht, dessen Vizepräsident er bis ins letzte Lebensjahr blieb.

Weit entfernt als stiller Schreiberling hinter Aktenstößen zu ergrauen, nahm der Sarnen Gemeindeschreiber vielmehr regen Anteil am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben. Seit den Studentenjahren war Theodor Wirz ein begeisterter Trompetenbläser, wurde im Militär ein strammer Spielführer und wirkte jahrzehntelang in den musikalischen Vereinen von Sarnen als Trompeter, als Hornist und als Baßsänger eifrig mit. Vor zwei Jahren erkor die Feldmusik Sarnen ihr verdientes Mitglied zu ihrem Fahngöttli. Es sollte dies eines der letzten Feste bleiben, das er in seiner sprühenden Lebhaftigkeit mitfeiern durfte. Hartnäckige Leiden setzten dem großen und strammen Mann in den letzten Jahren immer mehr zu. Sein rascher Heimgang am 23. Februar kam daher nicht ganz unerwartet. Der Tod riß ihn mitten aus seiner Familie, der er ein treubesorgter Vater war. Wir wahren dem letzten Kollegi-Verwalter ein ehrenvolles Andenken.

P. Pirmin, Rektor

Gedanken zum Heimgang von Simon Peter, Schüler der 1. Realklasse

Der junge Mensch, der am Nachmittag des 25. Juni das Opfer eines tragischen Badeunfalls geworden ist, verdient es, daß wir etwas innehalten und über den Wert seines Lebens und über den Sinn seines frühen Sterbens nachdenken. Ueber einen Menschen von 15 Jahren läßt sich kaum eine Biographie schreiben. Es fehlen die Jahre mit ihren Leistungen und Erfolgen. Aber sind es diese, die den Wert eines Lebens ausmachen? Für gewöhnlich pflegen wir die Erfahrung und damit die Reife eines Lebens mit der Zahl der Jahre zu verbinden. Aber die heilige Theresia von Lisieux, die im Alter von erst 24 Jahren starb, gibt uns ein anderes Wertmaß, das nicht mit den Jahren rechnet: «Mir scheint, der liebe Gott bedarf nicht langer Jahre, um das Werk seiner Liebe in einer Seele zu vollbringen: ein Strahl seines Herzens genügt, in einem Augenblick seine Blume für die Ewigkeit erblühen

zu lassen.» Diese Worte möchten wir auf das frühvollendete Leben unseres fünfzehnjährigen Simon Peter anwenden. Simon war der Älteste seiner sechs Geschwister, geboren am 8. März 1953, als Kind von Simon und Agnes Peter-Kiser bei der Kapelle in Schoried. Seit dem Herbst 1967 besuchte er die Realschule des Kollegiums. Er dachte daran, Lehrer zu werden. Man merkte Simon die gute Erziehung an. Und man sagt nicht mit Unrecht, daß die große Kinderstube der Reife des Ältesten zugute komme. Wohl war Simon noch ein reifender Mensch — wir bleiben es alle unser Leben lang — aber er besaß für sein Alter bereits eine große Reife, die nicht verborgen bleiben konnte. Präfekten und Lehrer sahen und schätzten seinen guten Willen und seinen Fleiß. Sein gesundes und zufriedenes Wesen machte allen Freude. Seine robuste Körperkraft benutzte er nicht dazu, um mit ihr zu protzen, sondern er stellte sie nach der Schule dienstfertig seinen Eltern im bäuerlichen Betrieb zur Verfügung. Es ist, als ob er sich der Verpflichtung und Verantwortung des Ältesten bewußt gewesen wäre. So war er mit Recht die Freude und die Hoffnung seiner guten Eltern. Nun hat der Tod diesen guten Menschen den Seinen entrissen. Aber der liebe Gott hat ihm die letzte Reife gegeben und ihn so den Seinen auf eine höhere Weise zurückgeschenkt — denn dem Glaubenden wird im Tod das Leben nur gewandelt, nicht genommen. Als man der heiligen Hedwig den Erstgeborenen, ihren Sohn Heinrich, tot vom Felde der Schlacht bei Liegnitz brachte, da sagte sie nicht: «Gott, warum hast du ihn mir genommen?», sondern sie betete: «Herr, ich danke dir, daß du mir einen solchen Sohn gegeben hast.»

Am 27. Juni wurde im Kollegium ein Gedächtnisgottesdienst für den Kameraden Simon Peter gefeiert, wobei der Externenpräfekt schöne Worte des Gedenkens und der Besinnung sprach. Am Anfang der Messe sangen die Studenten als Ausdruck des christlichen Glaubens und der christlichen Hoffnung das Lied «Lobt froh den Herrn», dessen letzte Strophe lautet: «Einst kommt die Zeit, wo wir auf tausend Weisen, o Seligkeit, Dich unsern Vater preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit.» Möge Simon, bis diese Zeit kommt, für alle, die ihn geliebt haben, ganz besonders für seine guten Eltern und Geschwister, den Himmel offen halten!

P. R. A.

